

De Köffenbitter

23. August 1958
Stapellauf des Segelschulschiffes
»Gorch Fock«



Unter den Ausbildungsschiffen der Marine wird dem Segelschulschiff traditionell eine seemannschaftlich unverzichtbare praxisnahe Vermittlerrolle zugewiesen.

So darf kommentarlos vorausgesetzt werden, dass mit dem ebenso markigen wie mahnenden Namen GORCH FOCK das makellose Muster präsentiert wird. Es ließe sich als »Model Sail-Training Ship« etikettieren. Eindeutig weiß jedermann, S.S.S. GORCH FOCK segelt für die deutsche Marine. Hinter diesem Namen verbirgt sich ihre weltweit repräsentativste schwimmende Einheit. Die Reichsmarine entsann sich jenes dichterisch einmalig befähigten Matrosen. Als am 26. Juli 1932 ihr damaliges Segelschulschiff NIOBE durch eine unerwartete Gewitterböe auf den Grund des Fehmarnbelts gedrückt wurde, mussten 69 Besatzungsmitglieder ihr Leben lassen. Gerettet werden konnten nur 40. Vor dem Hintergrund jener dramatischen Havarie hieß es »Dennoch«. Ersatz sollte her, trotz eines »für und wider«.

Nach Indienststellung segelte die GORCH FOCK (1) bis zum Beginn des Zweiten Weltkrieges als Ausbildungsschiff für Seekadetten und Unteroffizierschüler. Sie unterstand der Inspektion des Bildungswesens der Marine, diente im Kriegsverlauf als stationäres Schul- und Büroschiff in Stralsund. Am 19. April 1944 wieder reaktiviert, erlitt sie ihr Schicksal während der Schlussphase südöstlich der Insel Dänholm vor Stralsund. Ein Sprengtrupp der Wehrmacht sprengte sie am 1. Mai 1945 im Stralsunder Hafengewässer. Da lag sie auf ebemem Grund. Nur die Masten ragten über die Wasserlinie heraus. Im Frühjahr 1947 musste auf Veranlassung der sowjetrussischen Besatzungsmacht begonnen werden, das Wrack zu bergen. Die Bergung erledigten im September die Deutschen. Sofort konnte die Bark in die Rostocker Neptun Werft zur Instandsetzung abgeschleppt werden. Sie war bereits als Reparationsleistung für die Sowjetunion bestimmt, die 1951 erfolgte. Die inzwischen 18 Jahre alte

Kaum zehn Jahre waren ins Land gegangen, nachdem die HERBERT NORKUS im Skagerrak versank, als Blohm & Voss erneut einen Spezialauftrag erwarten durfte. Die Bundeswehr und mit ihr die Bundesmarine waren 1956 im Aufbau begriffen. Was lag näher, als sich des großen Wurfes der Werft mit der GORCH FOCK (1) 1932/33 zu erinnern. Ein Segelschulschiff genoss für die Bundesmarine Priorität, weil dem benötigten Führungsnachwuchs auf den Planken und in den Rahen eines Schulseglers am besten Seemannschaft angelernt werden konnte.

Dies um so mehr, denn es standen tragischerweise zwei ungewöhnliche Vorfälle dramatischer Segelschulschiff-Havarien mit Untergang wegen Sicherheitsfragen vordergründig im Blickfeld. Zum ersten Fall mussten 1932 nach dem NIOBE Verlust für den Bau der GORCH FOCK (1) entsprechend schiffbautechnische Verbesserungen angemahnt werden. Nun war bei neuerlichen Überlegungen der Verlust der Viermastbark PAMIR am 21. September 1957

Gorch Fock Zwei Segelschulschiffe von Blohm & Voss



GORCH FOCK (1) 1933-1945

Finanzielle Engpässe ließen sich durch Spenden überwinden. Trotz parteipolitischen Wirbels um die Reichstagswahl unter dem Reichspräsidenten Paul von Hindenburg wurde der Neubauftrag erteilt. Die Großwerft Blohm & Voss erhielt ihn am 2. Dezember 1932, 59 Tage vor der Machtergreifung durch Adolf Hitler. In dessen Ära konnte die konzipierte Bark innerhalb von 100 Tagen zu Wasser gelassen werden. Eine wahre Glanzleistung.

Wie Erinnerung lag Deutschland wirtschaftlich am Boden. Konstrukteure ebenso wie Schiffbauer schufen einen Muster-Typ von Grosssegler. Verschärften Sicherheitsbedingungen musste entsprochen werden. Die Schiffstaufe fand am 3. Mai 1933 statt. Der Chef der Marineleitung, Admiral Raeder, hielt die Taufrede. Er bezog sich auf den ausgewählten Namensgeber und der hieß Gorch Fock. Dessen Mutter war als Ehrengast zum Taufakt eingeladen worden. Immerhin war ihr Sohn ja nur etwa 3 km elbavwärts vom Schiffbaustandort entfernt geboren worden. Im nationalsozialistischen Deutschland erfuhr Gorch Fock Ehrung dank Vermächtnis als Dichter und Patriot, ein Idol.

Bark wurde unter dem neuen Namen TOWARISCHTSCH bis 1990 Segelschulschiff der Sowjet-Marine. Danach geriet sie unter ukrainische Flagge. Der Verwendungszweck als segelndes Schulschiff blieb.

Doch 1995 zwang Überholungsarbeit das Schiff in die Werft. Die Finanzierung dafür war nicht gesichert, die Auflegung nicht zu vermeiden. Eine Überführung nach Wilhelmshaven 1999 nährte Hoffnung auf deutsche Rücknahme. Sie erfolgte dank Tall-Ship Friends e.V. am 9. September 2003. Seitdem liegt – nach einer siebzehnjährigen Odyssee – der Veteran als stationäres Museums- und Veranstaltungsschiff in Stralsund. Die Peilung steht auf »wieder unter Segel über blaue Tiefen«.

Festzuhalten bleibt, die GORCH FOCK(1) erhielt nach genau 70 Jahren ihren Taufnamen wieder zurück, wobei sie 52 Jahre lang als TOWARISCHTSCH (Genosse, Kamerad) über die Meere kreuzte.

Fortgeschrittener Bauabschnitt der Gorch Fock auf dem Helgen, der fast fertige Schiffsumpf.



GORCH FOCK (2)



Die Gorch Fock in der Seerprobung im Herbst 1958.

zu verkraften und zu berücksichtigen. Unter Abwägung sämtlicher Risikofaktoren kamen die Entscheidungsträger 1957 dennoch zu dem Entschluss, den Schiffbauern von Blohm & Voss zu vertrauen. Deren vier verlässlich segelnde Vorkriegsbauten legten beredetes Zeugnis ab. Also wurde Blohm & Voss abermals Order erteilt, einen vom Riss her exakten Nachbau ALBERT LEO SCHLAGETER auf Kiel zu legen.

Weitgehend berücksichtigt werden mussten modernste Erkenntnisse und Erfahrungen in der Segelschiffkonstruktion, wie Sicherheit, Fertigungsmethode und besseres Material.

Nach Kiellegung am 6. März 1958 erfolgte zum 23. August 1958 der Stapellauf.

Dem damaligen Inspekteur der Bundesmarine, Vizeadmiral Friedrich Ruge, lag sehr daran, bei der Namensvergebung einen ehemaligen Marineer zu ehren, der als Poet wie als Patriot deutschlandweit bejaht werden konnte: GORCH FOCK. Daher waren u.a. zu dem Ereignis der gleichfalls bekannte Schriftsteller und Bruder von Gorch Fock (alias Johann Wilhelm Kinau), Rudolf Kinau sowie seine 14-jährige Tochter

Ulli Kinau, eingeladen. Rudolf Kinau hält die Taufrede in plattdeutsch, Ulli Kinau taufte die Bark GORCH FOCK, auf den Namen Ihres am Skagerrak versunkenen Onkels, der tags zuvor 78 Jahre alt geworden wäre. Indienstgestellt wurde der Neubau am 17. Dezember 1958.

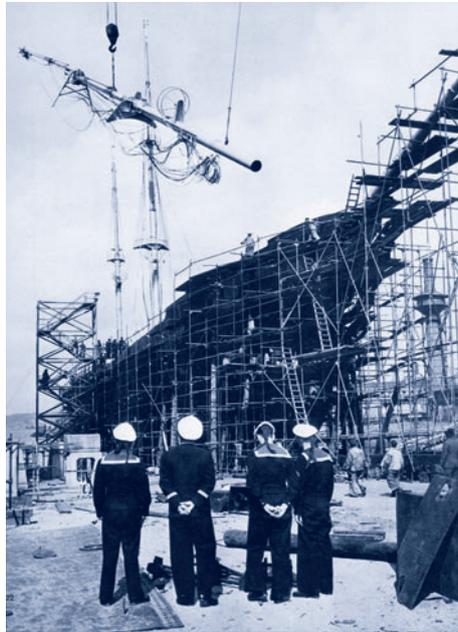


Beherzt warf die Taufpartin Ulli Kinau die Sektflasche an den Bug der Gorch Fock, wo sie mit lautem Knall zerplatzte. Eine glückliche Taufe!



Rudolf Kinau hält die Taufrede. Im Hintergrund (von Links): Walther Blohm, Senator Dr. Weichmann, Dr. Fischer, Vizeadmiral Ruge, Rudolf Blohm und Taufpatin Ulli Kinau.

— ein Name



Einbringen des Fockmastes in den Schiffsrumpf der Gorch Fock. Vier »Blaue Jungs« schauen zu.



Nur wenige werden gewusst haben, dass die gesamte Takelage, wie Stenge und Rahen, ursprünglich für die HERBERT NORKUS gedacht waren. Sie sind bei Blohm & Voss eingelagert gewesen, aber der GORCH FOCK (2) zugepasst worden.

Neben ihren danach regelmäßig ohne besondere Zwischenfälle verlaufenen Ausbildungsreisen wurde sie ständig auf neuesten Stand im Marineschiffbau gebracht. Modernste Navigationsinstrumente und Sicherheitsausrüstungen wie auch fortschrittlicher Unterakunftsstandard stimmen zuversichtlich, dass dieser Bark noch viele Jahre segelnd Segen beschert wird. Liebevoll und schmeichelnd gepflegt wie hofiert, wird die GORCH FOCK (2) als »modernstes und ältestes Schiff der Flotte« gehätschelt. Sie repräsentiert Deutschland weltweit vorbildlich. Ihr Nimbus ist allgegenwärtig. Sie bewährt sich nun schon im fünfzigsten Lebensjahr, während ihre ältere Schwester auf 75 Jahre zurückblicken kann. Die Geburtsstätte aller bei Blohm & Voss gebauten Schulsegler nach demselben Baumbuster hat sich schicksalhaft und würdig für deren »sailing save away« erwiesen.

Günter Benja



Die Gorch Fock ist erfolgreich aufgeschwommen. Die Taufpatin Ulli Kinau blickt »ihrem« Schiff nach. Ein geglückter Stapellauf!



Luise und Hinrich beim Staatspräsidenten Stroessner.



Luise und Hinrich in Asuncion.

Vom Stapellauf zur Briefmarke

Über Gorch Fock wurde in unserem Mitteilungsblatt DE KÖSENBITTER bisher in männlicher, weiblicher und sächlicher Form viel geschrieben. Über das Vermächtnis, das der Schriftsteller und Heimatdichter Gorch Fock den Finkenwerdern überlassen hat, über die Bark und das Segelschulschiff GORCH FOCK und über das Gorch-Fock-Haus am Nessdeich.

Nun gibt die Deutsche Post in diesem Jahr eine Briefmarke heraus, die an den Stapellauf des Segelschulschiffs GORCH FOCK vor 50 Jahren erinnern soll.



Es ist aber nicht die erste Briefmarke, auf der diese Bark abgebildet ist.

Denn vor 21 Jahren wurde schon einmal eine Briefmarke mit einem Seebild der GORCH FOCK herausgegeben. Nicht von der Deutschen Bundespost, sondern von der Post der Südamerikanischen Republica Paraguay, und dieses Gemälde hatte der Finkenwerder Marinemaler Hinrich Stroh gemalt. Es ist ein Seebild, das ihm wirklich besonders gut gelungen ist, und das noch immer im Wohnzimmer der Familie Stroh einen Ehrenplatz hat. Am 25. Mai 1977 erschien in der BILD HAMBURG ein Bericht mit folgender Überschrift:

Ein Hamburger malte das schönste Schiff

Weiter: »Das Sieger-Gemälde im Bild-Wettbewerb erscheint auf einer echten Briefmarke« – So'n richtiger Finkenwerder Jung gewann beim großen BILD-Briefmarken-Wettbewerb!

Der 40-jährige Hinrich Stroh malte das schönste Bild des weißen Segelschulschiffes GORCH FOCK. Sein Gemälde kommt in zwei Monaten in Paraguay auf einer echten Briefmarke heraus!

Über 1000 Bild-Leser hatten sich die Mühe gemacht und Bilder des Segelschiffes eingesandt.

Über vier Stunden brauchte die achtköpfige Jury, um aus den vielen schönen Kunstwerken den Sieger zu ermitteln.«



Luise und Hinrich in Montevideo.

»Hinrich Stroh aus Finkenwerder kann sich jetzt mit seiner Frau Luise auf den Flug nach Asuncion, der Hauptstadt Paraguays, freuen. Dort auf dem Postamt wird er die von ihm gemalte GORCH FOCK auf der Briefmarke in Empfang nehmen können.«

Am 16. November 1977 erschien in der BILD-HAMBURG ein Bericht mit der Überschrift:

Paraguay feierte einen Mann aus Finkenwerder

»18 Tage lang wurde ein Finkenwerder Jung in Südamerika als großer Künstler gefeiert.

Sogar Präsident Stroessner empfing ihn und seine Frau in seinem Palast.«

Dazu Hinrich: »Er erzählte, dass er sich über jeden Deutschen freut, der sein Land besucht.«

Für Hinrich und Luise Stroh war diese Reise nach Südamerika und der Empfang bei einem Staatspräsidenten ein fantastisches Erlebnis.

Es war der Lohn für eine beeindruckende Arbeit von Hinrich Stroh. Seine Frau Luise hat jedoch dafür gesorgt, dass dieses Bild pünktlich der Jury vorgelegt werden konnte.

Hinrich erwähnte, dass er ohne Luises ständigen Druck nicht rechtzeitig fertig geworden wäre.

Seine Freunde haben sich alle über Hinrichs Erfolg gefreut, aber sie waren auch ein wenig überrascht, denn bis 1977 hatte Hinrich hauptsächlich Ewer und Kutter gemalt, und plötzlich präsentierte er der Öffentlichkeit das Gemälde eines Großseglers unter vollen Segeln.

Nach diesem Erfolg mit dem Motiv des Segelschulschiffs GORCH FOCK hat er in den vergangenen Jahren viele Großsegler gemalt. Er besitzt heute eine eigene Galerie, ein Atelier und gehört zu den bekanntesten Marinemalern.

Auf seinem erfolgreichen Weg hat das Motiv des Segelschulschiffs GORCH FOCK einen wichtigen Beitrag geleistet, und die Chance, im BILD HAMBURG-Wettbewerb zu siegen, wurde ihm schließlich durch den Stapellauf dieses Schiffes vor 50 Jahren ermöglicht.

Eine sehr wichtige Rolle in seiner künstlerischen Entwicklung hat sicher seine Ehefrau Luise gespielt, die ihn immer gut beraten hat.

Das Talent zum Marinemaler hat er von seinem Vater, dem Kapitän Hinrich Stroh, geerbt, der ein sehr guter Marinemaler war. Von seinem Sohn Hinni, der auch malt, dürfen wir erwarten, dass er sich als Künstler weiter entwickelt.

Hinrich Stroh ist inzwischen 71 Jahre alt und ist immer noch auf der Suche nach neuen maritimen Motiven, die er malen möchte, obgleich er weiß, dass ihm die gleiche Chance wie im Jahr 1977 kaum wieder geboten wird.

Kurt Wagner

Vor 50 Jahren:

Stapellauf Segelschulschiff »GORCH FOCK«

verewigt auf Briefmarken, Sonderstempeln, Banknoten, Münzen und vielen Medaillen.



Diesen Sonderstempel erhalten Sie am 23. 8. 2008 in Kinau-Haus am Neßdeich 6.



Zum Jubiläum 50 Jahre Segelschulschiff »GORCH FOCK«: Sonderpostwertzeichen, Sonderstempel, Sondermünze.

Aus Anlass des 50. Jahrestages des Stapellaufs der Gorch Fock am 23. August 1958, auf der Werft von Blohm & Voss in Hamburg, hat das Bundesministerium für Finanzen beschlossen eine Sondermünze zu 10 Euro und eine Sonderbriefmarke zu 55 Cent zu verausgaben. Das BMF hat zu diesem Anlass einen Ideenwettbewerb ausgeschrieben an dem viele namhafte Künstler teilgenommen haben. Sieger des Wettbewerbes ist der in Hamburg lebende und in Kolin bei Prag geborene Grafiker, Bildhauer, Keramiker und Medaillengestalter Frantisek CHOCHOLA. Die Randschrift der Münze lautet: SEEFAHRT IST NOT. Der Ausgabetermin ist der 7. Aug. 2008, Prägestätte ist Hamburg, die Münze wird 18 Gramm wiegen und ist aus 925/1000 Silber. Schon im Jahre 1960 ist das Segel-

schulschiff Gorch Fock auf dem 10DM Schein zu Ehren gekommen. Der Künstler der diesen Schein gestaltete wählte für die Vorderseite des Scheines ein Gemälde von Lucas Cranach (Wikipedia) und für die Rückseite das Segelschulschiff Gorch Fock. Der Entwurf des Scheines stammt von Hermann Eidenbenz aus Hamburg, gestochen wurde er von den Mitarbeitern der Bundesdruckerei in Berlin. Die Erstausgabe erfolgte am 2. Januar 1960, weitere ergänzende Ausgaben mit veränderten Sicherheitsmerkmalen folgten in den Jahren 1970 und 1980. Der Schein ist in den Farben blau-violett-grau-oliv gedruckt und hat die Abmessungen von 130x65 mm. Ebenfalls zu Ehren von Gorch Fock wird das BMF eine Sondermarke zu 55 Cent herausbringen. Das Postwertzeichen wird das Segel-

schiff die Bark Gorch Fock auf blauem Grund zeigen. Über die gesamte Fläche der Marke sind stilisierte Segel zu sehen. Der Entwurf stammt von dem an der Universität in Wuppertal lehrenden Professor Dr. Heribert Birnbach. Professor Birnbach ist 1956 geboren und betreibt ein eigenes Designstudio mit dem er schon mehrfach erfolgreich an Wettbewerben teilgenommen hat. Über das Sammeln von Briefmarken, Ganzsachen, Ansichtskarten, Münzen und Geldscheinen findet der interessierte Sammler im Harburger Briefmarkensammler Verein von 1920 e.V. gleich gesinnte Sammler und Freunde, die im regen Gedankenaustausch stehen und mit vielen Informationen und Wissen den Horizont des Sammlers erweitern können. Der Harburger Briefmarkensammler Verein bietet regelmäßige Tauscha-

bende jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat in seinem Vereinslokal dem Landhaus Jägerhof in HH-Hausbruch ab 19.00 Uhr an. Der Monatsbeitrag beträgt nur € 2,50.

Finkenwerder-Sammler von alten Ansichtskarten, Briefen, Briefmarken, Münzen und Geldscheinen sind eingeladen uns im Kinau-Haus zu besuchen. Die Heimatvereinigung Finkenwerder e.V. veranstaltet dort am 23.08.2008 in der Zeit von 10 bis 18 Uhr ein Sommerfest für seine Mitglieder, wobei Gäste herzlich willkommen sind. Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Ein Sonderpostamt hält die Sondermarke und den Sonderstempel im Kinau-Haus bereit. Der Kössenbitter und das Vereinsheft des Harburger Briefmarkenvereins liegen aus. Olaf Jacobsen / Rudolf Meier 742 61 22



Für besondere Leistungen im Verein: Die sogenannte »Gramsch-Nadel« in 585er Gold.



Weitere Aussichten: Sonnig!

Die besten Aussichten für Ihr zukünftiges Zuhause: Über 70 verschiedene Häuser im Programm • Stein auf Stein massiv gebaut • Garantierte Bauzeit 3 Monate • Alles-inklusive-Festpreis • Bauherren-Schutzbrief, Baufertigstellungs-Versicherung, Baugewährleistungs-Versicherung und vieles mehr!
 • Jedes Haus als 2-Liter-Viebrockhaus möglich • Jedes Haus DIN-zertifiziert: Das ist in Deutschland einmalig!

Besuchen Sie 6 wohnfertig eingerichtete Musterhäuser im Massivhauspark Horneburg zum Anfassen und Probewohnen, direkt an der B73 zwischen Buxtehude und Stade:
 Mo-So 10-17 Uhr, Eintritt frei!

Tel. 0 41 63/80 990
 www.viebrockhaus.de

 **viebrockhaus**[®]
das steht fest!

Finkenwerder JAZZ-FRÜHSCHOPPEN am 14. Sept. 08, ab 11 Uhr im Restaurant »Landungsbrücke«, Benittstrasse 9



Seit 1992 ist Günter Schubert für den Kulturkreis als Berater in Sachen Jazz-Musik zuständig. Durch seine Kontakte in der nord-deutschen Jazzszene holte er viele bekannte Spitzenbands nach Finkenwerder in »Schwartau's Gasthof« an der Süderelbe. Nun spielen GÜNTER SCHUBERT und die »HAMBURGER ALL-STARS« ein Abschiedskonzert an **neuer Spielstätte**. Günter Schubert nimmt dies zum Anlaß, um sich bei allen Jazzfreunden für die langjährige Treue zu bedanken, in der Hoffnung, daß der Jazz auf Finkenwerder auch in der Zukunft erhalten bleibt. J.F.

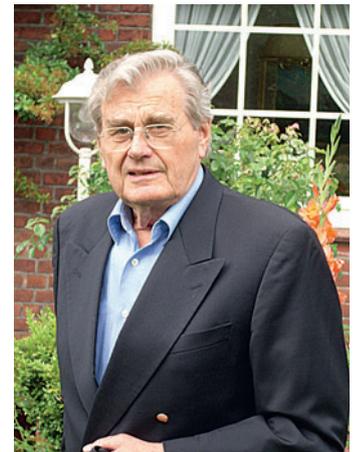
Peter Hagenah wurde 80 Jahre alt

Der bekannte Marinemaler Peter Hagenah wurde am 4. März dieses Jahres 80 Jahre alt. Er beschäftigt sich immer noch sehr intensiv mit seinem Hobby, der Malerei.

Man kann sich mit ihm über jedes aktuelle Thema unterhalten, er ist auch immer über alles sehr gut informiert, man kann aber machen, was man will, irgendwann landet man immer wieder bei der Malerei oder der Entstehungsgeschichte der klassischen Marinemalerei, mit der man etwa 1560 in Holland begann, und die dann über Frankreich und England etwa 1850 Deutschland und schließlich auch Finkenwerder erreichte.

Die Marinemalerei ist eine Gattung der Malerei, die das Meer, die Flüsse, die Küsten, die Häfen und die Schiffe zum Thema hat.

Die Marinemaler auf Finkenwerder haben sich auf die Themen Meer und Schiffe spezialisiert. Wenn Peter ein Bild von einem Großsegler fertig hat, kennt er jede Rah, die Wanten und jede Leine. Auch die Form und Größe der Namen und Zahlen der Schiffe werden originalgetreu auf die Leinwand gebracht. Die Käufer der Marinebilder sind Menschen, für die jedes Detail einen speziellen Wert haben kann. Sie sind sehr anspruchsvoll, denn sie gestalten sich mit den Bildern zu Hause ihr maritimes Umfeld. Peter malt in Öl, in guter Tradition von Johannes Holst, der wie Peter auch, in Altenwerder geboren ist.



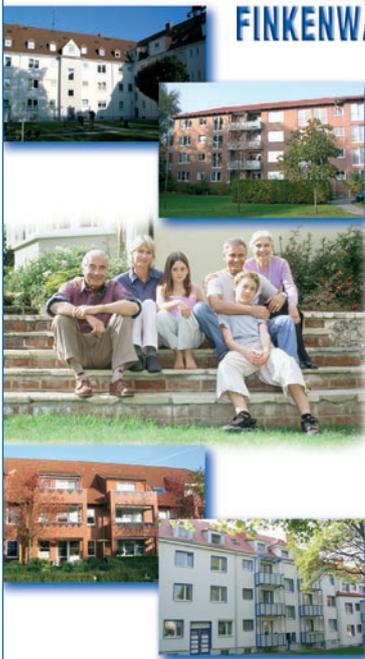
Er ist aber auch ein ausgezeichnete Zeichner, und wenn er in Südeuropa im Urlaub ist, malt er auch sehr gute Aquarellbilder.

In seinem Haus am Focksweg gehen in seinem Atelier oft erst nach Mitternacht die Lichter aus. Dann hatte Peter sich wieder mit einem spannenden maritimen Thema beschäftigt oder der Käufer wartete auf sein Bild.

Für seine Frau Uta, die ihn liebevoll umorgt, ist es auch immer wieder ein Erlebnis, wenn Peter ihr seine neuesten Bilder das erste Mal vorstellt.

Mit der Malerei sind schon viele Menschen sehr alt geworden. Wir wünschen Peter noch viele gesunde Jahre. Kurt Wagner

BAUGENOSSENSCHAFT FINKENWÄRDER-HOFFNUNG eG



Seit 85 Jahren ist die

Baugenossenschaft Finkenwärder-Hoffnung eG ihr zuverlässiger Partner bei der Wohnungsversorgung im Süderelberaum. Wir verfügen hier über rund 2100 Wohnungen (in Finkenwerder, Harburg, Kirchdorf-Süd und Neuwiedenthal).

Möchten Sie mehr wissen, fragen Sie uns!

Uhlenhoffweg 1a • 21129 Hamburg
 Tel. (040) 311 86-600 • Fax (040) 311 86-610
 e-Mail info@fwheg.de • Internet www.fwheg.de



De Kössenbitter als Geschenkabonnement.



Möchten Sie Freunden & Verwandten außerhalb Finkenwerders eine besondere Freude machen?

Verschenken Sie den »Kössenbitter«!

Geben Sie bitte den Namen und die Postanschrift des Empfängers an unseren Schatzmeister und überweisen Sie 36,- EURO auf das Konto: 55 303 388, Vereinsbank, BLZ 200 300 00.

Kulturkreis Finkenwerder e.V.

z. Hd. Herrn Matthias Scheland

Postfach 95 01 10 - 21111 Hamburg

Sie wird dafür sorgen, dass der Empfänger 2 Jahre lang jede Ausgabe des »Kössenbitters« per Post erhält.

Kulturkreisvorstand bestätigt Neu gewählt: Der Schatzmeister

In der Jahreshauptversammlung unseres Kulturkreises am 02. April stand, nach den Berichten zu Aktivitäten über Veranstaltungen und Fördermaßnahmen sowie zur Kassensituation turnusgemäß die Neuwahl des Vorstands auf der Tagesordnung. Bis auf die langjährige Schatzmeisterin, Frau Dr. Anke Boisch, stellten sich alle Vorstandsmitglieder mit teilweise veränderten Aufgaben für eine Wiederwahl zur Verfügung. Zur Wahl in das wichtige Amt des Schatzmeisters schlug der amtierende Vorstand der Versammlung vor, Herrn Mathias Scheland zu wählen. Alle vorgeschlagenen Personen wurden einstimmig gewählt.



Dr. Anke Boisch.

Damit setzt sich der Kulturkreisvorstand wie folgt zusammen:

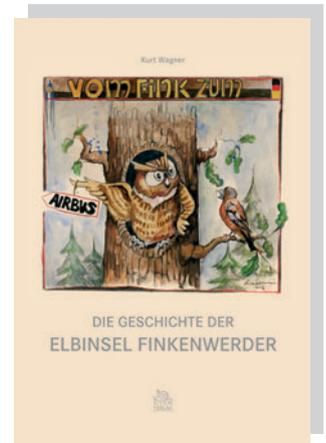
1. Vorsitzender: **Adolf Fick**
2. Vorsitzender: **Bernhard Preuß**
- Schatzmeister: **Matthias Scheland**

Beisitzerinnen und Beisitzer:
Traute Mewes, Else Behrens, Andreas Voss, Uwe Hansen, Kurt Wagner.

Adolf Fick verabschiedete Dr. Anke Boisch mit herzlichen Dankworten und Lob für die langjährige ehrenamtliche Mitarbeit im Vorstand. Der Schatzmeisterin obliegt neben der Kassenführung mit einem mittlerweile sechsstelligen Budget auch die Mitgliederverwaltung. Diese Aufgaben musste sie nun aus beruflichen Gründen aufgeben. Dr. Anke Boisch ist als Biologin Geschäftsführerin eines Kompostierungswerkes und hatte über das Thema Kompostierung promoviert. Heute ist sie mit ihren praktischen Erfahrungen und ihren profunden wissenschaftlichen Kenntnissen als Expertin bundesweit vielen Gremien Mitglied oder als Vortragende gefragt und konnte sich aus diesem Grund nicht mehr zu Wiederwahl stellen.

Mit Matthias Scheland, dem Leiter der Filiale der Hamburger Volksbank auf Finkenwerder, übernimmt ein junges und kompetentes Kulturkreismitglied die Verantwortung für das Aufgabengebiet.

In seinem Schlußwort sagte der alte und neue Vorsitzende, Adolf Fick, den Mitgliedern für den gesamten Vorstand zu, das er sich auch weiterhin mit Engagement und Sachverstand für das Kulturleben auf Finkenwerder einsetzen werde.



»Vom Fink zum Airbus«
Die Geschichte der Elbinsel Finkenwerder von Kurt Wagner.
Sutton Verlag, ISBN 10:3-89702-999-5/
ISBN 13:978-3-89702-999-6,
144 Seiten, 300 Abbildungen,
€ 19,90. Sie erhalten es in der **Bücherinsel-Finkenwerder**, Steendiek 41 und allen weiteren gut sortierten Buchhandlungen.

Treffen der Finkenwerder Seeleute im »Hotel Golden Tulip« am 10. Oktober 2008

Auch in diesem Jahr lädt der Kulturkreis die Finkenwerder Seeleute wieder zu dem beliebten Treffen ein. Treffpunkt ist dieses Mal das neue »Hotel Golden Tulip« auf der Rüsshalbinsel direkt an der Elbe. In Sichtweite der ein- und auslaufenden Schiffe wird es wieder viel zu erzählen geben. Kurt Wagner wird an der Stätte auf der ehemals die Neubauten der Deutschen Werft vom Stapel liefen Bilder aus der Arbeitswelt auf der einst größten Werft der Welt und darunter auch viele Bilder bekannter Schiffe zeigen. Zu der Veranstaltung wird der Kulturkreis mit den bekannten Anschriften gesondert einladen.



Wer jedoch zum Kreis der Finkenwerder Seeleute gehört, darf sich gern auch ohne Einladung bei uns melden. Eine Anmeldung ist erforderlich, damit wir die Zahl der Teilnehmer wissen und weitergeben können.

Uwe Hansen

Uwe Hansen

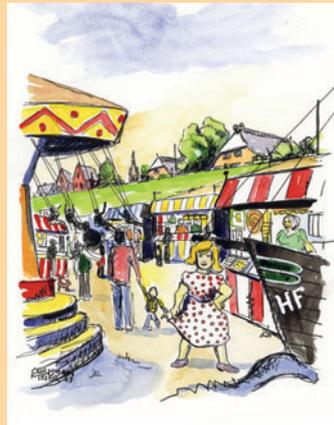
Hier finden Sie bestimmt ihr kleines Präsent für die nächste Einladung!



Öffnungszeiten:
MO-DO von 12.00 - 18.00 Uhr
sowie nach Absprache



Großes Gedränge auf der »Festplatz-Meile«.



Rückblick

Jubiläum: 10 Jahre »neue« Karkmess



Fassanstich durch den HSV-Kult-Masseur Herrmann Rieger.



Ein strahlender Gewinner wird durch Kai Külper beglückwünscht.



Vier ereignisreiche Tage bei herrlichem Sommerwetter.



Begeisterung auch beim Kulturkreis-Vors. Adolf Fick und seiner Lebensgefährtin Regina Hauschild.



Ein gut besuchter Ökumenischer Gottesdienst auf dem Autoscooter.

FOTOS: P. Müntz

Wie es inzwischen Tradition ist, fand natürlich auch in diesem Jahr wieder unsere weit über Finkenwerder hinaus bekannte und beliebte Karkmess statt. Und das jetzt schon seit 10 Jahren im neuen Gewand. »Wie lange es die Karkmess wirklich schon in anderer Form gab, konnte bisher nicht festgestellt werden«, sagte Kai Külper, einer der Initiatoren und Organisatoren des Festes, in seiner Begrüßungsansprache zur Eröffnung. Das würde zwar höchst interessant sein zu erfahren, tat aber der mal wieder sehr guten Stimmung und Ausgelassenheit an allen vier Tagen keinen Abbruch. Vielleicht weiß jemand aus der Leserschaft unseres Blattes etwas darüber und teilt es dem allseits bekannten und historisch einmalig bewanderten Kurt Wagner mit. Überhaupt: Unser aller Kurt war natürlich wieder ein-

mal in der vordersten Reihe zu finden, wenn es darum ging, etwas für die Karkmess zu tun und zu bewegen. Unterstützt natürlich von seinem Nachfolger im Vorsitz des Kulturkreises Adolf Fick jr. und dessen Stellvertreter Bernhard Preuss. Und den vielen ungenannten aber nicht unbekanntem Helfern im Hintergrund. Das Fest begann am Freitagnachmittag mit einem Treffen ehemaliger Arbeiter und Angestellter der Deutschen Werft. Anlass war das 90-Jährige Bestehen, das in diesem Jahr gefeiert worden wäre. Und so kamen sie zusammen, brachten ihre Begleitung mit und schwelgten in Erinnerungen. »Wo geht Di dat denn? Sech mol, kannst Du Di noch erinnern, dor wür doch jümmers so'n Verrückkten, wie hett de denn noch heeten?« und ähnliche Gespräche füllten die Zeit, die lei-



Der erste Schluck gebührte wie immer Schwester Theresa vom Karmeliter-Kloster.



Fantastische Stimmung beim »Public Viewing« im Festzelt.

ser Abend bis tief in die Nacht hinein fortsetzte. Wir bitten an dieser Stelle einmal mehr die Anwohner um Entschuldigung und Verständnis! Sonntags fand dann der auch traditionelle Gottesdienst auf dem Auto-Scooter statt. Mit mehr als 100 Besuchern mehr besucht als normalerweise die Kirche an einem Sonntagmorgen! Ein Beweis für die Beliebtheit des Festes.

deutschen Mannschaft. Das Ergebnis: 2:0 Schade für Polen! Für den Montagabend war der allseits beliebte »Gewerbeball« geplant. Auch dies ein Erfolg, denn alle Lose der umschwärmten Tombola waren schnell vergriffen. Nach Meinung einiger Besucher sind die Preise mal wieder bei den falschen Leuten gelandet! Aber das ist Ansichtssache. Es gab auch hier



Sportliche Mode unter dem Motto »Europameisterschaft« zeigte Gabi Huth – »Fimo.«

der viel zu schnell verging. Einige waren zu Tränen gerührt, denn sie hatten sich seit der Schliessung des Betriebes nicht mehr gesehen und zuvor doch teilweise Jahrzehnte zusammen gearbeitet. Ein rundum gelungener Nachmittag, natürlich initiiert und organisiert von Kurt. Für die musikalische Umrahmung sorgten Heiner Schwartau und Jürgen Lilienthal.

Traditionell eröffnet wurde es aber einmal mehr von Schwester Theresa und Urgestein Hermann Rieger, der leider viel zu schnell verschwinden musste, weil er bei der Fussball-Nationalmannschaft gebraucht wurde.

Am Abend wurde dann zu Disco-Musik im Zelt ausgiebig getanzt. Draussen war kaum ein Platz zu kriegen, denn mal wieder war unser Fest sehr gut besucht.

Am Sonnabend machten nachmit-

tags die »Inselfinken« unter der Leitung von Susanne Schott den Anfang. Es handelt sich (für alle, die es immer noch nicht wissen!) um ein Kinder- und Jugendorchester, das sich die musikalische Früherziehung zur Aufgabe gemacht hat. Finanziell steht das Projekt zwar immer noch auf etwas tönernen Füßen, Spenden sind also jederzeit willkommen. Aber in der Finkenwerder Geschäftswelt und Industrie hat sich herumgesprochen, dass es sich um ein förderungswürdiges Orchester handelt, denn in wen wollen wir investieren, wenn nicht in unsere Kinder?

Abends dann ein absolutes Highlight: Die Abba-Coverband spielte im Festzelt auf. Mal wieder waren sowohl Zelt als auch der Festplatz überaus gut besucht. Und einige konnten und wollten vielleicht auch kein Ende finden, so dass sich die-



Modenschau von »Sophia von Spreckelsen« mit klassisch-eleganter Mode.

FOTOS: Th. Kielhorn (Mode)

Im Zelt gab es am Nachmittag die gemeinsam von Sophia Spreckelsen und Fimo ausgestaltete Modenschau, mit dem entsprechend überwiegend weiblichen Publikum. Aber auch einige »Herren« hatten sich eingefunden (verlaufen, mitgeschleift?). Die kamen jedoch nicht zu kurz, denn die weiblichen Models hatten einiges zu bieten, an neuer Mode natürlich! Die weiblichen Besucher waren auch nicht zu kurz gekommen, denn es gab während der Vorführung der männlichen Models auch Rufe wie »ausziehen, ausziehen« oder »Mach dich nackig, du bist so knackig«. Eine rundum gelungene Veranstaltung, die unbedingt eine Fortsetzung im nächsten Jahr haben sollte! Erstmals gab es abends anlässlich der Fussball-EM ein wahnsinnig gut besuchtes »Public Viewing« im Festzelt mit dem ersten Spiel der

wieder einen absoluten Knaller: der Alleinunterhalter und Parodist Bernd Müller trat auf und sorgte für ausgelassene Stimmung. In seinem vielfältigen Programm kamen Leute wie »Wolle« Petry, Tom Jones und andere zum Zuge. Und das Publikum tobte vor Begeisterung. Für bekannt gute Musik sorgte Ronny Wilson mit seinem niederländischen Sänger Louis, der bei der Tombola auch noch sensationell das Fahrrad gewann! Die professionelle Bewirtung aller Stände, Fahrgeschäfte und Buden konnten mit dem Besuch durchaus zufrieden sein, denn das Wetter war an allen Tagen gut bis sehr gut, obwohl ja einige immer wieder behaupten, dass es regelmässig zur Karkmess regnet. War aber (zumindest diesmal) nicht so! Fazit: Wir freuen uns schon aufs nächste Jahr!

Detlef Rubeni

25 JAHRE

LÜHR
OPTIK GMBH

Unser Dankeschön:

- ✓ **25% auf Brillengläser***
- ✓ **25% auf Brillenfassungen***
- ✓ **25% auf Sonnenbrillen***

AUGENPRÜFUNG

- Kostenlos und ohne Voranmeldung -

* Gültig bis zum 31.08.2008 außer Angebote und Markenbrillen

LÜHR FINKENWERDER
OPTIK GMBH Steendiek 18
Tel. 040 742 58 84
www.luehr-optik.de



Glaserei Rolf

Inh. Karsten Rolf

Neßpriel 2 · 21129 Hamburg-Finkenwerder

- **Ganzglasanlagen**
- **Fenster und Türen**
- **Kunstverglasung**
- **Versiegelungstechnik**
- **Reparaturen aller Art**
- **Schleiferei**
- **Spiegel**



Fax

Mobiltel.

742 70 00

743 36 71

0171/642 92 25

Im Juli 2008 wurde bei der Lühr-Optik GmbH das 25jährige Jubiläum gefeiert!

Unter dem Firmenmotto »Für gute Brillen muss man eine Nase haben« ist aus dem kleinen, im Juli 1983 gegründeten, Augenoptikunternehmen inzwischen eine kleine Filialkette entstanden. Der Gründer, Dirk-Peter Lühr, Jahrgang 1951, hat seine Profession von der Pike auf gelernt. Nach einer Ausbildung in einem Altonaer Traditionsbetrieb folgten Stationen bei der US-Firma Bausch & Lomb/Ray Ban und der Firma Optyl, die unter anderem die ersten Markenbrillen in der Augenoptik eingeführt hat. Namen wie Christian Dior und Porsche waren damals wie heute Trendsetter und sehr begehrt.

Heute werden in 11 Augenoptikfachgeschäften, die modernst ausgestattet sind, jährlich rund 12.000 neue Brillen gefertigt. Jedem Augenoptikfachgeschäft steht ein Augenoptikermeister oder Dipl.-Ing. für Augenoptik vor, der seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter führt, schult, fördert und fordert, um für den Kunden die optimale Brille zu finden und herzustellen. Die Lühr-Optik GmbH gehört zu den wenigen Hamburger Augenoptikbetrieben, die ständig ausbilden. So wurden über die 25 Jahre deutlich mehr als 100 junge Menschen zu Augenoptikern ausgebildet. Dass heute die handwerkliche Komponente immer weniger Bedeutung hat und dafür immer mehr moderne Computertechniken zur Anwendung kommen, gilt selbstverständlich auch für die Lühr-Optik GmbH. Höchste Präzision garantiert optimale Ergebnisse im Bereich des Sehens. Die namhaften, internationalen Brillenfassungshersteller und Brillenglashersteller sind natürlich bei der Lühr-Optik GmbH vertreten. Zeiss, Rodenstock, Hoya und

Optovision gelten weltweit als führende Entwickler von Hochleistungsbrillengläsern und nur diese werden bei der Lühr-Optik GmbH verwendet. Natürlich bietet die Lühr-Optik GmbH dem Kunden ein umfangreiches Angebot an Brillenfassungen.

Ob Marken/Labels wie Prada, Gucci, Bulgari, IC-Berlin, Lindberg, Silhouette und Rodenstock oder die Hausmarke zu besonders günstigen Preisen bei hoher Qualität.

Die letzten 25 Jahre haben im Gesundheitswesen viel zum Nachteil der Versicherten verändert. Es gab hohe Zuschüsse für Brillenfassungen und Brillengläser. Heute erhält der gesetzlich Versicherte überhaupt keine Leistungen mehr und auch bei privat Versicherten werden die Leistungen in Bezug auf Kostenerstattung bei Brillenfassung und Brillengläsern immer weiter eingeschränkt. Um so mehr ist es Aufgabe des Augenoptikers, sich auf die Bedürfnisse und Notwendigkeiten der Kunden einzustellen. Hinzu kommt, dass nur eine gute und von Vertrauen geprägte Zusammenarbeit zwischen Augenärzten und Optikern zu einem optimalen Ergebnis für den Patienten/Kunden führt. Auch hier setzte die Lühr-Optik GmbH in den vergangenen 25 Jahren hohe Maßstäbe im Interesse der Kunden. Auf die Frage, was sich der Firmengründer für die nächsten 25 Jahre wünscht, antwortet Herr Dirk-Peter Lühr, dass die Leistungsbereitschaft der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiter so hoch bleibt, um das Vertrauen der Kunden in die Lühr-Optik GmbH auch für die nächsten 25 Jahre zu sichern.

Die Redaktion des »Kössenbitter´s« gratuliert.

F I F O

Finkenwerder Fotobuchdesign
Inhaber Gernot Dreher



Wiet 71

21129 Hamburg

Tel.: 040 333 97 838

Fax: 040 317 68 495

Email: gernot.dreher@web.de

Liedertafel »Harmonie« Finkenwärder von 1865 auf Reisen

Einem alten deutschen Spruch möchte ich dahingehend abändern, daß ich schreibe:

»Wenn einer eine Reise tut, da kann er was beleben.

Dieses »beleben« möchte ich aber nicht im Zusammenhang mit einem spektakulären »Event« sehen, sondern als Aspekt zur Erhaltung und Pflege eingegangener Freund- und Bekanntschaften.

Die Liedertafel »Harmonie« von 1865 hat es sich in den letzten Jahren zur Aufgabe gemacht, alle zwei Jahre einen befreundeten Chor aufzusuchen oder auch einzuladen. Wir sind einfach der Meinung, daß ein gemeinsames Wochenende, zusammen mit Ehefrauen oder Partnerinnen, den Zusammenhalt im Chor förderlich ist und ein Austausch von Liedgut, Gespräche über Nachwuchsförderung, Konzertveranstaltungen und dergleichen mehr, jedem Chor gut anstehen und in der weiteren Entwicklung vorwärts bringen kann.

In diesem Jahr stand mal wieder ein Besuch unserer Sangesfreundinnen und – freunde vom Widukind Chor Enger – gegr. als Gemischter Chor Pödinghausen im Jahre 1920 – im Programm. Es war unser zweiter Besuch, nachdem wir im April 2004 am dortigen »Kirschblütenfest« teilgenommen hatten und der Chor im Jahre 2006 unser Gast auf Finkenwerder war.

Enger ist eine Kleinstadt von ca. 20 000 Einwohnern im Kreis Herford in der Nähe von Bielefeld und gehört zu Nordrhein-Westfalen. Den Namen »Widukind« hat der Chor vom Führer der Sachsen im Krieg gegen Karl den Großen (so um 770 bis 800), der in der Stiftskirche zu Enger begraben sein soll. Der Widukind Chor ist ein gemischter Chor und hat etwa 90 aktive Sänger, wobei die Anzahl der Sängerrinnen überwiegt. Dirigiert werden sie, seit 2001, von Hans-Martin Kiefer, geboren 1956 in Hagen/Westfalen, der seit 1987

Dozent an der Hochschule für Kirchenmusik der evangelischen Kirche von Westfalen in Herford ist, mit den Fächern: Partiturspiel, Generalbass und Orgelimprovisation.

Dieses Jahr waren wir eingeladen, mit 13 weiteren Chören und Musikgruppen, zur Teilnahme am Chor-Festival des Widukind Chores rund um das Gemeindehaus in Pödinghausen.

Schon die Hinfahrt am Freitag nachmittags, wir waren 28 Sänger, natürlich unser Dirigent Peter Schult, 4 Damen und Herren vom Salonorchester und 21 Personen Damenbegleitung, hatte es in sich. Wegen Stau rund um Finkenwerder kam der Bus mit einer halben Stunde Verspätung an und hatte nicht, wie tags zuvor noch bestückt, Bier, Wasser und Säfte gebunkert. Nun hieß es noch, Sangesbruder Heiner Schwartau und Frau in Sieversen abzuholen, und dann konnte die Reise nach Enger endgültig beginnen. Von Heiner wurden wir über einen Stau auf der A7 gewahr-schaut, den wir aber auf der Landstrasse bis Soltau umfahren und dadurch, Gott sei Dank, in Welle die Gelegenheit hatten Getränke nachzubunkern. Die obligatorischen drei Bleche Butterkuchen, die Bäckermeister und Sangesbruder Jan-Henning Körner noch rechtzeitig geliefert hatte, wurden bei der ersten und einzigen Pause der Fahrt, in der Raststelle »Allertal«, ratz-fatz aufgegessen und mit im Bus gebrauten Kaffee hinuntergespült. Kann das Leben schön sein.

Im Hotel »Heidsieker Heide« bei Bielefeld angekommen, wurde schnell Quartier bezogen und dann ging es mit Tempo weiter nach Enger, wo wir schon sehnhelich zur Begrüßungs-Party mit Imbiss in der »Fleming School«, dem Übungsraum des Chores, einer ehemaligen Turnhalle der englischen Armee und in Eigenarbeit hergerichtet, erwartet wurden.

Mit Gesang von beiden Seiten war dies schon mal ein vergnüglicher Anfang.

Am nächsten Vormittag, sonnenbends, dann Stadtbesichtigung in Herford. Dort auch Mittagessen und am frühen Nachmittag, nach Gruppen geteilt, Besichtigung des Widukind Museums in Enger oder eines Sattelmehrhofes.

Abends startete dann in der Aula der Haupt- und Realschule in Enger, zu Gunsten der Jugendmusikschule Enger, ein Benefizkonzert zusammen mit dem Widukind Chor, einer jugendlicher Bläsergruppe, einer Percussiongruppe der Schule und der »Harmonie«, die als Mittelpunkt des Konzerts aufgeführt wurde. Wir haben mit unseren Liedern eine tolle Stimmung gemacht. Leider war der Erlös wegen mangelnder Zuschauer nur gering, weshalb wir aus unserer Reisekasse noch einen nicht ganz geringen Betrag gespendet haben, es soll ja für den Nachwuchs sein, und der Widukind Chor legte noch, von uns animiert, den gleichen Betrag dazu.

Der Sonntag begann mit einem Gottesdienst unter freiem Himmel auf dem Platz vor dem Gemeindezentrum, den die »Harmonie« musikalisch begleitete und daran anschließend das Chor-Festival mit Chören und Musikgruppen aus der Umgebung von Enger. Aus Zeitgründen haben wir das Ende des Festivals nicht mitbekommen, aber das, was wir hörten, war doch sehr unterschiedlich, und da können wir mit Liedgut und musikalischem Auftreten allemal mithalten.

Der große Regenguß, den wir schon auf der Autobahn erlebten, zwang die Freunde aus Enger zum frühzeitigen Abbruch des Festivals und im Bus sind einige Mitreisende auch innerlich noch ganz schön feucht geworden.

Wie sagt man noch so schön: »Es war mal wieder ein herrliches Unternehmen«. Wilhelm Friedrichs

Herbst Mode

von 36/38 bis 48/50
und schöne
Accessoires.



monari



Bürgerei 4 · 21635 Jork
Im alten Ortskern
Tel.: (0 41 62) 3 82

Öffnungszeiten :

Mo. – Fr.
09:30 bis 12:30 Uhr
und 14:30 bis 18:00 Uhr,
Sa. 09:30 bis 12:30 Uhr,

zum Matthias-Markt am Sonntag,
den 2.11.2008
ganztägig geöffnet !!

Parkplätze gegenüber am
Extra - Markt



Praxis für Ernährungsberatung und -therapie
Dipl. oec. troph. Birgit Oelbüttel
Ernährungsberaterin VDO_E
www.ernaehrungsberatung-oelbuettel.de

- Gewichtsreduzierung (Einzelberatung/Kurse)
- Stoffwechselerkrankungen
- Nahrungsmittelunverträglichkeiten

Termine nach Absprache

Dwarspriel 4 21129 Hamburg Tel. 743 45 91

STEUERBERATERIN HANNE GERKEN

Diplom-Kauffrau

Auedeich 19 | 21129 Hamburg
Fon 040.7426282 | Fax 040.7424134
Gerken.Steuerberaterin@t-online.de

1957-2007

SEIT 50 JAHREN
gegründet: Peter Hagenah

Das Kössenbitter-Interview mit Peter Voss von der Baugenossenschaft Finkenwärder-Hoffnung eG



Zur Person: **Peter Voss**

- geboren 1941 in Hamburg, aufgewachsen in Hamburgs Neustadt, erster Schulbesuch am Holstenwall,
- beendet 1960 eine Lehre als Reedereikaufmann und holt 1963 an der Abendschule das Abitur nach,
- studiert an der Uni Hamburg und geht als Dipl.Kfm. zum Verband norddeutscher Wohnungsunternehmen als Prüfer und Steuerberater.
- Seit 1980 gehört er zum Vorstand der Baugenossenschaft Finkenwärder-Hoffnung eG.
- Er hat 2 Kinder. Seine Hobbies sind Musik, Literatur und Sport.

Die Fragen stellte Bernd Brauer

BB: Herr Voss, die Baugenossenschaft Finkenwärder-Hoffnung hat mit ihrem jüngsten Bau an der Ecke Focksweg-Mewesweg unweit der Dampferbrücke einen städtebaulichen Akzent gesetzt. Die Leute bleiben auf der Straße stehen und kommen ins Gespräch. War das Absicht?

PV: Das hat sich ergeben. Das Gebäude, das wir abreißen mussten, stand unter Milieuschutz und so bekamen wir für unsere Planung einige Vorgaben mit auf den Weg. Wir mussten den Stil beibehalten. Im übrigen liegt uns daran, kleinere Einheiten in guter Lage mit hervorragender Architektur - soweit finanzierbar - zu errichten.

BB: Besonders auffällig sind die Architektur der beiden Gebäude und der dunkle Klinkerstein.

PV: Die Höhe der Gebäude war vorgegeben. Auf der einen Seite steht der etwas höhere Dampferblock auf der anderen Seite die so genannte Kapitänssiedlung mit Einzelhausbebauung. Hier mussten und wollten wir uns mit einer Zwischengröße einpassen. Man muss aber auch sagen, dass kleinere Einheiten leichter vermietbar sind. Mit zunehmender Größe wird es schwieriger, passende Mieter zu finden.

BB: Inzwischen sind vor den Bauwerken noch Skulpturen aufgestellt worden. Zweimal sechs Büsten auf Sandsteinpfeilern erregen Aufmerksamkeit.

PV: Wie andere Genossenschaften auch wollen wir nicht nur als Dienstleistungsunternehmen auftreten, sondern mit Kunst am Bau etwas zum kulturellen Leben beitragen. Wir haben uns mit dem Künstler Axel Groehl, der auch schon den Brunnen am Uhlenhoffweg und eine Skulptur am Norderdeich für uns geschaffen hat, beraten. Wir haben ihn dann gebeten, sich Gedanken zu machen. Wir wollten nicht eine bloße Verschönerung oder Verzierung der Gebäude erreichen, sondern einen Beitrag zur Stadtteilkultur zu leisten. Die Skulpturen richten sich nicht nur an die Bewohner der Häuser und an die Finkenwärder Bürger, sondern allgemein an die Öffentlichkeit. Dieser Effekt scheint ja auch tatsächlich einzutreten, wie Sie anfangs sagten. Die 12 Skulpturen werden mit Interesse bemerkt und es wird auch, teilweise heftig, darüber diskutiert.

BB: Hat die Skulpturengruppe einen Namen?

PV: Ja, Axel Groehl hat es »Die Bürger« genannt. Die Köpfe sind ja künstlerisch stark reduziert. Und »je nach Tagesform« entdeckt man bei unterschiedlichem Wetter und Lichteinfall etwas anderes in ihrem Ausdruck.

BB: Hat Axel Groehl bei seinem Werk auch eine Gesellschaft von Genossen im Auge gehabt?

PV: Nein, nein.

BB: Es gibt also keine Anspielungen auf den Genossenschaftsgedanken, der es ja wert wäre, künstlerisch dargestellt zu werden?

PV: Nein, dass machen wir bewusst nicht. Wir geben einem Künstler kein bestimmtes Thema vor und erwarten auch keine Bezüge auf unsere Genossenschaft. Der Künstler behält freie Hand.

BB: Der Bau ist ungewöhnlich. Die Fenster sind schmal und hoch und anders angeordnet, als man das hier auf Finkenwärder bisher gewohnt war. Gibt es noch andere Besonderheiten?

PV: Es ist eine schwierige Architektur. Nicht nur die Fenster, auch die Dachformen sind anders. Die Architektin Frau Professor Huke-Schubert ist sehr stolz auf dieses Bauwerk. Die Handwerker haben ganz schön gestöhnt während der Bauzeit.



BB: »Wie viele Wohnungen gehören der Baugenossenschaft?«
PV: »Wir haben zur Zeit 2.100 Wohnungen«

BB: Ist der Bau preisverdächtig?

PV: Wir haben uns an keinem Wettbewerb beteiligt. Ich weiß nur von einem großen Bericht im Hamburger Architektur-Jahrbuch. Außerdem erfolgt eine Würdigung des Baues im Ausstellungskatalog des BDA-Preises 2008.

BB: Die Menschen und die Bauvorschriften verlangen Klimaschutz und Energieeinsparung. Ist man hier auf dem neuesten Stand?

PV: Wir erreichen fast den Standard eines so genannten Niedrig-Energie-Hauses. Fußbodenheizung und eine sehr starke Isolierung der Außenwände sind vorhanden, machen aber andererseits eine kontrollierte Lüftung erforderlich. Die geschieht zentral durch eine Apparatur, die sich im Keller befindet.

BB: Die Wohnanlage am Uhlenhoffweg beim Neuen Friedhof war ein sehr viel größeres Bauvorhaben. Dort standen - für jeden sichtbar - manchmal Wohnungen leer. Woran lag das?

PV: Es sind dort insgesamt 188 Wohnungen nacheinander in drei Bauabschnitten errichtet worden. Die ersten 60 davon wurden mit öffentlichen Mitteln im 1. Förderweg gefördert. Die weiteren 128 Wohnungen wurden

dann im 3.Förderweg errichtet und waren für »Besserverdienende« bestimmt.

Für diesen Kreis galten von vornherein höhere Mieten und es waren regelmäßige Mieterhöhungen, so genannte Mietsprünge vorgesehen. Die Mietsprünge waren nach einer Weile nicht mehr umsetzbar, denn sie setzten regelmäßige Einkommenssteigerungen und Preiserhöhungen voraus, die aber nicht stattfinden. So zogen die Leute aus, und weit über 30 Wohnungen standen zeitweilig leer.



BB: Wie haben Sie das Problem gelöst?

PV: Wir haben gegengesteuert. Wir haben in der Außenanlage mehr gemacht, als wir verpflichtet gewesen wären, um die Attraktivität der Wohnungen zu steigern. Und wir sind in Verhandlungen mit der Stadt eingetreten und haben eine Umfinanzierung erreicht, so dass die Wohnungen nicht mehr der öffentlichen Bindung unterliegen und wir sie frei vermieten können. Es gibt keine behördlichen Auflagen mehr für die Vermietung, so dass wir dort heute null Leerstand haben. Außerdem ist die Nachfrage nach Wohnungen auch wieder größer geworden.

BB: Spielt die öffentliche Förderung des Wohnungsbaues überhaupt noch eine Rolle?

PV: Wie andere Wohnungsbaugenossenschaften auch sind wir dazu übergegangen, weitgehend ohne öffentliche Fördermittel zu bauen. Die damit verbundenen, teilweise extremen Auflagen und Eingriffe führen zu Unbeweglichkeiten und Schwierigkeiten bei der Belegung und der Bewirtschaftung der Wohnungen. Insofern haben wir auch schon am Focksweg alles nahezu frei finanziert.

BB: Das Besondere am Uhlenhoffweg ist ja der große Kindergarten im Ergeschoss einer der Häuser.

Dazu gehört ein großer Spielplatz inmitten der Wohnanlage.

Gibt es keine gar Beschwerden?

PV: Wir haben das in die Mietverträge hineingeschrieben, dass dort ein Kindertagesheim entsteht. Jeder Mieter wusste also, worauf er sich einlässt, und so haben wir bislang auch keinerlei Auseinandersetzungen mit unseren Mietern darüber gehabt.

BB: Ich könnte mir vorstellen, dass so ein moderner Kindergarten auch die Attraktivität der umliegenden Wohnungen steigert. Bequemer geht's nicht für Eltern mit kleinen Kindern. - Sind Sie von den Familien auch mal gelobt worden?

PV: Das kann man nicht sagen. Es entzieht sich auch meiner Kenntnis, wie viele der dort betreuten Kinder aus unserer Wohnanlage stammen und wie viele von weiter her kommen. Ich weiß nur, dass dort beim Bringen und Abholen der Kinder ein reger Verkehr herrscht.

BB: Wie viele Wohnungen gehören der Baugenossenschaft Finkenwälder-Hoffnung?

PV: Wir haben zur Zeit 2.100 Wohnungen und betreuen zusätzlich 150 fremde Wohnungen von privaten Eigentümern.

BB: Wo liegen die Wohnungen?

PV: Finkenwerder ist die Urzelle unsere Genossenschaft. Hier befinden sich knapp die Hälfte unserer Wohnungen. Der etwas größere Teil liegt in Harburg, Neuwiedenthal und Neugraben.

BB: Haben Sie weitere Projekte im Auge?

PV: Die Bestandspflege und die dauerhafte Erhaltung der Vermietbarkeit der Wohnungen ist für uns natürlich eine wesentliche und große Aufgabe. Im Rahmen unserer finanziellen Möglichkeit streben wir aber auch immer wieder Neubau an. Das gehört dazu. Als nächstes Projekt sehen wir den Finkenwerder Norderdeich an. Dort haben wir 3 Häuser, die auch bereits leer stehen. Wegen der - ich sage mal: immer noch - ungeklärten Verkehrsverhältnisse haben wir bisher mit dem Neubau gezö-



gert. Auch beim Focksweg haben wir schon gezügert und lange überlegt, wie wohl die Zukunft Finkenwerders aussehen wird. Kann man hier noch ohne weiteres Investitionen tätigen? Im Moment scheint es ja wieder einmal so weit zu sein, dass die Umgehungsstraße kommt. Aber Ankündigungen und erste Spatenstiche haben wir ja schon häufiger erlebt, und insofern herrscht weiterhin eine gewisse Skepsis. - Aber wir werden das Projekt am Norderdeich wohl demnächst anfassen.

BB: Es gibt ein großes neues Bebauungsgebiet. Das Gelände zwischen Norderdeich und Landscheideweg - von Nord nach Süd gesehen - und zwischen Norderkirchenweg und Norderschulweg - von West nach Ost betrachtet. Ist die Baugenossenschaft mit dabei?

PV: Wir sind involviert. Es ist das Baugebiet Finkenwerder 32. Wir besitzen dort seit geraumer Zeit ein Grundstück und nehmen folglich an den Planungen und am Umlegungsverfahren für die Grundstücke teil. Aber auch dieses Vorhaben hat inzwischen recht lange Beine. Es war ja wesentlich voluminöser angedacht und ist dann hinsichtlich der Zahl der Wohneinheiten immer weiter abgespeckt worden. Und nun soll dort überwiegend Haus- und Wohnungseigentum in kleineren Einheiten entstehen. Wir können uns vorstellen, uns daran zu beteiligen.

BB: Vermieten oder verkaufen?

PV: Wir haben zwei Möglichkeiten. Wir wollen Reihenhäuser erst bauen und sie dann entweder verkaufen oder vermieten. Das wäre unser Vorstellung für Finkenwerder 32..

BB: Herr Voss, Sie selber sind jetzt fast 30 Jahre für die Baugenossenschaft Finkenwärder-Hoffnung tätig. Fallen Ihnen rückblickend einige Höhepunkte ein, die erzählenswert sind?

PV: Auf jeden Fall. Vor allem denke ich an die Großprojekte wie am Johann-Camper-Stieg mit über 100 Wohneinheiten. Oder wie am Uhlenhoffweg mit über 180 Wohnungen. Das finanziell richtig darzustellen und auch die richtigen Unternehmen für den Bau zu finden, das alles hat einige Anstrengungen gekostet, aber es hat auch Freude gemacht. Dann denke ich an den Umzug in ein neues und zweckmäßiges Bürogebäude hier am Uhlenhoffweg. Denn unsere Büroräume in den Wohnungen am Focksweg wurden natürlich irgendwann zu eng. Die starke Expansion erforderte mehr Personal, und das war dort nicht mehr vernünftig unterzubringen. Ein weiteres Ereignis hat sich mir auch eingedrängt. Das ist das Unglück am Finkenwerder Norderdeich, bei dem leider drei Menschen durch herabstürzende Bauteile zu Tode gekommen sind. In einem solchen Falle gerät man auch in das Visier der Staatsanwaltschaft. Ich kann aber sagen, dass wir uns nicht vorwerfen müssen, etwas versäumt zu haben.

Wir haben nach dem Unglück natürlich schnell regiert, sofort Vorsichtsmaßnahmen getroffen und auch so schnell wie möglich die Dachüberstände aller Häuser, die ähnlich konstruiert waren, ändern lassen. Wir haben mit allen Betroffenen Gespräche geführt und erreicht, dass nichts Negatives an der Baugenossenschaft hängen geblieben ist. Es war damals auch im Gespräch, ob nicht

der übermäßige LKW-Verkehr auf dem Norderdeich eine Mitursache für das Unglück gewesen sein könnte. Ob die laufenden Erschütterungen durch den Straßenverkehr nun dazu beigetragen haben, lässt sich nicht nachweisen. Aber ganz ausschließen kann man es ebenso wenig.

BB: Große Bauten, große Aufträge, große Geldbeträge. Hat es in Ihrer Zeit auch kritische Situationen gegeben?

PV: Also, da muss ich doch sagen, dass es mir gelungen ist, es immer so darzustellen, dass im Prüfungsbericht jeweils stand: »Die Genossenschaft war jederzeit zahlungsfähig.« Das hat natürlich auch den Aufsichtsrat beruhigt.

BB: Viele würden an Ihrer Stelle jetzt sagen: Es reicht.

PV: Wenn ich hin und wieder auf dem Golfplatz bin und mit den Frührentnern spreche, dann sind die alle wesentlich jünger als ich. Und die fragen mich: Warum arbeitest Du eigentlich noch?

Also, mir macht es Spaß. Ich möchte auch etwas vollenden und dann übergeben, was einen bestimmten Grad erreicht hat. Seit kurzem ist entschieden, wie die Nachfolge aussehen wird. Mein Nachfolger ist noch relativ jung und so habe ich mich bereit gefunden, ihn noch einige Jahre zu begleiten. Endgültiger Schlusspunkt ist der 31. Dezember 2012.

BB: Bis dahin und danach: Alles Gute!

PV: Danke.

Reparatur aller Marken mit der Qualität einer Markenwerkstatt



Autohaus Finkenwerder
Servicepartner








Herzlich willkommen in der Welt rund um Ihr Auto



21129 Hamburg, Rüschkwinkel 7, Tel. 040 – 742 1950 oder 040 – 742 1960

www.autohaus-finkenwerder.hamburg.vw-partner.de



Marianne und Wolfgang Menges.

Marianne und Wolfgang Menges feierten »Goldene Hochzeit«

Marianne Menges die den Lesern des KÖSSENBITTERS durch viele Fotos und Beiträge bekannt ist, feierte am 31. Mai dieses Jahres mit ihrem Mann Wolfgang ihre Goldene Hochzeit auf der Nordseeinsel Sylt. Marianne die noch immer sehr naturverbunden ist hat auch schon am 31. Mai 1958 ihre Hochzeitsreise mit ihrem Wolfgang nach Sylt gemacht. Sie sind damals mit dem Fahrrad, Schlafsack und Zelt nach Sylt geradelt. Wir wissen, dass Marianne sich nie ohne Fotoapparat in der Natur bewegt. Sie besitzt immer das Auge für ein gutes Motiv und hat uns unzählige Fotos für unser Archiv zur Verfügung gestellt. Das Ehepaar lebt sonst fast nur für die Familie. Sie haben zwei Söhne die beide glücklich verheiratet sind, Marianne überrascht uns immer wieder mit ihren kreativen Ideen. Wir wünschen dem Paar noch viele glückliche Jahre.

K.W.



Heiko Hecht

Mitglied der
Hamburgischen Bürgerschaft

**Eröffnung eines Wahlkreisbüros
seit dem 1. September 2006**

Sprechzeiten:
Mo., Mi., Fr. von 9 – 12 Uhr

CDU-Abgeordnetenbüro
Steendiek 43
21129 Hamburg
Telefon: 040 780 79 19 4
Fax: 040 780 79 19 5
www.cdu-finkenwerder.de
info@cdu-finkenwerder.de

Fahrschule Heeger

Finkenwerder Norderdeich 20
21129 Hamburg
Tel.: 040 / 742 77 07
Priv.: 040 / 796 69 98
DI: 0171 / 631 93 15



Bürozeiten: Montag - Freitag 16.00 - 19.00 Uhr

Möbelhaus und Raumausstattung *Christiansen*

Unser Angebot für Sie:

*eigene Polstererei • Gardinen und Zubehör • Rollos • Jalousetten
Lamellenvorhänge • Plisseestores • Markisen • Gardinenwaschdienst
Teppichboden • Laminat • Fertigparkett • Möbel und Einbauküchen*

Arp-Schnittger-Stieg 20 • 21129 Hamburg • Tel. 040 - 745 92 71 • Fax 040 - 745 87 17

QUALITÄT AUS

MARMOR & GRANIT

IST UNSERE STÄRKE

IHR SPEZIALIST FÜR NATURSTEINARBEITEN

John Köster

HAMBURG-NEUENFELDE, HASSELWERDER STRASSE 154
TEL. 040/745 93 04, FAX 040/745 72 56





Urlaub im Logenplatz über Meran

Verlängern Sie die angenehme Jahreszeit und genießen die wunderbare Herbstsonne Südtirols während einer 7-tägigen Reise nach Schenna in das 3*Superior-Hotel Eschenlohe, komfortabel und gemütlich mit einer vorzüglichen Küche. Ausflüge mit bester Reiseleitung an den Gardasee und Kalterer See, nach Bozen, Fahrt zum Ritten auf herrlicher Panoramastraße, Wanderung auf einem der einmaligen Walwege im Meraner Land, Stadtbummel in der Kurstadt Meran.

Reisetermin 02.11.–08.11.2008 ab € 649,-

inkl. aller Ausflüge, Halbpension (Salatbuffet, 3-Gänge-Menü), Fahrt im 5 Sterne Globetrotter-Pullman mit Gratis-Getränkefund und Taxi-Abholservice.



REISEN

... damit es eine gute Reise wird

Beratung und Buchung im Reiseland-Globetrotter-Reisebüro
Finkenwerder, Steendiek 12, **Telefon (040) 742 17 00**



Der Vorplatz der Freiwilligen Feuerwehr.



Die Band sorgte für Stimmung.



Beifall für die Sieger.

Boßelturnier der »Freiwilligen Feuerwehr Finkenwerder«

Im Juni 2005 veranstaltete die Freiwillige Feuerwehr auf Finkenwerder ein Boßelturnier. Der Anlass dieses Turniers war das Sonderjubiläum »112 Jahre Freiwillige Feuerwehr.« Es war eine der besten Veranstaltungen in 2005, von der die Teilnehmer und Gäste noch lange erzählt haben. In diesem Jahr wurde dieses Turnier am 21. Juni durchgeführt. Es hatten sich 190 Teilnehmer angemeldet. Mit den Besuchern waren es etwa 250 Personen, die sich an diesem Tag bei strahlendem Sonnenschein zu diesem Ereignis eingefunden hatten. Die Kampfbahn führte wieder einmal diagonal durch Finkenwerder.



Die Organisatoren, v.l. Claus Wilhelm Six, Achim Mewes, Adolf Fick.

Der Start war am Osterfeldeich und von dort ging es wieder durch die Obsthöfe und über die Straßen, bis an den Steendiekkanal. Hier hatten die fleißigen Feuerwehrleute einen kleinen Festplatz aufgebaut, der den Teilnehmern und den Besuchern alles bot, was das Herz begehrt. Spezialitäten vom Grill, gekühltes Bier vom Fass und flotte Musik. Auf dem Vorplatz des Feuerwehrgebäudes waren nur fröhliche Menschen, die sich von der zum Teil ausgelassenen Stimmung einfangen ließen. Es war wieder eine Top-Veranstaltung, wie wir sie von unserer Freiwilligen Feuerwehr gewohnt sind.

Kurt Wagner



Sie waren die Besten.

50 Jahre Deutsche Werft auf Finkenwerder

Ein neues Buch von Kurt Wagner

Präzise 90 Jahre nach dem Gründungstag der Deutschen Werft am 06. Juni 1918 fand im Festzelt auf der Finkwarder Karkmess ein denkwürdiges Treffen ehemaliger Mitarbeiter der Deutschen Werft statt. Anlass auch für dieses Treffen ist das neueste vom Kulturkreis Finkenwerder herausgegebene und von Kurt Wagner verfasste Buch über die Geschichte dieser einstigen Finkenwerder Institution, die das Leben so vieler Menschen auf unserer Insel geprägt hat. Vorgestellt wurde das Werk schon am 15. Mai mit einer Veranstaltung im Hotel Golden Tulip, zu der über 300 geladene Gäste gekommen waren. Eine ungewöhnlich hohe Zahl, wie der Verleger des Buches als Kenner der Materie feststellte. Das hohe Interesse weist aber auch darauf hin, wie sehr sich viele Finkenwerder immer noch mit dieser Werft und ihrer Arbeitswelt identifizieren.

Sicher verklärt der Rückblick auch so manches Negative; doch wer das Buch liest, stellt auch als Außenstehender fest, wie interessant diese Welt war und zu welchen Leistungen die deutsche Industrie und ihre Mitarbeiter in der Lage waren und sind. Kurt Wagner beschreibt in dem reich bebilderten Band die 50 Jahre des Handelsschiffsbaus am Standort Finkenwerder in so eindrucksvoller Weise, dass sich mittlerweile schon die schreibende Presse, der Rundfunk und das Fernsehen mit dem Thema befassten – es, durch dieses Buch aufmerksam geworden, gewissermaßen als Thema entdecken.

Das große Verdienst Kurt Wagners an der Entstehung dieses Buchs hob während der Buchvorstellung auch Frank Horch, der gerade neu gewählte Präses der Hamburger Handelskammer hervor.



Frank Horch – Präses der Hamburger Handelskammer.

Er konnte in seiner Rede darauf verweisen, dass auch er seine berufliche Karriere einmal als Schiffbauer auf einer Werft begann. Später arbeitete er erfolgreich in der Harburger Maschinenbaufirma Freudenberger – ehemals Krupp und ist heute als Vorstandsmitglied bei Blohm und Voss für die internationale Geschäftsbeziehungen verantwortlich.

Kurt Wagner selbst betont in der ihm eigenen Bescheidenheit immer wieder, dass selbst ihm die Sammlung des umfangreichen historisch wertvollen Materials ohne das große Ansehen des Kulturkreises nicht möglich gewesen wäre. Hinzu kommt, dass es uns möglich war, die technische Ausstattung zu erwerben, ohne die eine Auswertung und Katalogisierung des Materials nicht möglich gewesen wäre. Das wiederum versetzt uns heute auch in die Lage, in kurzer Zeit zu vielen Themen Finkenwerders, nicht nur zum Thema Werft, Bildmaterial zusammenzustellen.

Uwe Hansen

Kurt Wagner
DEUTSCHE WERFT
50 JAHRE HANDELSCHIFF-
BAU IN DER WELTSPITZE

VERLAG H.M.HAUSSCHILD
GMBH, BREMEN
ISBN 978-3-89757-412-0
EURO 27,50



Segel-Raap
Johs. Raap
Segelmacherei
Inh. Clemens Massel

YACHTSEGEL

Bootsbezüge
Sonnensegel
Rollanlagen

Kanalplatz 5 · 21079 Hamburg
Tel. 040/77 45 97
Mobil-Tel. 0172/7 60 75 64
Fax 040/76 75 53 60

www.segel-raap.de / massel@segel-raap.de

Wir bieten für jeden Anlass
das richtige **Ambiente!**



Tagung & Veranstaltung

Sie planen ein Jubiläum, Ihre Hochzeit, ein Familienfest oder eine Tagung mit Ihren Geschäftspartnern?

- 5 Tagungsräume
- Klimatisiert & Tageslicht durchflutet
- Modernste Technik
- Kapazität bis maximal 250 Personen
- Individueller Service
- W-LAN

BRANCHE

Restaurant, Bar & Lounge

- Verschmelzung europäischer, asiatischer und amerikanischer Küche

- Entspannte Atmosphäre mit Light Jazz & Lounge Musik
- Flexible Auswahl an Speisen und Getränken
- Geöffnet von 07:00 bis 22:00 Uhr
- Flavours Punkte sammeln

www.brancherestaurants.com



Hein-Sass-Weg 40, 21129 Hamburg, Tel. 040 - 300 84 90, Fax 040 - 300 84 9-900
conference@goldentuliphamburgaviation.com - www.goldentuliphamburgaviation.com

Tolle Törns

Fähre
Bequem in die
City



mit den
HADAG-Hafenfähren



62 64

HADAG Seetouristik und Fährdienst AG
St. Pauli Fischmarkt 28 · 20359 Hamburg
Tel. 040/ 31 17 07-0 · Fax 040/ 31 17 07-10
<http://www.hadag.de> · e-mail: hadag@gmx.de

Deutsche Werft Finkenwerder – das Buch von Kurt Wagner.

Eine kleine Geschichte dazu:



Bau Nr. 175 / 1936

I. Name unter Essberger: »NORD – ATLANTIK«

An diesem Schiff schweißte und Anietete Max Röhrig, mein Nachbar vom Auedich 26.

Seine Arbeit bei der DWF und seine Herkunft aus dem Bergischen Land, er aus Solingen, ich aus Wuppertal, haben uns verbunden.

Während des 2. Weltkrieges änderte man den Namen auf »SÜD – ATLANTIK«. Um das Schiff vor einer Kriegszerstörung zu bewahren, soll es in flacheren europäischen Gewässern (vermutlich Ärmelkanal) durch Öffnen der Ventile versenkt worden sein.

Die Engländer haben es nach dem Krieg gehoben und wieder »aufgefixt«. Offensichtlich ist man wohl mit der doppelwirkenden MAN-Maschine nicht klar gekommen. Dann hat S&B (Schulte & Bruns) Emden, das Schiff gekauft, zu einem Bulker (Erz) auf der eigenen Werft umgebaut. Anschließend als »CAROLA SCHULTE« in Dienst gestellt, fuhr es bis ca. 1973 zum Schluss bis in die Schrottpresse.

Auf diesem Schiff nun habe ich 1971 !! meine Seefahrtszeit beendet und soweit ich weiß, war meine Reise von Rotterdam nach Kiel in die Werft auch die vorletzte dieses Kahns. Jedenfalls ging die letzte Reise mit eigener Kraft nach Formosa (Taiwan) zum Abwracken.

Ein Telegramm aus Emden bestellte mich in die Schleuse Kiel-Holtenau zum Einsteigen.

Etwas verwundert war ich schon, dass der Kapitän und der Chief mich sehr persönlich, freundlich zuvorkommend oben an der Gangway per Handschlag begrüßten. Sie erbaten mein Seefahrtsbuch mit einer Empfehlung, mich doch schon mal auf dem Schiff umzusehen.

Nachdem ich den Rundgang mit Schrecken hinter mich gebracht hatte, wollte ich meine Papiere zurück und gleich wieder aussteigen.

Pustekuchen, die Schleusung war bereits beendet und der Kahn auf dem Weg nach Lulea S Unterwegs. Ich fühlte mich, im wahrsten Sinne des Wortes »Shangait« Schweden, Finnland, Norwegen, Holland und Deutschland habe ich mit diesem »Seelenverkäufer« bereist.

Es herrschten auf »CAROLA SCHULTE« unvorstellbare Zustände. Der Maschinenraum ewig leicht blau verqualmt. Die kaum dicht zu kriegenden Feuerpackungen der Kolbenstangen waren der Grund. Einmal hat der Stewart der Offiziersmesse vergessen den Wasserhahn in der Pantry zu schließen. Folge: Ausfall des Hauptschmierölseparators. Das Wasser hatte den Weg über mehrere Decks ausge-rechnet bis in die Wicklungen des Gleichstromantriebes gefunden. Kurzschluss und Alarm.

In der Schleuse Brunsbüttel, auf dem Weg nach Rotterdam mit 10.000 tons Erz, rissen 2 Festmacherleinen. Ausfall Gleichstrommotor Hauptkompressor. Keine Luft zum Anlassen und Umsteuern. Dadurch leichte Ramming zwischen Vorlieger und Schleusenwand.

Das war für den genervten »Scheich« (Bootsmann) offenbar zuviel. Mit Verdacht auf Herzinfarkt und mit Blaulicht aus der Schleuse in nächste Krankenhaus. Er hat es überstanden, aber wir haben ihn nicht mehr an Bord zurückbekommen.

In Rotterdam, nach Löschen der Fracht, knallten durch einen Bedienungsfehler alle riesigen Klapp-luckendeckel, bis auf 2 Stück herunter. Es krachte gewaltig. Die Deckel verbogen. Ein Seefester Verschluss war nicht mehr möglich. Mit einer Sondergenehmigung der Hafenbehörden durften wir Rotterdam in Richtung S&B-Werft nach Emden verlassen. Spätestens bei Borkum, als es nicht nach Steuerbord in die Ems ging, sackte die Stimmung der Ostfriesen an Bord auf Null. Plötzliche Änderungen dirigierten das Schiff nach Kiel zu Howaldt.

Bis auf wenige Leute war der Kahn dort dann umgehend Mannschaftsfrei. Meinen Ablöser, dem ich mein/sein Schiff noch zeigen konnte, habe ich dann im Zug nach Hamburg wieder getroffen. Er war sofort ausgestiegen, nachdem er gleich mit dem 2. Ing. in Streit gekommen ist. Dieser hatte ihm eine runtergehauen, weil ihm was nicht passte. Wie ich wusste, war der 2. Ingenieur Jahre vorher unehrenhaft aus der Bundesmarine geflogen.

Wie sich später noch bei der Heuerabrechnung herausstellte, war der Funker mit gefälschten Unterschriften über ca. 12.000 DM Besatzungsvorschuss von Bord gegangen. Ich war mit 600 DM auch dabei. (habe ich aber von S&B bekommen).

S&B hat dann ja in den Siebzigern auch schnell die Flagge gestrichen, denn nicht nur der alte Kahn war desolat.

Ehrenrettung für die portugiesischen Besatzungsmitglieder: das waren die besten und zuverlässigsten von allen. Sie waren auch alle am längsten an Bord und kannten sich am gründlichsten aus auf der alten »CAROLA«.

Die menschlichen und technischen Erfahrungen, die ich auf diesem Schiff machen konnte, sind mir durch das wunderbare Buch von Kurt Wagner wieder sehr gegenwärtig geworden.

Michael A. Conrädle

Kurt Wagner
DEUTSCHE WERFT
50 JAHRE HANDELSCHIFFBAU
IN DER WELTSPITZE

119 Seiten, 270 Abbildungen
21,5 x 28 cm, Efalinleinen mit
farbigem Schutzumschlag
ISBN 978-3-89757-412-0
EURO 27,50

Sie erhalten es in der **Bücherinsel-Finkenwerder**, Steendiek 41 und allen weiteren gut sortierten Buchhandlungen.



Großer Laternenumzug mit Feuerwerk



Freitag,
10. Oktober 2008

18:00 Uhr

Treffen am Norderschulweg vor der Gesamtschule

19:00 Uhr

Abmarsch des Laternenumzuges durch die Finkenwerder Altstadt

20:00 Uhr

Ankunft am Norderschulweg und großes Feuerwerk vor der Gesamtschule



Die Reihe Zeitsprünge

Hamburg-St. Pauli

von Markus Schreiber und Hans Walden

Ein
historischer
Bildband
über den
Hamburger
Stadtteil



Auf 96 reich illustrierten Seiten adokumentieren Markus Schreiber und Hans Walden, wie stark sich St. Pauli in über 100 Jahren verändert hat. Bisher weitgehend unveröffentlichten historischen Fotografien und Postkarten aus Beständen staatlicher Institutionen und privater Sammlungen, auch des St.-Pauli-Archivs, stehen eigene Aufnahmen von heute gegenüber. Die 80 Bildpaare zeigen Straßenzüge und Gebäude und vermitteln in Form eines Spaziergangs vom Elbufer über den »Kiez« bis zum Park Planten an Blumen einen Eindruck vom enormen Wandel des im II. Weltkrieg teilweise zerstörten St. Pauli. In der Zusammenschau lassen die Fotografien einerseits Veränderungen plastisch hervortreten und dokumentieren andererseits, wo historisch interessante Bauten bewahrt werden konnten. Dieser Bildband lädt ein zum Erinnern, zum Nachdenken und zum Vergleichen.

• Der Hamburger Stadtteil St. Pauli ist im Zweiten Weltkrieg von Zerstörungen nicht verschont geblieben. So wurde das St. Pauli Fährhaus von Bomben schwer getroffen, zwar nach dem Krieg noch als Ruine genutzt, aber dann später abgebrochen. Wo in den 20er-Jahren noch das Ballhaus Alkazar als größtes Variété Theater Deutschlands unterhielt, ist nun ein Supermarkt, anstelle des traditionellen Culmbacher Bierhauses lädt heute eine große Spielhalle zum Zocken ein, und an der Großen Freiheit findet man heute anstelle des legendären Star-Clubs ein Rock-Café. Doch nicht nur Gebäude haben sich verändert, so ist der Millerntorplatz, der früher nur von Fußgängern und Kutschen benutzt wurde, zu einer stark befahrenen Straße mutiert.

• Reeperbahn, Herbertstraße und Große Freiheit sind seit langem in aller Welt als Hauptadressen des Amüsier- und Rotlichtbetriebs von

St. Pauli bekannt. Am Eingang zur Reeperbahn stand früher ein schlossartiges Konzerthaus für 2000 Besucher, dessen Attraktion ein 17 Meter hoher Wasserfall war; später zog hier die Volksoper die Besucher in ihren Bann. Auch der Spielbudenplatz ist seit über 200 Jahren ein Eldorado der Volksbelustigung. Wo anfangs Gaukler und Puppenspieler das Volk unterhielten, laden heute Panoptikum, St. Pauli Theater und Operettenhaus zum Amüsieren ein. Das Heiligengeistfeld, das einst zur Schafweide diente, ist nicht nur als Veranstaltungsfläche des Hamburger Doms zum Anziehungspunkt für Millionen geworden, es hat auch eine große Sporttradition: Fand hier bereits 1898 das IX. Deutsche Turnfest statt, jubeln heute Tausende Fußballfans ihrer Mannschaft im Stadion des FC St. Pauli zu.

• Die Autoren ergänzen die Gegenüberstellungen durch kundige Kommentare und kleine Anekdoten. Dadurch wird der Charakter der einzelnen Häuser und Teilräume im Wandel der Jahrzehnte deutlich. So erfährt man auch, wem St. Pauli seinen heiligen Namen verdankt, wie sich die Grenzen im Laufe der Zeit verändert haben und wie sich St. Pauli vom wenig besiedelten Hamburger Berg zum bekanntesten Stadtteil Hamburgs entwickelt hat.

Das Buch ist ein Muss für alle, die sich für den historischen Wandel in St. Pauli interessieren.

Markus Schreiber und Dr. Hans Walden sind profunde Kenner der Geschichte St. Paulis. Markus Schreiber, Jahrgang 1960, ist seinen Mitbürgern seit 2002 als Bezirksamtsleiter in Hamburg-Mitte bestens bekannt. Dr. Hans Walden, Jahrgang 1952, ist als Historiker mit mehreren Publikationen zur Geschichte Hamburgs hervorgetreten. Er ist ebenfalls im Bezirksamt Hamburg-Mitte tätig.



Schuhmode Heins

Neßdeich 100 · 21129 Hamburg

Tel: 040.742 64 72

LUST AUF
SCHÖNE SCHUHE



Gepflegtes Wohnen in Finkenwerder

Suchen Sie eine schöne Wohnung?

Dann rufen Sie uns bitte an:

Herbert Meier

Haus- und Grundstücksverwaltungen

Auedeich 61b, 21129 Hamburg

Tel. 040/742 42 02, Mo-Fr 9-13 Uhr

GÄRTNEREI



Blumen-Pavillon Jonas

Inh. Peter u. Hans-Paul Jonas



Neßdeich 100 n
Finkenwerder Landscheideweg 119
21129 Hamburg-Finkenwerder
Telefon: 742 63 21 / 742 54 07

Bei uns können Sie Blumen + Koniferen
für Haus und Garten kaufen!

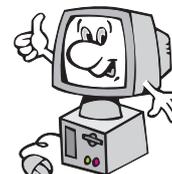
Sie benötigen Hilfe für Hard- oder Software ?

PC - HOMANN

Computer-Technik Andreas Homann e.K.

Tel. 040.74 21 27 27

info@pc-homann.de · www.pc-homann.de



Beratung · Planung · Verkauf · Service
Deutsche Telekom Leistungen



www.aueschule-finkenwerder.hamburg.de



Begeistert reagierte das Publikum auf die Aufforderung, beim nächsten Stück dem Chor nachzusingen und mitzuklatschen. Auch wenn der Text und die Melodie gewöhnungsbedürftig und unbekannt waren, so hatten doch alle ihren Spaß.

Zusammen mit dem Chor und den »kleinen Auetönen« unter der Leitung von Frau Mautner gab es afrikanische Klänge zu hören. Die großen Congas, die im letzten Jahr von den Spenden anlässlich des Konzerts gekauft wurden, spielten dabei eine große Rolle. Noch einen Rap der Auetöne gab es, den die schon bei einem Integrationskongress in Hamburg vorgetragen hatten, und schon ging es weiter im Programm mit den Inselfinken unter der Leitung von Frau Schott.

Plötzlich war der ganze Altarraum und das vordere Kirchenschiff voller Instrumente an denen kleine und etwas größere Kinder saßen oder standen. Das war ein Augenschmaus! Da gab es Geigen und Celli, Flöten und Klaviere, Akkordeons und Trommeln, sogar eine kleine Trompete, Saxophone, Glockenspiele und Congas. Alle zusammen spielten und sangen »What shall we do with the drunken sailor«.

So vielseitig sind die Kinder auf Finkenwerder inzwischen ausgerichtet. Und so vielseitig ist auch das Angebot auf unserer Insel! Mit dem Kanon »Lachend kommt der Sommer«, der von allen Anwesenden gesungen und gespielt wurde endete das Konzert sehr fulminant. Das Publikum applaudierte kräftig. Alle Mitwirkenden strahlten und es war klar: Im nächsten Jahr machen wir wieder so etwas Schönes! *Anke Jährig*

Sommerkonzert der Aueschule

»Vor einem Jahr war'n wir schon mal in diesem wunderschönen Saal!«

schallte es am 10. Juni aus 350 Kehlen durch die St. Nikolai-Kirche zu Finkenwerder, als die Aueschule ihr diesjähriges Sommerkonzert feierte. Alle Kinder, das Personal der Schule und viele, viele Eltern waren erschienen um zu hören, was die Kinder unter der Leitung ihrer Lehrerinnen und Lehrer in diesem Jahr den Ohren der Anwesenden wohl zu bieten haben würden. Und es war eine Menge!

Technisch unterstützt wurde die Veranstaltung von Schülern aus dem GymFi. So konnten diesmal die Ansagen von allen im Publikum verstanden werden.

Den Beginn machten Frau Schröder und die Schülerin Muriel (Klasse 1a), die zusammen an der Orgel das C-Dur Präludium von Joh. Seb. Bach intonierten. Der mächtige Klang der Orgel und die Sicherheit der Spielerinnen überzeugten alle. Danach brachten alle Kinder der Schule mit dem Begrüßungslied die Kirche regelrecht zum Schwingen. Mit großer Freude und Hingabe sangen alle Klassenstufen ihre Strophe. Mit dem Text:

»Nun freuen wir uns auf's Konzert und hoffen auch, dass ihr das hört!«

endete das Lied. Diese Freude war wirklich gut zu hören.

Die »großen Auetöne« legten los und spielten mit einem echten Amboss die Amboss-Polka. Der französische Chor unter der Leitung von Rémi Laversanne sang mit zarten aber sehr schönen Stimmen unter anderem »Der Kuckuck und der Esel« in französischer Sprache und einer hübschen Interpretation.

10 CelistInnen sind zur Zeit an der Aueschule. Sie spielten zwei rockige, frische Stücke unter der Leitung von Frau Schott.

Mit den Kindern der Klasse 4a von Frau Hansen, die alle das Flötespielen erlernen, und dem Schulchor unter der Leitung von Frau Jährig wurde der Sommer herbeigespielt und -gesungen. Der »warme Sommerwind« war regelrecht zu spüren.



Leseförderung mit »Antolin«

Das Leseförderprogramm »Antolin« wurde im Januar 2007 als Schullizenz für alle Klassen an der Aueschule eingeführt. Es begleitet uns, die Klasse 3a, seit dieser Zeit, also seit 1 ½ Jahren.

Angefangen haben wir mit einer gemeinsamen Klassenlektüre im Rahmen unserer alljährlichen »Schmökerverwoche«. Seitdem bearbeiten die Schüler nach Lektüre eines selbst gewählten Buches einen Quiz dazu im Internet. Sie erhalten Punkte für richtige Antworten, die auf einem Konto gesammelt werden. Das ist für die Kinder ein großer Anreiz zum Lesen neuer Bücher. Einmal pro Halbjahr gibt es für die Schüler eine Urkunde mit ihren erreichten Punkten.

Neben selbst gewählten Büchern bearbeiten die Kinder auch Bücher, die gemeinsam gelesen wurden. Hierzu zählen Klassenlektüren, also Bücher die alle Kinder der Klasse gemeinsam lesen, oder Bücher, die vorgelesen wurden. Kinder haben auch schon Bücher in Partnerarbeit gelesen.



Die Freude am Lesen und die Lernfortschritte in der Klasse 3a sind deutlich zu spüren.

Ganz nebenbei haben die Schüler auf diesem Wege erste Erfahrungen im Internet gesammelt und erste E-Mails verfasst, da sie an ihre Lehrerin schreiben können und in ihrer Antolin-Postbox auch Antworten darauf erhalten. *Petra Fock*

Die Klasse 4a der Aueschule zum Schach im Phoenix-Center

Alle Kinder der Aueschule haben seit Jahren die Möglichkeit, in der wöchentlichen »Angebotszeit« unter anderem auch Schach zu spielen. Dieses Angebot wird von den Kindern der Klassen 1 - 4 regelmäßig genutzt. Auffällig ist, dass besonders gerne und häufig Kinder der jetzigen Klasse 4a dieses Angebot wahrnehmen. Darüber hinaus haben seit diesem Schuljahr 16 Kinder der Aueschule die Möglichkeit, jeden Dienstag Nachmittag an einem Schachkurs teilzunehmen, der von Herrn Dr. J. Schwarzkopf erteilt wird.

In unregelmäßigen Abständen wird nun eine Zeit im Unterricht der Klasse 4a für das Schachspiel eingeräumt. Alle Kinder spielen motiviert und mit Freude.

Kinder trainieren beim Schach ihr räumliches Vorstellungsvermögen und ihr Gedächtnis. Darüber hinaus wird, durch die Notwendigkeit unter Zeitdruck Entscheidungen zu treffen, ihre Persönlichkeit gefördert, wie durch eine Studie der Universität Trier aus dem Jahr 2003 wissenschaftlich belegt ist.

Im Rahmen der 2. Schachwoche im Phoenix-Center fand dort am 9. April Schachunterricht für Schulklassen statt. Die Kinder der Klasse 4a waren sofort dafür, daran teilzunehmen. Herr Zickelbein vom Schachklub von 1830 und seine freundlichen Helfer spielten simultan gegen mehrere Kinder gleichzeitig Schach. Die Kinder erhielten Eröffnungstipps und Taktikaufgaben. Am Demonstrationsbrett wurden ihnen weitere Möglichkeiten von Zügen vermittelt.



Die Resonanz aus der Klasse zu diesem Vormittag war durchweg positiv. Öznur: »Das hat richtig Spaß gemacht. Christopher hat uns viele Tipps gegeben und er war sehr nett.« Justus: »Wir haben sogar fast gewonnen gegen einen Schachmeister.« Dennis: »Er hat gesagt, ich soll noch mehr nachdenken, damit ich besser werde.« Vanessa: »Ich fand das gut, dass er uns Tipps gegeben hat und es war sehr cool, dass er gegen ganz viele Kinder gleichzeitig gespielt hat.«

Zum Abschluss gab es für jedes Kind eine Schachzeitschrift mit vielen Vorschlägen, Partien nachzuspielen.

Angelika Schirge



Mittwoch ist MUS-E

Was macht die Salatschleuder im Unterricht und warum probieren die Schüler an diesem sonnigen Tag immer neue Schattenbilder auf dem Schulhof aus?

Die Umrisse der »Schattenkinder« werden mit Kreide auf den Boden gemalt und mit anderen Schattenfiguren zu witzigen Gruppenbildern kombiniert.

Heute wie an jedem Mittwoch werden die Kinder der Klasse 2c zu kreativen Künstlern bei diesen und anderen phantasievollen Aktionen. Die Ideen hierfür und die Durchführung des Unterrichts liegen in den Händen der Künstlerin Julia Müntz. Sie arbeitet hier im Rahmen des MUS-E Projektes, an dem die Aueschule beteiligt ist. Es ist ein Projekt der Jehudi-Menuhin-Stiftung, das von der Firma Beiersdorf finanziert wird.



Die Kinder freuen sich jede Woche wieder darauf, bei einer Künstlerin Unterricht zu haben, denn jedes Mal bringt sie eine interessante Idee zur Gestaltung mit. Fast immer ist die Arbeit in eine spannende oder lustige Geschichte eingebunden. Immer wieder lernen die Kinder andere gestalterische Möglichkeiten, faszinierende Ideen, neue Perspektiven und die Arbeit mit ungewöhnlichen Materialien kennen.

Für Aufsehen haben die großformatigen Bilder wilder Drachen gesorgt, die wir in der Schule ausgestellt haben. Viel Spaß hatten die Kinder bei der Herstellung und beim Betrachten eines großen Buches, in dem jede Figur in drei Teile geteilt wurde. Jede Seite dieses selbst hergestellten Bilderbuches lässt sich zu witzigen Phantasiefiguren neu kombinieren. Im Moment bemalen und beschriften wir große Papierabfallsäcke, die wir dann im nächsten Schuljahr brauchen. Wofür? Das wird noch nicht verraten.

Sabine Rosenögger

Training für den Volkslauf

2007 hat ein großer Teil der Schüler unserer Klasse am Volkslauf teilgenommen. Es war für die Schüler ein großes Erlebnis, mit Startnummer und Chip am Handgelenk an einem »richtigen« Lauf-Wettbewerb mit so vielen anderen Läufern und viel Publikum teilzunehmen.



Auch in diesem Jahr läuft die Vorbereitung auf Hochtouren. Wir haben mit Laufspielen in der Turnhalle begonnen, dann folgte die »Geländephase« mit immer länger werdenden Läufen am Deich entlang.

Auch das Laufabzeichen ist wieder Bestandteil des Trainings, wie im Vorjahr. Bei 15 min Dauerlauf erhält man die Stufe 1, bei 30 min Dauerlauf die Stufe 2 und bei 60 min die Stufe 3, jeweils dokumentiert durch einen Ausweis und einen Aufnäher, den die Schüler stolz auf ihrem Sportzeug tragen.

	15 Minuten Laufen ohne Pause, Tempo beliebig
	30 Minuten Laufen ohne Pause, Tempo beliebig
	60 Minuten Laufen ohne Pause, Tempo beliebig
	90 Minuten Laufen ohne Pause, Tempo beliebig
	120 Minuten Laufen ohne Pause, Tempo beliebig
	Marathonlauf = 42 195 m für die erfolgreiche Teilnahme an einem Marathonlauf

Ein große Mehrheit der Kinder aus der 3a hat wieder erfolgreich am Finkenwerder Volkslauf teilgenommen.

Text: Petra Fock, Foto: Antje Renk-Losekamm



WESTERSCHULE FINKENWERDER

Integrative Grundschule
mit Vorschulklassen

- Schule seit 1660 -



Leonie

Projektwoche »Rund ums Buch«



Warum wurden Bücher früher in Bibliotheken angekettert?

Warum gab es damals nur wenige Bücher?

Wie druckt man ein Buch ohne Computer?

Die Gruppe »Buchdrucken« der Projektwoche in der Westerschule hatte viele Fragen.



Wir haben einen Ausflug ins »Museum der Arbeit« gemacht und wollten mehr über Johannes Gutenberg und seine Erfindung der einzelnen Buchstaben herausfinden.

Herr Siebert, ein Museumsmitarbeiter, hat uns durch die Ausstellung der Buchdruckerei geführt. Es gab alte Druckpressen, riesige Setzkästen mit vielen einzelnen Buchstaben, Winkel für das Einlegen der Lettern, eine Druckmaschine mit einer Farbwalze und viele Ausstellungsexemplare alter Bücher.

Herr Siebert erzählte uns, dass Mönche früher Bücher mit der Hand abgeschrieben haben, um sie zu vervielfältigen. Später hat man eine Buchseite in einen Holzblock geschnitzt, um sie dann zu drucken. Das war alles sehr mühsam und zeitaufwändig.

Die besondere Erfindung um 1450 von Johannes Gutenberg war, dass er einzelne Buchstaben spiegelverkehrt herstellte, die man wieder verwenden konnte. Er hat sie aus einer Bleilegierung gegossen. Das hat die Welt verändert, weil plötzlich Bücher und Wissen schneller verbreitet werden konnten.

Wir durften in der Werkstatt einen eigenen Text setzen und drucken. Wir haben einen kleinen Fehler gemacht, weil es nicht so einfach ist, Wörter spiegelverkehrt zu legen.

Herr Siebert war übrigens bis ca. 1970 selbst als Setzer tätig. Sein Arbeitsplatz wurde überflüssig, weil es dann Computer gab.

Das war alles sehr interessant.

Merve, Henrike, Levin, Dennis, Yasmina, Dinda, Vanessa, Talha, Tillmann, Henrik, Tizian, Vincent, Emilian, Sabrina, Kimberly, Frau Hauschild, Frau Schütze-Boas.

Das Zehntel

Am 26. April war es wieder einmal soweit. Am Vortag des Hamburg Marathons machten sich Finkenwerder Familien auf, um ihre Kinder zum Zehntel - Lauf (4,2 km) an das Heiligengeistfeld zu begleiten. Mehrere Tausend Zuschauer säumten die Strecke um das Messegelände der Hansestadt unter denen auch »unserer« Olympiasieger Norbert Baumann war. Die Aufregung der Läuferinnen und Läufer der Westerschule war entsprechend groß, da das



Fiene, Batu und Vincent.

Läuferfeld mit über 4200 Teilnehmern in diesem Jahr noch einmal erweitert wurde. Nach dem Startschuss durch den Staatsrat für Bildung und Sport Herrn Ernst, liefen alle beteiligten Westerschüler neuen Rekordzeiten entgegen, wobei zwei Schüler sich selbst noch übertrafen: Lukas Larssen wurde mit seiner Zeit Dritter von 200 Startern seiner Altersklasse und Mathies Mewes Zweiter von 500 Startern seiner Altersklasse. Auch diesen beiden Läufern - herzlichen Glückwunsch! Letztlich gebührt aber allen beteiligten Läuferinnen und Läufern ein sehr großes Kompliment, da alle hervorragende Leistungen erbracht haben. Vielen Dank allen, die dieses Westerschulspektakel wieder möglich gemacht haben, besonders aber natürlich den begleitenden Eltern. Wir alle hoffen, dass es im nächsten Jahr wieder heißen kann: Westerschule Finkenwerder goes running... *S. Göbel*



Vorlesen ist toll!

Bereits zum zweiten Mal fand in diesem Jahr an unserer Schule der »Vorlesetag« statt. An einem Freitag in der letzten Stunden schwirrten wieder alle Schüler, von der Vorschulklasse bis Stufe 4, mit Eintrittskarten bewappnet zu den einzelnen Angeboten aus. Aufgeteilt in 35 altersgemischte Gruppen lauschten sie bekannten und unbekannt Geschichten. Eltern und Lehrer hatten sich als Vorleser wieder tolle Bücher ausgesucht: Indianergeschichten an einem Lagerfeuer, Pippi Langstrumpf auf Plattdeutsch und vieles mehr wurde vorgetragen. Manche Kinder freuten sich besonders über den Ort, an welchem ihnen vorgelesen wurde: »Nun durften wir endlich auch einmal im Lehrerzimmer sitzen«. Es hat wieder viel Spaß gemacht und wir freuen uns auf den nächsten Vorlesetag!

Belinda Ejjmert



Unsere Projektwoche

Wilde Kerle in der Turnhalle? Pippi Langstrumpf im Kreuzbau?

Was ist denn bloß in der Westerschule los?

Die diesjährigen Projektstage, die unter dem Motto »Rund ums Buch« standen, verführten die Kinder und Lehrer, tief hinein in die Welt der Bücher zu tauchen.

So wurden Drachen gezähmt, Buchstaben zum Fühlen erweckt, ägyptische Mumien unter die Lupe genommen und Bilderbücher zum Klappen gebracht.



In altersgemischten Gruppen arbeiteten die Kinder gemeinsam mit ihrem Lehrer zu einem ausgewählten Projektthema. Einige Gruppen nutzten die Zeit auch, um die Buchdruckerei kennen zu lernen, die Bücherhalle zu inspizieren oder Ponys auf der Weide zu beobachten. Ja, natürlich durften auch die heißgeliebten Pferde- und Ponygeschichten im Angebot der Projektstage nicht fehlen. Eine Ausstellung, in der die entstandenen Bücher, Leserollen, Plakate und vieles mehr bestaunt werden konnten, rundeten unsere erlebnisreichen Projektstage ab. Alle sind sich nach dieser intensiven Beschäftigung mit dem Medium Buch einig: »Das wollen wir auf jeden Fall noch einmal machen!«...

Daniela Reinke

»Nur für Jungs«

In der Woche vom 31.03.-04.04.08 fand an der Westerschule Finkenwerder eine ganz besondere Woche zum Thema Jungensozialisation statt. Mario Müller von der »Agentur für Prävention« besuchte uns in dieser Woche. Eingebunden war dieses Projekt »Nur für Jungs« in eine Lehrerkonferenz, einen allgemeinen Elternabend und einen Unterrichtstag nur für die Jungen.

Es ging um die Fragen:

- Was können Jungen gut?
- Was können sie eventuell auch nicht so gut?
- Was heißt Junge-Sein?
- Welche Erwartungen werden an Jungen gestellt?
- Was ist typisch Junge und was eher nicht?
- Welche Mittel gibt es, Konflikte zu lösen?

An vier Schulvormittagen nahmen insgesamt 4 Klassen (2a, 2b, 2c und die 3c) an diesem Projekt teil. Die Jungen einer Klasse verbrachten einen kompletten Vormittag mit Mario Müller und einer Klassenleitung.

Nach gemeinsamen Aktivitäten, Frühstück und Pausen machte Mario ein Feuer in der Klasse, das die Jungen, in Decken eingekuschelt beobachteten und sich hierbei miteinander austauschten.



Sowohl die Jungen als auch die Mädchen der vier Klassen haben diesen Tag als besonders und sehr spannend erlebt.

Auch ca. 90 interessierte Eltern nahmen am Elternabend mit reger Diskussionsfreude teil. Das Projekt ist unbedingt weiter zu empfehlen auch wenn es 220€ pro Klasse kostet. Wir danken dem Schulverein, der einen Teil der Summe finanziert hat und den Sponsoren Sparkasse Stade-Altes Land, Eltern der Klasse 2a, der Reederei Ownership und Eltern lokaler Unternehmen der Klasse 2b, die die restlichen 150? zur Verfügung gestellt haben. Weitere Infos unter: www.agentur-fuer-praevention.de

Ch. Graf und A. Wersebe

Die Hamburger Meisterschaft



Am Dienstag, den 2.4.08 fuhren wir zur Alsterdorfer Sporthalle. Erst mussten wir gegen vier andere Mannschaften spielen, wir wurden zweiter und mussten gegen den dritten der anderen Gruppe spielen. Jetzt waren wir in der KO-Runde. Das ist wenn man nur ein Spiel verliert, dann ist man draußen! Wenn das Spiel unentschieden ausgehen würde, muss man Elfmeterschießen machen. Gegen die dritten der anderen Gruppe haben wir gewonnen. Als wir im Halbfinale angekommen waren haben wir gejubelt. Die anderen standen nur blöd da, das sah sehr lustig aus. Im Spiel um den Einzug ins Finale spielten wir 0:0, das Elfmeterschießen gewannen wir 6:5. Wir waren richtig happy (glücklich)! Im Finale spielten wir gegen die Heinrich- Hertz-Schule. Wir waren aufgeregt. Trotzdem haben wir im Elfmeterschießen 5:4 gewonnen. PS: Danke für die Siegerehrung.

Lina und Nele, Klasse 4b

Eine Schule packt die Koffer



Solange haben wir uns auf unsere Reise gefreut. Nun ist es endlich soweit: alle mit einem Zug zusammen nach Westerland auf Sylt und weiter mit vielen Bussen nach Puan Klent. Dort erkunden wir unser neues zu Hause. Aber: oh weh! Jetzt müssen wir die Betten beziehen! Und wie bekomme ich meine Sachen in den Schrank? Zum Glück sind ja die großen Viertklässler dabei und können den Kleinen helfen. Nach getaner Arbeit stürzen wir uns dann hungrig auf das leckere Buffet. Wir haben eine schöne Zeit, spielen, buddeln, baden, spielen Tischtennis und Fußball. Unsere Lehrer, Freunde und Geschwister sind alle dabei. Mit den Zivildienstleistenden gehen wir ins Watt, entdecken Wattwürmer, Krebse und hören Geschichten von besonderen Muscheln. Im Watt-Labor und in der Watt-Station in Hörnum vertiefen wir unser Wissen. Vielleicht sehen wir Schweinswale oder finden Bernstein? Von List aus gehen wir mit dem Schiff auf große Seefahrt. Seehunde liegen auf den Sandbänken. Im Netz zappeln Seesterne und einige Fische. Wie schade, dass wir so schnell nach Hause müssen. Die Koffer kommen wieder alle auf den großen LKW und dann geht's heimwärts. Es war schön.

Angela Dierks / Renate Steffens

Knusper- knusper- Knäuschen

hiß es, als 21 begeisterte und vor Aufregung zappelnde Vorschüler ihre erste Theatervorführung »Hänsel und Gretel« zum Besten gaben.

Bereits mehrere Wochen vorher wurde unter der Leitung von Frau Wutsdorff fleißig geübt.

Tag für Tag eroberten sich die Kinder das Stück und die Theaterbühne.

Neben dem Einstudieren der Texte, war die Ausgestaltung des Bühnenbildes, sowie die Anfertigung der Kostüme eine der Hauptaufgaben während der Elternmitarbeit.

Mit viel Selbstbewusstsein schlüpfen die Kinder in ihre Rollen und spielten und tanzten nach der Musik von Engelbert Humperding.

Dank der guten Zusammenarbeit von Kindern, Eltern und Lehrerin waren alle Zuschauer begeistert. Fazit: Ein gelungenes Projekt mit viel Spaß. Silke Rüter (Klassenelternvertreterin VSK)



TISCHLEREI

Gunnar Spille

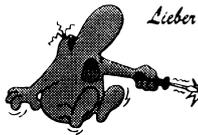


Bau- u. Möbeltischlerei · Innenausbau

Werkstatt:
Hein-Saß-Stieg 4
21129 Hamburg
Tel.: 040/38 08 15-0
Fax: 040/38 08 15-29

Andreas Kuchta - Elektrotechnik

Planung · Installation · Wartung · Reparatur
Anlagen für Haushalt und Industrie



Lieber gleich den Fachmann holen...

742 64 50

Neßdeich 130a 21129 Hamburg

PETER BORCHERS

B
SANITÄRTECHNIK GMBH
Inh. Ralf Marquardt

Bedachung · Sanitärtechnik · Heizungstechnik
Gasinstallation · Wasserinstallation

Hein-Saß-Stieg 2
21129 Hamburg

Telefon (040) 742 81 56
Telefax (040) 742 63 68



Günter Lühmann e.K. Tischlerei

INHABER: ANDREAS WITT

Telefon 040/742 66 79
Telefax 040/742 44 81
Handy 0171/79 105 79

Postadresse Müggenburg 24
Werkstatt Garnstück 11
21129 Hamburg

LAABS

BAUUNTERNEHMEN

Sören Laabs

Finkenwerder Norderdeich 47a
21129 Hamburg

Telefon: 040 / 742 74 92
Telefax: 040 / 742 58 81



Gartendesign

K. Feindt

Pflaster-, Pflanz-, Pflegearbeiten
Teich-, Zaun- und Carportbau

Finkenwerder
Landscheideweg 165
21129 Hamburg

Tel. / Fax:
040 - 742 96 69



Kunst macht neugierig.

»Kunst + Schollen« in der »Galerie Deichgraf«

Der Finkenwerder Kunstmaler Christian Meier konnte glücklich und zufrieden sein. Die von ihm am 1. Mai gemeinsam mit Finkenwerder Kunstmaler organisierte Veranstaltung war voll gelungen. Zwischen Obstbäumen, mit Kunst und erstklassig gebratenen Schollen war für alle Anwesenden dieser wunderschöne Sonntag am Osterfelddeich ein Erlebnis. Wo man auch hinschaute, überall gut gelaunte Menschen, die sich auch über die vielen schönen Bilder freuen konnten.

Für die Künstler war es besonders vorteilhaft, dass jeder von ihnen genug Platz für seine Bilder bekam, um sich den Besuchern mit vielen Motiven vorzustellen. Es war ein echtes Finkenwerder Künstlerfest, das unbedingt an diesem Ort wiederholt werden sollte.

K.W.



Christian und seine Gäste.

E D G A R R I T T E R

Gestaltung und Fertigung
individueller Möbel

Fotorealistische Planung Ihrer Traum-Möbel mit neuester CAD-Technik...
...Sie sehen heute, was wir morgen liefern! Besuchen Sie uns in unserer Ausstellung!

Fon 040/740 25 50 · Fax 040/74 13 45 19 · www.edgar-ritter.de

Neßpriel 2 · 21129 Hamburg-Finkenwerder

H L Z D E S I G N

Küchen · Wohn- und Schlafzimmer
Büros · Einzelstücke



CNC-Dreh- und Frästechnik

Heinrich Quast
Sonderdrehteile GmbH
Hein-Saß-Weg 21
21129 Hamburg

Telefon: (0 40) 74 21 99-0
Telefax: (0 40) 74 21 99-20
Mobiltel.: 0172 410 57 35
E-mail: Info@quast-technik.de

Wir führen für Sie aus:

- Konzeption und Planung und schlüsselfertige Erstellung von Immobilienprojekten
- Kleinstreparaturen
- Fliesenarbeiten
- Maurer-, Putz-, Beton- und Estricharbeiten
- Außenanlagen, Plasterarbeiten
- schlüsselfertige Umbauten, Sanierungen oder Neubauten mit allen Gewerken
- behindertengerechtes Bauen

Heins Baugeschäft GmbH
Nesspriel 2 · 21129 Hamburg
Tel 040 - 742 12 500
Fax 040 - 742 12 502



J.P. SIMONSEN MALEREIBETRIEB

Süderkirchenweg 1-3
21129 Hamburg
Telefon 040/74 21 77-0
Telefax 040/74 21 88 88
Internet: www.jps-sigro.de

Thiemann's Weg 18
21614 Buxtehude



SIGRO HAMBURG PARCHIM KORROSIONS- +BAUTENSCHUTZ

Süderkirchenweg 1-3
21129 Hamburg
Telefon 040/74 21 88-0
Telefax 040/74 21 88 88
Internet: www.jps-sigro.de

Ziegendorfer Chaussee 2
19370 Parchim
Telefon 03871/43 00-0
Telefax 03871/43 00-43



SURA RAUM AUSSTATTUNGS GMBH

Sonnenschutzanlagen · Markisen · Außenrollläden · Jalousetten · Vertikalanlagen
Dekorationen · Gardinen · Wand- und Deckenbespannungen · Polsterarbeiten
Treppenläufer konfektionieren · Teppichverspannungen

Süderkirchenweg 1-3
21129 Hamburg
Internet: www.jps-sigro.de

Telefon 040/30 70 588-0
Telefax 040/30 70 588-87

HELMUT LÜDDERS

INH.: JÖRN FRERCKSEN · INSTALLATEURMEISTER



Wir zeigen Ihnen,
was Sie tun können.

Finkenwerder Norderdeich 114a
21129 Hamburg

Telefon 0 40 / 7 42 66 31
Mobil-Telefon 0171-5 22 34 84
Privat-Telefon 0 40 / 8 99 33 90
Fax 0 40 / 7 42 45 31



Paul Kröger G.m.b.H. Maler-Meisterbetrieb

Malereibetrieb · Glaserei · Gerüstbau · Bodenbeläge

Hein-Saß-Stieg 4 · 21129 Hamburg · Tel. 742 81 29 · Fax 742 90 61



Der Garten mit den Gästen.



Die Schollen werden von Fachleuten gebraten.



Zwei alte Freunde.

TÜREN, TORE
kompl. incl.
der Antriebe



SCHLOSSEREI
SCHWEISSFACHBETRIEB
WILLIAM BROST



GELÄNDER
UND ZAUN
Design

KONSTRUKTIONEN UND STAHLBAU NACH DIN 18800
GITTERROST-HERSTELLUNG · ELEKTROANLAGEN
seit 1961

RÜSCHWEG 25 · 21129 HAMBURG
TELEFON 040/ 742 82 71

TELEFAX 040/ 743 43 21
E-mail p.haase@ t-online.de

Auf der Elbinsel Finkenwerder werden die Gesamtschule und das Gymnasium Finkenwerder mit erheblichen Geldmitteln zu einem Standort »Bilden-Beraten-Betreuen« ausgebaut. Es sollen dafür bis zum 2. Quartal 2009 über 1.200 m² zusätzliche Fläche realisiert werden. Beim großen Doppel - H - Gebäude des Gymnasiums ist nordseitig ein Anbau auf drei Ebenen vorgesehen. Im Erdgeschoss und 1. Stock sind eine Schülerbücherei mit Arbeitsplätzen sowie eine Mediothek geplant. Im 2. Stockwerk soll ein großer Phänomentarium realisiert werden. Insgesamt entstehen durch diese Bauwerksverdichtung gut 300m² zusätzlicher Fläche für die beiden weiterführenden Schulen, die gleichzeitig auch von den beiden Primarstandorten Aue- und Westerschule genutzt werden können. Darüber hinaus stehen diese neuen Bildungsorte auch weiteren Nutzern aus dem Stadtteil zur Verfügung. Eher ungewöhnlich wird der Phänomentarium sein. Hier können naturwissenschaftlich orientierte Projekte, ebenso aber auch Ausstellungen durchgeführt werden. Die Raumausstattung wird sich an naturwissenschaftliche Unterrichtsräume anlehnen, aber andererseits die angedeutete flexible Nutzung zulassen. In der Schülerbücherei und der Mediothek werden die Mädchen und Jungen selbständig arbeiten und forschen. In diesen Räumen können aber auch Vorträge, Ausstellungen oder Lesungen stattfinden. Ein Bilden, Beraten, Betreuen – Standort ist gleichzeitig auch immer eine Ganztagschule, wofür eine vernünftige Essensversorgung erforder-

lich ist. Auf dem Gelände der Gesamtschule entsteht dafür ein rd. 900m² Quadratmeter großes Multifunktionsgebäude, mit einer Essensversorgung, einer flexibel zu nutzenden Bühne mit einem Zuschauerraum für knapp 200 Besucher und den erforderlichen Nebenräumen. Für die Schülerinnen und Schüler ist ferner neben dem Bühnenbereich ein Aufenthaltsraum vorgesehen. Im 1. Stock werden für die Gesamtschule der Bereich Bildende Kunst und ein weiterer Raum für das Darstellende Spiel entstehen.

Die vorhandenen Schulgebäude werden z. T. zeitlich parallel bzw. nach Fertigstellung 2009 instand gesetzt oder je nach Erfordernis saniert. Neue Wege werden in der Zusammenarbeit zwischen Schulen und Jugendhilfe des Bezirkes Mitte besprochen. Zum Konzept »Bilden-Beraten-Betreuen« gehört, dass Jugendhilfeeinrichtungen oder Beratungsstellen eigene Räume für Beratungs- und Betreuungszwecke in Schulgebäuden erhalten. Es liegt bereits ein Angebot des Bezirkes Mitte vor und die Abstimmungsgespräche zur Aufnahme einer Jugendhilfeeinrichtung in das Multifunktionsgebäude haben begonnen.

Am Standort Finkenwerder wird mit dem Ausbau sowie den Sanierungsmaßnahmen einer der ersten Standorte »Bilden-Beraten-Betreuen« in Hamburg entstehen und die genannten Einrichtungen werden damit sehr gut für die Erfordernisse zukünftiger Bildungsaufträge ausgestattet sein.

Willkommen in der Schule der Möglichkeiten

Das volle Programm!



Norderschulweg 14 · 21129 Hamburg
Tel. (040) 742 167-0 · www.gs-finkenwerder.de

gesamtschule
finkenwerder

Klaus Oyss, Projektmanager BBB-Standort Fkw, stellvertretender Schulleiter der GS Finkenwerder

Bericht aus der Fachklasse 8 DSP

Zum Schulprofil der Gesamtschule gehört die Arbeit in Fachklassen ab der achten Klassenstufe. Die Schülerinnen und Schüler finden sich aufgrund ihrer Wünsche im Wahlpflichtbereich in neuen Klassen zusammen. Im jetzigen Jahrgang 8 gibt es die Klassen »Welt & Wir«, »Natur & Umwelt«, »Medien« und »Darstellendes Spiel«.

Über die Aktivitäten der Klasse 8 DSP soll hier berichtet werden:

Elf Schülerinnen und elf Schüler machten gemeinsam mit ihrem Klassenlehrer Erfahrungen in, auf und hinter der Bühne, probten an einem Stück, führten dieses auf und setzten sich thematisch mit dem weiten Feld des »Theaters« auseinander.

Zu Beginn des Schuljahres stand die Teilnahme an den »Hüller Medientagen« auf dem Programm. Gemeinsam mit der Medienklasse fuhr die Klasse für drei Tage nach Hüll, um dort Erfahrungen mit der Kamera, mit Einstellungen und dem Schnitt von Filmen zu sammeln.

Natürlich musste auch vor dem Objektiv agiert werden. Am Ende wurde diese themenzentrierte Studienfahrt mit der Premiere gekrönt: Die sechs fertigen Filme wurden auf einer großen Leinwand gezeigt.

Auch der Besuch bei den echten Schauspielern stand auf dem Programm. Das Stück »Playback



Life« des Jungen Schauspielhauses wurde besucht, nach der Aufführung bestand die Gelegenheit zu einem Nachgespräch mit den Schauspielern. An einem Projekttag konnten die Schüler die Werkstätten und den Bühnenbereich des Schauspielhauses erkunden und sahen am Abend eine Aufführung des Stückes »Herr der Fliegen«.

Der Besuch der Ausstellung »Filmkostüme« im Museum der Arbeit war interessant und zeigte einen weiteren Aspekt des bunten künstlerischen Spektrums. Die Schüler hatten hier die Gelegenheit, in Kostüme und Rollen zu schlüpfen.

Gleichzeitig wurde im DSP-Unterricht am eigenen Stück gearbeitet und schließlich führte die Klasse am 1. April 2008 um 19.00 Uhr das Theaterstück »In 80 Minuten um die Welt« in der Aula auf.

Es ging - wie im Roman von Jules Verne - um eine Wette: Vier Jugendliche beschließen, eine

Weltreise zu unternehmen. Da die Zeit jedoch schnelllebig geworden ist, und sowohl die Medienwelt als auch die Globalisierung alle fest im Griff haben, müssen die jugendlichen Weltenbummler in kürzester Zeit ihre Aufgabe virtuell erfüllen.

Die Idee zum Stück entwickelte die Klasse gemeinsam, der Text stammt von der Schülerin Christina Dittrich. Die Klasse musste bei den Proben überlegen, wie einzelne Szenenübergänge technisch zu lösen sind und sich an der Fertigung von Kulissen und Requisiten bewiesen. Das Publikum wurde gut unterhalten und dankte mit entsprechendem Applaus. Die Eintrittsgelder wurden für einen gemeinsamen Kinobesuch genutzt.

Nach diesem schönen Gemeinschaftserlebnis einer gelungenen Theateraufführung arbeitet die Klasse nun an einem neuen Projekt, welches vermutlich zu Beginn des nächsten Schuljahres präsentiert wird. Da auch der Deutsch- und Kunstunterricht im Klassenverband stattfindet, ist die Möglichkeit des fächerübergreifenden Unterrichts gegeben und so werden szenische Texte gelesen und gestaltet oder Bühnenbilder entwickelt. All diese Aktivitäten bekommen in den nächsten beiden Schuljahren vermutlich noch einen professionelleren Anschlag, da die Gesamtschule sich für das »tusch-Projekt« beworben hat. Die Kooperation mit dem Altonaer Theater, dem Harburger Theater und den Hamburger Kammerspielen bringt der Fachklasse sicherlich viele Anregungen, Einblicke und Unterstützung bei der anstehenden Zusammenarbeit mit echten »Profis«. Uwe Tesch, Klassenlehrer u. Fachleitung Darstellendes Spiel

National Geographic Wissen Wettbewerb 2008

Die Suche nach den besten Schülerinnen und Schülern an der Gesamtschule Finkenwerder

Auch in diesem Jahr wurden an der Gesamtschule Finkenwerder wieder ca. 510 Schülerinnen und Schülern der Jahrgänge 5 bis 10 viele Fragen zum Bereich Geographie gestellt. Anlass war die nun schon bereits fünfte Teilnahme am National Geographic Wissen Wettbewerb 2008, dem erfolgreichsten Schülerwettbewerb mit über 200 000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern in ganz Deutschland.

In einer ersten Fragebogenrunde wurden die Schülerinnen und Schüler in den Klassen zu den Bereichen Deutschland, Europa, die Welt und allgemeiner Geographie befragt. Für die Jahrgänge 5 bis 7 war dabei ausdrücklich die Benutzung von Atlanten und anderen Nachschlagewerken erwünscht. So konnten die Schülerinnen und Schüler zeigen, in wie weit sie den Umgang mit diesen »Werkzeugen« sicher beherrschen. Die Klassensieger mussten in einer zweiten Runde um die ersten drei Plätze des Jahrganges kämpfen. Die Frage nach



Herrn Jördens (Fachleitung Gesellschaft), Frau Bernhardt, Schulleiterin, Lukas Hartwich, Kl.7b

den beiden jüngsten Mitgliedsländern der Europäischen Union gehörte dabei eher zu den leichteren Fragen.

Bei der Preisverleihung konnten durch eine großzügige Unterstützung des Schulvereins der Gesamtschule Preise im Wert von insgesamt 350,- Euro an die Erstplatzierten der einzelnen Jahrgänge und den Schulsieger übergeben werden. Neben Kinogutscheinen und Urkunden wurde jeweils ein erstklassiges Nachschlagewerk für den Gesellschaftsunterricht, der an der Gesamtschule die Bereiche Geschichte, Erdkunde, Sozialkunde und Wirtschaft umfasst, überreicht. Der Schulsieger, Tim Kassner, aus der Klasse 10 Welt und Wir erhielt zusätzlich einen 30,-Euro – Gutschein eines örtlichen Buchladens.

Die weiteren Jahrgangssieger sind: Jahrgang 5, Joss Feindt, Klasse 5a; Jahrgang 6: Thomas Smets, Klasse 6c; Jahrgang 7: Lukas Hartwich, Klasse 7b; Jahrgang 8: Dominik Schwiderski, Klasse 8 Medien; Jahrgang 9: Tobias Hallmen, Klasse 9 Welt und Wir; Jahrgang 10: Tim Kassner, Klasse 10 Welt und Wir.

Natürlich wird es im nächsten Schuljahr wieder heißen: Welche Schülerin oder welcher Schüler ist beim Thema Geographie an der Gesamtschule Finkenwerder Spitze?

Herr K. Jördens, Fachleitung Gesellschaft

Fotoprojekt der Klasse 8-Medien

In der Projektwoche haben wir, die Klasse 8-Medien, mit Frau Vollstuben und Frau von Wernitz aus Keksdosen eine Kamera gebaut. Wir haben die Dosen von innen Schwarz angemalt und ein Loch in den Deckel gebohrt. Dann sind wir in die Dunkelkammer gegangen und haben Fotopapier in unsere Dosen geklebt. Damit kein Licht auf das Fotopapier fiel, haben wir einen Finger auf das Loch gehalten und sind dann ans Licht gegangen, um Fotos zu machen. Das war sehr interessant und lustig. Auch mussten wir die Belichtungszeit selber herausfinden und teilweise sind die Fotos leider nichts geworden. Das haben wir aber erst herausgefunden, als wir die Fotos in der Dunkelkammer entwickelt haben. Und es war toll zu beobachten, wie sich die Fotos entwickelt haben und langsam ein Bild auf dem Fotopapier erschien.

Julia Marie Wilken, Sandy Petersen



Auf dem Schulhof.



Vor der Schule.



Schuleingang.

In 80 Minuten um die Welt

Die Klasse 8 DSP feierte ihre große Premiere auf den Brettern unserer Aula mit ihrem ersten Theaterstück »In 80 Minuten um die Welt«. Natürlich war Jules Vernes Roman »In 80 Tagen um die Welt« Vorbild für die Autorin des Stücks Christina Dittrich (8 DSP). Der Roman war eine Hausaufgabe für die spielenden Schüler, die sich in einer Zeit-Raummaschine auf eine spannende Weltreise begaben. Ein tolles Bild, wie die vier Hauptdarsteller mit ihren silbernen Zeithelmen entrückt den fernen Ländern entgegen schauten! Abwechslungsreich mit indischen Tanz-, Rap- und Hip Hop-Einlagen hat die 8 DSP die zahlreichen Freunde und Familienangehörigen unterhalten. Insgesamt eine tolle Veranstaltung! Wir sind gespannt, was uns diese Fachklasse von Uwe Tesch in den kommenden Jahren noch präsentieren wird.

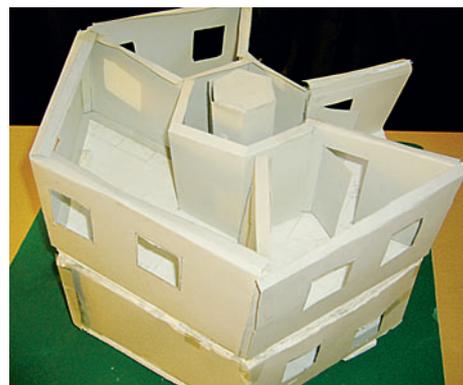
S.Baake / V. Vollstuben, Tutorin Jg.8



Fliegende Häuser

Praktische Arbeit an der Gesamtschule Finkenwerder: Ein Bericht aus der Mathematikwerkstatt (WP1 Mathematik) über Fliegende Häuser. »Was?! - Fliegende Häuser kennt ihr nicht, macht nichts, erklärt euch Dominik Schwiderski aus der »8 Medien«.

Wir haben in der Mathematikwerkstatt Modelle von Fliegenden Häusern gebaut. Wir mussten uns eine »vernünftige« Raumaufteilung überlegen und einen »vernünftigen« Maßstab. Wir haben uns für den Maßstab 1:25 entschieden. Das Modell zu bauen war gar nicht so einfach, da die Wände ziemlich genau zugeschnitten werden mussten, weil es sonst nicht gepasst hätte. Es war auch schwierig, in engen Räumen Wände aufzukleben. In der Realität



gibt es fliegende Häuser hauptsächlich in den USA. Sie werden mit einem Spezialhubschrauber transportiert. Damit dieser das Haus bewegen kann, muss er erstmal das Wasser aus der Mittelsäule ablassen. Das Wasser ist dazu da um dem Haus die nötige Stabilität zu geben, dieses wird durch das Wasser beschwert. Das Wasser in der Säule dient aber auch noch als Heizungs- und Kühlsystem.« Die Fliegenden Häuser wurden schon am Tag der offenen Tür präsentiert und werden demnächst in der Pausenhalle ausgestellt.

M.Schönberg, Mathematiklehrer

Auf Wiedersehen in Krakau und Toulouse: polnische Austauschschüler zum vierten Mal am Gymfi und die Franzosen kommen schon seit 1980 ...

Sie wurden schon lange ersehnt – die polnischen Teilnehmer des Schüleraustausches zwischen dem Krakauer Ginnazjum Nr. 11 und dem Gymfi. Am Montag, 26.05. kamen sie endlich in Hamburg an. Auch wenn am Anfang Sprachprobleme zu überwinden waren – viele der polnischen Schüler sprachen sehr gut Deutsch, und über die zehn Tage, die sie in Finkenwerder blieben, entwickelten sich feste Freundschaften. Es fiel uns deshalb sehr schwer, sie wieder gehen zu lassen.

Das vielfältige Programm begann am Dienstag mit einer Rallye durch Finkenwerder. Die Gruppe mit der besten Ortskenntnis wurde abends beim netten Beisammensein in der Schule geehrt. Am folgenden Tag zeigte sich, dass Sport verbindet: Polen und Deutsche lieferten sich in gemischten Mannschaften aufregende Fußball- und Basketballkämpfe.

Der Donnerstag begann mit einer Rundfahrt über das hypermoderne Containerterminal in Altenwerder. Die Gastschüler bestaunten die riesigen Frachtschiffe – ein für alle einmaliges Erlebnis. Weiter ging es in die Innenstadt Hamburgs, wo die Schüler vom Gymfi ihren Gästen den Michel, die Speicherstadt, und das Rathaus zeigten. »Ich fühle mich in Hamburg wie im siebten Himmel« bekannte Marta Sockowicz, Deutschlehrerin aus Krakau, auf der Fähre nach Finkenwerder.



Marta Słodkowitz, Anna Glogowska, Lehrerinnen aus Krakau.



Zuza, Arek, Paweł, Kevin, Onno, Bocar, Tobias, Marcin und Peer.

Ein gemeinsamer Ausflug nach Bremen war der Start ins Wochenende, das die polnischen Schüler in ihren Gastfamilien verbrachten. Am Montag und Dienstag war dann nicht nur Gelegenheit, den Unterricht an einer deutschen Schule kennen zu lernen: Die Schüler verbrachten gemeinsam ihre Freizeit im Freibad.

Das Sommerkonzert des Gymfi bot wie jedes Jahr den festlichen Rahmen, um den Gästen aus Polen und denn inzwischen ebenfalls angekommenen Franzosen die Finkenwerder Scholle aus Keramik zu überreichen – ein schönes Symbol für die Verständigung über Grenzen hinweg.

Für die französischen Gäste der 8-Klässler war das Programm für ihren 12-tägigen Aufenthalt auf Finkenwerder danach ebenfalls wieder sehr vielseitig: Rallye durch die Finkenwerder-City, Besuch der Cap San Diego, der Hamburger City und ausgewählter Unterrichtsstunden, Bundesjugendspiele bei strahlendem Sonnenschein sowie Ausflüge nach Ratzeburg und Lübeck.

Unsere französischen und polnischen Gäste wären gerne noch länger geblieben. Wir aber freuen uns auf den Besuch in Krakau und Toulouse im Oktober. Dort werden wir sicher ebenfalls mit offenen Armen begrüßt werden.

Bendix Kleiber (8b), Engelbert Prolingheuer, Hans-Jürgen Huth

»Jazz und mehr« – Sommerkonzert: das musikalische Highlight des Jahres am Gymfi

»Jazz und mehr« begeisterte einige Hundert Zuschauer, die sich am 02.06.08 in der Aula versammelten.

Den Anfang machten die Schülerinnen und Schüler der 5., 7. und 9. Klassen, die das Stück »Calypso« vortrugen. Dann präsentierten die »Kleinsten« der Musik AG (Klassen 5 und 6) unter der Leitung von Frau Tirpitz zwei Songs und die vor kurzem entstandene Mädchenband »The Confused« (Jahrgang 8 und 9) trug eine Eigenkomposition des Blues vor.

Danach sang der Schulchor, unter der Leitung von Manuela Witt, zwei aufwendig »gestaltete« Lieder. Das Orchester brachte die Zuschauer zu Debussy, Dixiland und »In the Mood« zum mitswingen und die »Funk Deluxe«-Oberstufenband, die die Aula mit zwei Songs zum Rocken brachten, begeisterten später noch einmal mit einem fantastischen Drumsolo.

Nach der Pause wurden zur Begrüßung die Austauschschüler aus Toulouse (Frankreich) und Krakau (Polen) auf der Bühne mit einer »Finkenwerder Scholle« aus Ton (handmade von der Finkenwerder Künstlerin Brigitte Brauer) geehrt.



Gymfi Oberstufenchor geleitet von Manuela Witt.



Typewriter mit Orchester geleitet von Dorothea Tirpitz. Vorne Mona Tawussi und Kevin von Spreckelsen an der Maschine. Fotos Müntz

Das Orchester überzeugte das Publikum mit dem »Typewriter«, das von Frau Tawussi kleiner Theater-Einlage an der original antiken

Schreibmaschine und ihrem ebenfalls hochamüsanten »Assistenten« Kevin von Spreckelsen am »Waschbrett mit Triangel« geprägt war. Die Zuschauer waren begeistert und der Applaus wollte kaum enden.

Als nächstes kamen die Schülerbands (»Eastern Sunrise« und »Peep Durple«), die so erfolgreich waren, dass die zahlreichen Zugaben, die sie geben mussten, den Abend um einiges länger machten.

Die letzte Band des Abends, »Peep Durple« riss dann alle so mit, dass die ganze Aula mitklatschte. Und wieder endete ein weiteres Gymfi-Highlight, mit viel Spaß und musikalischer Spitzenklasse.

Lenmart Kröger, Sarah Inter, Lara Beeltz, 8b, Gymnasium Finkenwerder – eine Schule mit Schwung

Bundespreis beim 55. Europäischen Wettbewerb für Caja Meier vom Gymnasium Finkenwerder



Caja Meier vom Gymfi mit ihrer Arbeit bei der Preisverleihung im Hamburger Rathaus.

Wie schon im letzten Jahr hat das Gymfi am Europäischen Wettbewerb in der Sparte Bildende Kunst teilgenommen. Das Thema in diesem Jahr war »Dialog der Kulturen«.

Bundesweit nahmen 188.864 Schülerinnen und Schüler am diesjährigen Wettbewerb teil, allein in Hamburg etwa zweitausend. Von 14 Bundespreisen, die in Hamburg verliehen worden sind, ging einer an Caja Meier (5c), die ihren Preis im Bürgermeisterzimmer des Hamburger Rathauses in einer festlichen Atmosphäre entgegen nehmen durfte.

Nicht nur Caja war mit ihrem kinetischen Objekt erfolgreich. Auch Svenja Christiansen (Vsb) und Svenja Kasischke (Vsb) wurden auf Bundesebene und Jana Hupfer (8b), Lisa Rollins (10a) und Julia Klindworth (5c) auf Landesebene ausgezeichnet (alle vom Gymnasium Finkenwerder).

Die Preisträger wurden über die individuellen Preise hinaus mit einer Ausstellung ihrer Arbeiten in der Rathausdiele des Hamburger Rathauses belohnt.

Bianca Thies, Gymnasium Finkenwerder – eine Schule mit Schwung

Der Klassiker am Gymfi »Romeo und Julia«



v.l. Hannes Fock, Jessica Meyer, Alexander Schneidmesser, Henric Sietas, Lukas Schreiber, Anna Tietzel, Sven Bartels, Marc Basan.

Am Montag den 9. 6. konnte man in der Aula Großes Schauspiel erleben. Der DSP-Kurs, der S2 führte das Stück »Romeo und Julia« unter der Leitung von Frau Boeger auf. In dem Kurs, der schon ein Jahr besteht, sind 18 Schauspielerinnen und Schauspieler.

Das Stück wurde also ebenfalls fast ein ganzes Jahr geprobt. Die Proben verliefen auch manchmal chaotisch, wie Frau Boeger zugab, denn alle SchauspielerInnen mussten sehr viel anspruchsvollen Text lernen.

In dem Stück geht es um Romeo und Julia, die in zwei verfeindeten Familien leben und eine heimliche Liebe führen. Nach einem Scheitern Julias, bringt Romeo sich um, und deshalb tut die wieder erwachte Julia es ihm später gleich.

Das Stück strotzte nur so von Dramatik und familiärer Verwicklung und durch die Doppelbezeichnungen war es manchmal auch etwas kompliziert. Alles in allem hat es dem Publikum so gut gefallen, dass die Schauspielerinnen und Schauspieler gleich mehrfach ihren Schlussapplaus bekamen.

Lara Beelitz und Bendix Kleiber, 8b

Keine »Grenzen« für S4-DSP-Kurs des Gymfi



Für den geringen Eintritt von 2€ bekam man am Donnerstag den 05. 06. ein meisterhaftes Tanz- und Bewegungstheater des DSP-Kurses, der Klasse 13 zu sehen. Das Thema war »Grenzen«.

Der Text des Theaterstücks wurde zum größten Teil von den Schauspielern selbst verfasst. Unter der Leitung von Herrn Clemens Vorberg wurde ein Stück aus mehreren Szenen innerhalb von nur 5 Monaten erarbeitet. Es besteht aus wechselnden lustigen und dramatischen Szenen.

Da das Publikum in eine Völkerwanderung mit einbezogen wurde, erlangte das Stück umso mehr an Interesse und alle machten auch begeistert mit.

Der S4-DSP-Kurs besteht im Kern schon seit 5 Jahren und wurde mehrfach ausgezeichnet (zuletzt vertraten sie als einzige das Bundesland Hamburg in Wolfsburg beim Länderwettbewerb der Schultheater und wurden anschließend im Rathaus geehrt). Leider konnte man die 16 grandiosen Schauspieler jetzt das letzte Mal auf der Bühne betrachten, denn sie stehen alle unmittelbar vor dem Abitur.

Im Foyer gab es darüberhinaus zu Beginn Bilder (Klasse 7a, Frau Aisslinger) und Trickfilme (Kunst VS, Frau Thies) zum Thema »Grenzen« anzusehen. Zusammen mit dem am Montag den 9. 6. von Frau Boeger inszeniertem Stück »Romeo und Julia« bilden beide Aufführungen den Höhepunkt und gleichzeitig den Abschluß der Schultheaterproduktionen in diesem Schuljahr.

Tobias Maack, Bendix Kleiber (8b)

Plattdeutscher Lesewettbewerb »Schollkinner leest Platt« (Süderelbe)



Am Do., den 22.05.2008 um 15.00 Uhr ging es los - das Finale des Wettbewerbs »Schollkinner leest Platt« vom Verein »Plattdüütsch leevt« ging in eine neue Runde. (Dieser Wettbewerb besteht darin, dass Jungen und Mädchen im Alter von 9 - 17 Jahren Plattdeutsche Texte vortragen.)

Der Wettbewerb begann mit den Jahrgängen der 3.-4. Klasse. Die Aufregung war besonders wie immer bei den Kleinen, sehr groß! Doch es gewann klar Fiene Meier aus Finkenwerder von der Westerschule.

Dann kamen die Klassen 5-6 an die Reihe, in der gleich zwei Schülerinnen vom Gymnasium Finkenwerder vertreten waren: Caja Meier und Stine Mewes. Stine gelangte auf den 4., Caja auf den 2. Platz.

Es folgten die Klassen 7-9. Auch hierbei war das Gymfi am Start, nämlich mit Maren Holst. Maren Holst gewann wie im Vorjahr wieder in ihrer Altersklasse, gefolgt von Inga Schwemin vom Heisenberg-Gymnasium.

Und auch in der letzten Alterklasse, den Jahrgängen 10-13 war das Gymfi mit dabei, es wurde nämlich den Geschwistern Jana und Timo Schultze vertreten, die beide schon überaus erfolgreich in diesem Wettbewerb waren. Und wie schon insgeheim erwartet, siegte Jana Schultze vor ihrem Bruder Timo.

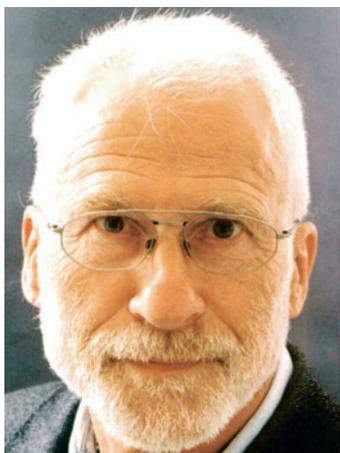
Übrigens war auch der ehemalige AG-Leiter der Plattdeutsch AG des Gymfi – Jürgen Harms - als kritischer Zuhörer im Publikum mit dabei.

Maren Holst, 8b Gymnasium Finkenwerder – eine Schule mit Schwung

De Koh un de Amseln

oder: Pakt för Plattdüütsch op Finkenwarder?

Von Bolko Bullerdiek



doot lever, wat jo infallt un to wat ji Lust hebbt; denn ward ji jüst so verstännig hanneln as de kloke Hans.«

Wat dat mit Platt in Finkenwarder to doon hett?

De Koh, dücht mi, steiht för dat, wat ökonomisch nödig is. Dorüm kann de Moral von de Geschicht nich ween, dat du de Koh lopen loten kannst. De Moral is, dat du wat hebben musst, dat di in Bewegung höllt – snooksche Vogels, an de du dien Hart hangst.

Wat is dat hier op Finkenwarder? Wenn wi de Minschen in Düütschland froogt, wat jem to »Finkenwarder« infallt, denn seggt se

In dat Märkenbook von de Bröer Grimm gifft dat en lütten Text mit den Titel »Der kluge Knecht«. An den Anfang steiht de Satz: »Wo glücklich is de Herr un wo goot steiht dat üm sien Huus, wenn he en kloken Knecht hett.«

Wi nickkoppt, man wunnert uns denn doch, woans de Geschicht wieder geiht. De Herr schickt den kloken Knecht ut, dat he en verloren Koh söcht. Man de Knecht kummt nich trüch. Oplest geiht de Herr sülfst los, söcht lang un süht oplest den Knecht op'n wied Feld hen un her lopen.

»Hest du de Koh funnen, na de ick di utschick heff?«, fraagt de Herr. »Nee«, antert de Knecht, »de heff ick nich funnen, man ok nich söcht.«

»Un wat hest du söcht?«
»Wat Beters – un dat heff ick ok glücklich funnen.«

»Un wat is dat?«
»Dree Amseln.«

»Un wo sünd de?«, froogt de Herr.
»Een seh ick; de anner höör ick; un de drütt joog ick achterno«, antert de kloke Knecht.

Ist dat nu de kloke Knecht, froogt sick de Leser, över den de Herr glücklich ween kann?

Jo, seggt de Bröer Grimm un se sett dor noch een bobenop: »Nehmt jo dor en Bispill an; scheert jo nich un joon Herrn un siene Befehle;



Johann Kinau (Gorch Fock) 1880-1916.

wohrschienlich: Airbus un Gorch Fock oder Rudolf Kinau.

Airbus – dat is de Koh (As se weer in Stücken sneden, hett dat ganze Dörp wat kregen). Kinau un Fock – dat sünd de Amseln; dat is de kulturelle Identität von Finkenwarder.

Un hier sünd wi bi de Froog, för de Finkenwarder en Antwort finnen mutt: Wüll Finkenwarder en eegen Kultur hebben oder nich. Wenn de Minschen op Finkenwarder nich mehr Platt snacken köönt, wenn se Fock un Kinau un anner Schriever nich mehr lesen köönt, denn verleert Finkenwarder sien kulturelle Identität.

Ick segg nich, dat se denn keen Kultur hebbt, se höört – de een mehr, de anner weniger – to de allgemeene düütsche Kultur. Man en Finkenwarder Gesicht hett de Kultur denn nich mehr – ok wenn de Finkenwarder Speeldeel ehr plattdüütsche Leeder in de Welt singt.

Bruukt Finkenwarder en kulturelle Identität? Nee, jüst so as wi keen Amseln bruukt. Man wenn du blots jümmer achter de Koh von de ökonomische Nützlichkeit her jacht-erst, wenn du keen Ohr mehr hest för de Amseln, för de eegen Kultur, denn warst du villicht satt, man nich glücklich. Denn verleerst du dien kulturelle Heimat.

Siet twölf Johr mook ick Plattdüütschünnericht in de Westerschul. Wenn de Kinner vör Öllern un Grootöllern op Platt wat vördräagt, denn bedankt sick foken Öllern oder Grootöllern bi mi. Un dat is nett. Man beter weer dat – beter för ehr Kinner -, wenn se mit ehr Kinner Platt snacken wöörn. Man dat doot se nich. In de Regel tominnst

wenn so veel von Schoolprofil snackt ward un regionale Identität in de Tieden von Globalisierung, denn weer dat schön, wenn all Scholen op Finkenwarder besluten wöörn, dat Plattdüütsch to jem ehr Profil höört. All Finkenwarder Scholen kunnen fastleggen, dat se in den Wahlpflichtbereich Plattdüütsch anbeden wüllt. Dat wöör bedüden, dat all Schölers op Finkenwarder Plattdüütsch lehren kunnen, wenn se dat denn wüllt. Ick denk, dat wöör de Scholen in Finkenwarder goot to Gesicht stohn; se harm een regionale Identität.

Ick weet nich, wat Finkenwarder en kloken Knecht hett, de dat Hannen nimmt – villicht dat Bezirksamt oder en Kulturkreis. Man jichten-seen mutt de Schoolleiter tohoop ropen un mit jem en Pakt för plattdüütsche Kultur afsluten. Un wenn't den kloken Knecht nich gifft – denn verleert Finkenwarder sien kulturelle Identität. So eenfach is dat.

Unser Autor, der Schulmeister (Schoolmaster), wie er sich am liebsten untertreibend nennt, Bolko Bullerdiek, ist vielen Eltern und Kindern der Westerschule bekannt. Seit 1996 unterrichtet er dort regelmäßig drei Wochenstunden Plattdeutsch und hat diesen Unterricht auch nach seiner Pensionierung fortgesetzt.

Er wurde 1939 in Tansania geboren, wuchs aber in einem oldenburgischen Dorf auf. Er war Lehrling und Angestellter in einem Delmenhorster Industriebetrieb, hat dann in Oldenburg das Abitur gemacht und in Hamburg studiert, arbeitete dort als Lehrer, die letzten 28 Jahre als Studiendirektor am Institut für Lehrerfortbildung. Dort war er für die Fortbildung der Deutschlehrer zuständig, hat aber zunehmend auch Plattdeutsch angeboten. Er hat an Lehrbüchern zum Deutschunterricht mitgearbeitet, später hochdeutsche Prosa, vor allem aber plattdutsche Bücher veröffentlicht und mehrere Anthologien herausgegeben – zum Beispiel für Hamburger Schulen das Buch »Schriewark«.

Er gewann 1993 den ersten Preis im Freudenthalwettbewerb und 2000 den ersten Preis im Vertelldoch-mal-Wettbewerb des NDR. 1995 erhielt er den renommierten Fritz-Reuter-Preis der Alfred-Toepfer-Stiftung.

Uwe Hansen



Rudolf Kinau 1887-1975.

nich. De Kinner, de mi in de Westerschul övern Weg lopen sünd un von Huus ut Platt kunnen, so as Hauke Wulf oder Niklas Fock oder de Kinner von Anja Meier, de kann ick an de Finger von mien Hannen aftellen.

Wenn en Sprook nich von de Öllern oder Grootöllern an de Kinner wiedergeven ward, denn geiht se ünner. Op Finkenwarder is de plattdüütsche Sprook op den Weg in den Ünnergang – so as in de annern Gegenden von Norddüütschland ok.

Wi köönt nich von de School de Rettung verlangen för dat, wat de Familien verbummelt. Liekers,

HEIZUNGSBAU
KARL EGGERT GmbH ☎ 702 26 49
HH-Neugraben

Wartungs- und Störungsdienst
Brennwert- und Solartechnik
Reparatur-, Neubau- und Umbau
Schornsteinsanierung

AUTO SERVICE
Thiemann & Domgjoni GbR

KFZ Reparatur • Alle Fabrikate

- Reifen Service • Erstellung von Unfallgutachten
- Hauptuntersuchungen • Abgasuntersuchungen
- Auto-Glasreparaturen

Rüschweg 25 • 21129 Hamburg
E-Mail: Rolf Thm@aol.com
Tel. 31 79 88 03 • Fax 742 59 88

Am 4.4.2008 trafen sich 50 Jahre nach der Schulentlassung 27 Schülerinnen in der Schule Seilerstraße 42 auf St. Pauli, dem heutigen Hamburger Schulmuseum. Wir waren der letzte Jahrgang der Schüler, die zur Erlangung der Mittleren Reife mit dem Dampfer auf die andere Seite der Elbe mussten, weil es in Finkenwerder hierfür noch keine Möglichkeit gab. In unsere Klasse, der damaligen Technischen Oberschule Seilerstraße (einer reinen Mädchenschule) gingen auch Kinder aus Altenwerder, Waltersdorf und der Neustadt. Aber wir waren die sogenannten »Dampferkinder« mit allen Nach- aber auch Vorteilen, die dieser Schulweg mit sich brachte. Zur damaligen Zeit brauchte der Dampfer sehr viel längere Fahrzeit als es heute bei den modernen Fahrgastschiffen der Fall ist. Auch die Fahrpläne waren wesentlich ungünstiger. Um pünktlich zum Schulbeginn um 08.00 Uhr in der Schule zu sein, mussten wir mit dem Dampfer um 06.50 Uhr fahren. Die meisten der Schülerinnen hatten bis zum Anleger auch noch einen Fußweg von mehr als einer halben Stunde zu bewältigen. Wenn man das unseren Kindern und Enkeln erzählt, ist es für diese fast unglaublich. Bei Eingang – das gab es zu unserer Schulzeit tatsächlich noch – oder bei Nebel verlängerte sich die Fahrzeit des Dampfers automatisch, weil die technische Ausrüstung der Schiffe doch noch nicht so hervorragend war, wie sie es heute ist. Manchmal haben wir aber auch widrige Wetterverhältnisse erfunden, um Ver-



Klassentreffen der Dampferkinder 50 Jahre nach der Schulentlassung

spätungen zu entschuldigen. Bis uns die Lehrer auf die Schliche kamen und in den Schulen der Jungen (z. B. Albrecht Thaer-Schule) nachgefragt haben, ob diese auch verspätet erschienen sind. Von den St. Pauli Landungsbrücken ging es dann entweder durch die Helgoländer Allee über die Reeperbahn bis zur Seilerstraße. Eine andere Möglichkeit war der Weg durch die Davidstraße, an der Herberstraße und Davidswache vorbei über die Reeperbahn in die Seilerstraße.

Beide Wegstrecken waren für uns mit gerade 12 Jahren und von der damals noch beschaulichen Fischerinsel Finkenwerder kommend anfangs sehr gewöhnungsbedürftig und an einiges haben wir uns auch bis zum Schluss unserer Schulzeit nicht gewöhnen können. So manches Mal sind wir mit gesenkten Köpfen ohne rechts und links zu schauen rasch zur Schule gegangen. Waren so früh am Morgen doch noch einige der Bordsteinschwalben und auch Betrunkene

unterwegs. Ich erinnere mich, dass wir einmal von der Schule gebeten wurden, für den Paritätischen Wohlfahrtsverband zu sammeln. Ich hatte diese Aufgabe in den Häusern der Davidstraße übernommen und bin mit meiner Sammelbüchse von Haustür zu Haustür gegangen und habe meinen Spruch aufgesagt. Wenn ich heute darüber nachdenke, wundere ich mich, dass ich mich das getraut habe. Aber, es waren damals doch wohl noch andere Zeiten.

Insgesamt gesehen sind wir alle der Meinung, dass wir eine sehr schöne Schulzeit in der Seilerstraße hatten. Unser Klassenlehrer, Hellmuth Rieck, wurde von »seinen Mädels«, wie er uns immer nannte, sehr geschätzt und auch alle anderen Lehrer sind uns in guter Erinnerung geblieben. So ist auch unsere Klassengemeinschaft bis heute intakt. Nach der Führung im Schulmuseum und einer historischen Schulstunde ging es zu einem gemütlichen Beisammensein in das Hotel Hafen Hamburg an den St. Pauli Landungsbrücken. Die Freude war groß, dass aus allen Teilen Deutschlands ehemalige Mitschülerinnen und zwei sogar aus Kanada und Florida/USA gekommen waren. Es gab viel zu erzählen und in der Piano-Bar des Hotels genossen wir in fröhlicher Runde während der Happy Hour so manchen exotischen Cocktail. Bis sich zu später Stunde dann auch wieder einige mit dem Dampfer auf den Heimweg machten, die in Finkenwerder oder Umgebung wohnhaft geblieben sind.

Jutta Haag

Eine Richtigstellung

Das Image unserer Vorfahren auf Finkenwerder muss zurechtgerückt werden. Diese Dokumente beweisen, dass die Gemeinde, unsere Vorfahren, zu Unrecht von Pastor Evers so negativ beurteilt wurden. Er lässt sich in seiner Niederschrift also vernehmen:

»Ich stimme dem Urteile meiner Vorweser (Vorgänger) bei, dass diese Insel kein Aufenthalt für einen Prediger sein könnte, wenn die Bewohner derselben nicht durch, so öfteren Unglücksfälle bisweilen kirre (zahn) gemacht wurden.«

Pastor Evers hat es in seinem Buch auf S.58 geschrieben und Professor Dr. Finder hat es auf S.102 abgeschrieben und wir mussten es glauben. - Bis ich diese Briefe fand.

Wie der Brief vom 9. August 1783 beweist, war die Pfarrstelle auf Finkenwerder begehrt. Einige Pastoren haben sogar eine Ehe mit der Tochter vom Vorgänger in Kauf genommen, um hier Pastor werden zu können.

Pastor Evers hat in sieben Jahren auf Finkenwerder sehr viel anschaffen können, was eine Auflistung von sechs Seiten beweist, die er sich von seinem Amtsnachfolger vergüten lassen will. Zu den Einnahmen kamen noch die Geschenke.



Er schließt mit diesen Sätzen: »Die Geschenke richten sich nach der Liebe, welche die Gemeinde zu ihrem Prediger hat, und sind daher nicht in Anschlag zu bringen, ob sie gleich bei mir ziemlich ansehnlich gewesen sind.«

Berta Brockmann

Die Abschrift des Briefes

August 1783

Post Scriptum humillimum 3 Allergnädigster König Churfürst und Herr, auf die zu verhoffende höchste Genehmigung unseres, auf den Pastor Eggers gerichteten allersubmissesten Vorschlages, die in der Jußpection und dem Amte Harburg belegene und auf 525 Thaler angeschlagene Pfarre zu Finkenwerder ledig werden würde, so geruhen Eurer Königl. Majestät es huldreich aufzunehmen, dass wir auf Wiederbesetzung dieser Stelle sofort bedacht nehmen.

In dieser Absicht schlagen Eurer Königl. Majestät wir den nun ins zwölfte Jahr auf der beschwerlichen Pfarre zu Breselenz stehenden Prediger Eberhard Ludewig Hanse- mann, der bei seiner uns bekannten Geschicklichkeit, und Rechtchaffenheit, der Erleichterung und Verbesserung würdig ist, die er durch diese Versetzung welche er wünschet erhalten würde, allerunterthänigst vor Eurer Königl. Majestät höchsten Befehl hierüber

erwarten wir tief, unterthänigst, und beharren ut in relatione humillima.

Hannover d. 9. Aug. 1783

Würcklicher Geheimer Rath und zum Consistorio verordneter Präsident auch Consistorial und Kirchen Räte, Kielmannsseege.

Anmerkung: 525 Thaler waren damals ein stattliches Gehalt.

Post Scriptum humillimum 3
12. 8. m. 15. Aug. 1783.
H. H. H.
Allergnädigster König Churfürst und Herr

Auszug: was wurde verdient? (von 1600 bis 1695) Für die Reparatur von 6 Paar Schuhen erhält der Schuster 1 Taler. Jahreslohn einer Köchin 10 Taler. Jahreseinkommen eines Ratsherren 1.200 Taler.

Alte Süderelbe: Wege in die Zukunft

Der große Saal in Schwartau's Gasthof am Süderdeich war gut gefüllt. Rund 120 Finkenwerder informierten sich Anfang April auf Einladung der Interessengemeinschaft Alte Süderelbe (ias) über die mögliche Zukunft des Gewässers – und über die Vorteile, die die Interessengemeinschaft als eingetragener Verein hat.



Die Gründungsmitglieder der ias: Silke Goesch, Claudia Luth, Jens Ey, Heini Quast, Holger Maciolek, Patricia Schröder, Volker Rüter, Cornelia Schweer (v.r.).

Das Kleinod im Süden Finkenwerders scheint eine friedliche und ungestörte Idylle zu sein. Wiesen und Obstbauplantagen ziehen sich hinunter bis an das Ufer, über dem Wasser kreisen Bussard, Weihe und Fischadler. Grau-, Nonnen- oder Brandgänse nutzen das Revier genauso zur Nahrungssuche und Brut wie Käuzchen, Fischreiher oder Haubentaucher. Dabei lassen sie sich weder vom Lärm der Baufahrzeuge am Südufer stören, noch von den Anrainern, deren Grundstücke fast bis an das nördliche Ufer reichen. Tatsächlich nur fast, denn die Stege, die den Anwohnern einen Wasserzugang ermöglichen, führen über städtisches Gelände.

Von der Schifffahrtsstraße, zum Stillgewässer

Zur Historie: Februar 1962. Norddeutschland liegt seit Tagen unter einem Sturmtief. Zunächst trotzen die Deiche den Wassermassen, die in die Elbe hineindrücken. Am 16. Februar brechen sie schließlich. Besonders betroffen ist der Süden Hamburgs, insgesamt sterben 315 Menschen.

Nach der Flut trifft der Senat vielfältige Maßnahmen, um die Menschen künftig besser zu schützen. Eine davon ist, die Alte Süderelbe, bis dahin als Nebenelbe offizielle Schifffahrtsstraße, an beiden Seiten abzdämmen.

Durch das Fehlen der Tide wird ein schmaler Uferstreifen nicht mehr überspült. Anrainer und Bauern, die das daran angrenzende Land bis dahin kultiviert und gepflegt haben, gehen davon aus, dass der neu gewonnene Boden ihnen gehört. Anders die Hansestadt: Sie pocht darauf, dass der Streifen ihr Eigentum sei.

Nach zähen Verhandlungen einigt man sich: Die Stadt zahlt für das Land, während die Anwohner die Zusage erhalten, weiterhin Zugang zum Wasser zu haben. Außerdem wird in der Folge festgeschrieben, dass alles, was zukünftig hier geschieht, »einvernehmlich mit den Anwohnern« geregelt werden muss.

Die ias wird gegründet

Denen flattert viele Jahre später, im Frühjahr 2006, ein offizielles Schreiben ins Haus, in dem sie auf-



gefordert werden, ihre auf städtischem Land »widerrechtlich erbauten Stege« zu entfernen. Außerdem sei ihnen und anderen künftige eine Nutzung des Uferstreifens untersagt, da er im Rahmen einer Ausgleichsmaßnahme »aufgewertet« werden soll.

Ein Schreiben, das letztlich zur Gründung der »Interessengemeinschaft Alte Süderelbe« führt.

Bedrohtes Idyll?

Gespräche zwischen der Stadt und den Betroffenen machen schnell klar, dass die zukünftige Nutzung der Alten Süderelbe wesentlich mehr als die Privatinteressen einiger Weniger betrifft.



Blick über die Alte Süderelbe Richtung Altenwerder.

Denn das Gebiet ist kein so ungestörtes Idyll, wie es auf den ersten Blick scheint. Im Süden grenzt das Spülfeld – im Volksmund wegen des hier gelagerten ausgebagerten Hafenschlicks nur »Schlickhügel« genannt – an die Alte Süderelbe. Im Osten weiten sich Logistikflächen und Hallen aus, und im Westen durchschneidet die Airbuslandebahn die Gegend. Mit der Stromelbe im Norden ist Finkenwerder damit beinahe ein wenig wie das berühmte gallische Dorf, das den es umgebenden Lagern standhalten muss – und standhalten will. Der Süden Finkenwerders ist dabei die grüne Lunge der ansonsten von Großgewerbe und Verkehr geprägten Insel.

Das Bild des gallischen Dorfes zeigt deutlich, wie wichtig der Erhalt der Alten Süderelbe als Grünraum für ganz Finkenwerder ist. Es macht aber auch deutlich: Die Menschen müssen das Gebiet auch nutzen können. Es macht nicht viel Sinn, wenn es nur von weitem betrachtet, aber nicht mehr betreten werden darf. Natur und Mensch gehören zusammen. Natur muss gelebt werden, damit sie verstanden wird – selbstverständlich ohne Naturschutz dabei zu vernachlässigen.

Ein Blick über die Grenzen Finkenwerders zeigt, dass das Gebiet auch im überregionalem Rahmen gesehen werden muss: So zieht sich die Perlenkette schützenswerter und geschützter Gebiete von der Quelle bis zur Mündung der Stromelbe und ist nur in Hamburg unterbrochen. Mit der Entwicklung einer »Nebenelbelinie« an der Alten Süderelbe könnte wieder eine Verbindung geschaffen werden.

Mensch und Natur gehören zusammen

Die ias will die unterschiedlichen Interessen, zu denen neben Naturschutz der Erhalt der Grünachse, der Zugang zur Alten Süderelbe oder naturpädagogische Gedanken gehören, zu einem verbindlichen Konzept zusammenzufassen. Dafür steht sie seit ihrer Gründung im

Frühjahr 2006 in engem Dialog mit Politik, Behörden und Bevölkerung. Ihre Ziele hat sie 2008 in ihrer Vereinssatzung festgeschrieben und auf der Informationsveranstaltung in Schwartau's Gasthof vorgestellt.

Dabei durfte sie sich über prominente Unterstützung freuen: Loki Schmidt richtete ein Grußschreiben an den neuen Verein, in dem sie vor allem seine naturpädagogischen Ziele begrüßt.

Patricia Schröder

*Interessengemeinschaft
Alte Süderelbe e.V.
c/o Holger Maciolek
Finkenwerder Süderdeich 132
Telefon 040-31 76 13 99
ias@alte-suederelbe.de*

Airbus benennt A380-Auslieferungszentrum in Hamburg nach Jürgen Thomas

Am Airbus Standort Hamburg ist am 4. Juli 2008 offiziell das neue A380-Auslieferungszentrum eröffnet worden. Bei der feierlichen Eröffnung durch Tom Enders, Airbus President & CEO, wurde das Gebäude nach Jürgen Thomas benannt, dem früheren Leiter der Airbus Large Aircraft Division, der von 1996 bis 2001 für die Entwicklung der A3XX (der heutigen A380) verantwortlich war.

»In einer Welt, in der das Fliegen zur Selbstverständlichkeit geworden ist, gibt es nur noch sehr wenige wahre Pioniere der Luftfahrt, und zu diesen zählt eindeutig Jürgen Thomas. Die Brüder Wright waren die Väter des Flugzeugbaus, und fast ein Jahrhundert später hat Jürgen Thomas diesen Pioniergeist mit seinen neuen Ideen vom Fliegen und der industriellen Zusammenarbeit wieder neu belebt. Es ist mir deshalb eine besondere Ehre, dieses Gebäude nach Jürgen Thomas, dem Vater der A380 zu benennen«, sagte Tom Enders, Airbus President & CEO.

Airbus Kunden aus Europa und dem Nahen Osten werden ihre A380-Flugzeuge in diesem neuen Auslieferungszentrum in Empfang nehmen, während die Auslieferungen an A380-Kunden aus allen anderen Teilen der Welt von Toulouse aus stattfinden werden. Emirates Airline wird am 28. Juli 2008 als erster Kunde hier in Hamburg ihre A380 in Empfang nehmen. Singapore Airlines hatte im Oktober 2007 die erste A380 von Toulouse aus bekommen.

»Die Einweihung des A380-Auslieferungszentrums vervollständigt die A380-Endmontagelinie am Standort Hamburg. Das multifunktionale Konzept dieses Gebäudes bringt Kunden, Zulieferer und Airbus-Ingenieure zusammen«, sagte Gerald Weber, Head of Operations & General Manager von Airbus in Deutschland. »Über 100 Arbeitsplätze stehen in direktem und mehr als 500 weitere Ingenieurs-Arbeitsplätze in indirektem Zusammenhang mit den Auslieferungstätigkeiten hier in Hamburg.«



Das neu eröffnete Auslieferungszentrum ergänzt das Delivery Centre in Toulouse, von wo aus Auslieferungen für alle Airbus Flugzeugprogramme stattfinden, sowie das A320 Delivery Centre in Hamburg. Das fünfstöckige Gebäude umfasst ca.

16000 Quadratmeter, wovon 5000 Quadratmeter für Auslieferungstätigkeiten vorgesehen sind, wie Kunden- und Vertragsunterzeichnungsbüros, Werkstattflächen sowie Fracht- und Gepäckabfertigungsbereiche. Alle Funktionen sind zweckmäßig unter einem Dach untergebracht, so dass Airbus den gesamten Prozess der Flugzeugübergabe an einem Ort durchführen kann, angefangen bei der Abnahmeprüfung von Flugzeug und Kabine, bis hin zu allen juristischen und administrativen Schritten. Das 20.000 Quadratmeter große Vorfeld direkt vor dem Gebäude bietet Platz für zwei A380-Flugzeuge. Im Gebäude werden auch Büros für A380-Ingenieursteams und eine Kantine für Mitarbeiter eingerichtet. Airbus ist ein EADS-Unternehmen.



v.l.n.r.: Jürgen Thomas, Namensgeber des A380-Auslieferungszentrums »Jürgen Thomas«, Dr. Gerald Weber, Vorsitzender der Geschäftsführung von Airbus Deutschland, Dr. Thomas Enders, Präsident und CEO Airbus, Axel Gedaschko, Wirtschaftsminister der Freien und Hansestadt Hamburg.

FAL China

Schwimmende Flugzeuge, rasanter Brückenbau und viel Pioniergeist

Verabschiedet von rund 400 Mitarbeitern aus chinesisch-europäischen Teams wurde Punkt 12 Uhr am 24. Juni das erste Shipset für die A320 MSN3591 am Airbus-Kai in Hamburg-Finkenwerder verschifft. Ein Schlepper nahm die Spezialvorrichtungen mit vorderer und hinterer Rumpfsktion, den Tragflächen, dem Seiten- und Höhenleitwerk sowie den Triebwerkspylonen an Bord und brachte sie zum Containerschiff im Hamburger Hafen. Nach 26 Tagen im Schiffsbauch und nach gut dreistündigem Straßentransport sollen die Sektionen ab 18. August in der neuen Single Aisle Endmontagelinie zu einem Jet für Sichuan Airlines zusammenwachsen.

Bereits im Mai waren Container mit kleineren Komponenten nach Tianjin verschifft worden – das komplette Material für die Station 41, »mit sämtlichen Dokumenten und ohne Fehlteile«, wie FAL-China Projektleiter Dr. Ulrich Weber versichert.

»Die Transportlogistik für die FAL China zu entwickeln, war eine ähnlich umfassende Mammutaufgabe wie der Aufbau der Endlinie selbst«, sagt Laurent Dop, der sich mit Lars Quedens und Jean Marc Rouille und den dazu gehörigen Teams die Mammutaufgabe »Transportmanagement« teilte. Schließlich ist der Sektions- und Teiletransport über die Meere ein neues Thema für Airbus. »LoLo« (load on – load off) kam im Airbus-Logistikkonzept bislang nicht vor. Laurent Dop erzählt, was alles dazu gehört: Die optimale Strecke zwischen Hamburg und Tianjin definieren. Transportcontainer für See- und Lufttransporte entwickeln, in denen die kleineren Teile befördert werden. Spezielle Transportvorrichtungen und Plattformen für die Großkomponenten entwickeln und bauen, ebenso spezielle Plattformen zum Abdecken der Flugzeugsektionen im Bauch des Containerschiffs.



»Die Transportlogistik für die FAL China ist ähnlich umfassend wie der Aufbau der FAL selbst«
Laurent Dop, FAL-C Transport Manager.

Informationen über Airbus

Die Spezialvorrichtungen entstanden in europäisch-chinesischer Zusammenarbeit. Nach Airbus-Vorgaben entwickelte LATEcis aus der Latecoere-Gruppe die Jigs and Tools, und TST (Tianjin Saixiang Technology) baute sie. Den Transport über die längste Strecke, die xxxx Kilometer/Seemeilen zwischen Hamburg und Tianjin übernahm die chinesische Firma COSCO Logistics (China Ocean Shipping Company). Gut 40 Kilometer über Land geht es dann im Spezialkonvoi mit Überbreite zur Endmontagehalle. Im Rekordtempo und dem enormen Einsatz von 600 Arbeitern wurden dafür eigens zwei Brücken gebaut, um eine Bahnlinie und eine Autobahn zu überqueren.

Überhaupt war die Zeit neben der Qualität die größte Herausforderung für die Transportmanager. »Schließlich hat es einen gewaltigen Domino-Effekt, wenn wir nicht pünktlich sind«, weiß Dop. Dass dieser Domino-Effekt nicht eintrat, sei neben den direkt Beteiligten zahlreichen Unterstützern aus anderen Bereichen zu verdanken, hob Dr. Manfred Hebbeler hervor, Head of PMO im Projekt FAL China. »Die Kooperation der Teams war super. Ohne die Zuarbeit der Kollegen von beispielsweise dem CoE Varel, dem Traffic Centre Hamburg, den Logistikbereichen der Endlinien und der CoEs, aber auch der Rechtsabteilung und den Zoll-Experten hätten wir diesen bedeutenden Meilenstein nicht erreicht.«

Gesetzte Meilensteine erreichen – darum geht es auch im gut 9000 Kilometer Luftlinie entfernten Tianjin. Noch nicht immer klappte das punktgenau, räumt Andreas Foerster ein, Airbus Vice President, Head of Operations. So hätte man zum Beispiel mit dem Aufstellen der Maschinen in den vorbereitenden Werkstätten warten müssen, weil zunächst noch der Fußboden beschichtet werden musste. »Aber das war verdaubar. Mit vereinten Kräften kriegen wir es hin.« Foerster ist begeistert von der Zusammenarbeit mit den Chinesen und auch unter den Europäern.



»Die Stimmung ist großartig – hier herrscht echter Pioniergeist.«
Andreas Foerster, Head of Operations.



Informationen über Airbus



»Die Stimmung ist großartig. Hier herrscht echter Pioniergeist, wir ziehen alle an einem Strang. Kleine Probleme spielen keine Rolle, und wenn es größere Probleme gibt, sucht man gemeinsam nach einer Lösung – das klappt immer.«
Allerdings ist sich der Operations-Chef sehr klar darüber, dass der Enthusiasmus der Aufbauphase nicht ewig anhalten wird. Wie in jeder neuen Beziehung stehen auch hier die Bewährungsproben

noch aus. »Die Teams sind professionell, aber die Abläufe sind es noch nicht. Darum ist es wichtig, dass unsere Prozesse stabil werden.« Beeindruckt ist Andreas Foerster vom Aufbauwillen und – tempo der Bauarbeiten nicht nur im Werk. »Enorm, wie rasant hier Brücken, Häuser und Straßen gebaut werden!« Weniger rasant sei vonstatten gegangen, was mit dem »Umzug« der europäischen Teams nach Tianjin zusammenhängt. Mit

den Konditionen seien die FAL-Mitarbeiter aus Europa alles in allem zufrieden, aber allzu viel Zeit und Energie mussten sie im Vorfeld zur Klärung administrativer Fragen wie z.B. Visum- und Einreiseangelegenheiten aufbringen. Wirksame Unterstützung erhoffen sich die Umsiedler nun vom Einsatz eines »Expatriate-Managers« vor Ort. Die Entsendung der ersten größeren Welle von Mitarbeitern zum Produktionsbeginn im August werde sicher eine große Herausforderung.

Mit seinen »Pionierkollegen« hofft Foerster darauf, dass das Betriebsklima so freundschaftlich und offen bleibt, wenn »die Fabrik allmählich voll läuft.« International gemixte Grüppchen beim – immer leckeren – Mittagessen seien die Norm, Hilfsbereitschaft und Engagement werden groß geschrieben. Und Freundlichkeit. Und die höre auch nicht auf, wenn um 18.20 Uhr die Ankunft des Werksbusses für alle den Feierabend einläutet. »Auch jenseits des Werkstors sind die Menschen sehr freundlich in Tianjin«, sagt der 44-jährige Ingenieur, »und sie freuen sich über uns. Meine Frau und meine – blonden – Kinder werden bestaunt, immer angelächelt und ganz oft fotografiert.«
Sigrid Andersen

A350XWB – Test auf Herz und Nieren

»Was passiert, wenn ein Gabelstapler den Rumpf der A350XWB rempelt?«
Antworten auf diese Frage geben die Tests am Barrel.

Bevor sich das neue Großraumflugzeug A350XWB im November 2011 erstmals in die Lüfte erhebt, hat es noch einen langen Weg am Boden vor sich. Der nächste Schritt: In Hamburg wird der Testrumpf seiner ersten großen Prüfung unterzogen. »In dieser Testphase wird der Rumpf mit Lastgeschirr ausgestattet und, gemartert,« erklärt Dr. Jens Henkner, Leiter Product Delivery Team Fuselage. Flug- und Landelasten werden simuliert und die Ingenieure gewinnen Informationen zum Bruchverhalten. Die Herausforderung: Es handelt sich erstmals um einen kompletten CFK-Rumpf. Henkner betont: »Schäden sind beim kohlenstofffaserverstärkten Kunststoff von außen nicht immer unmittelbar sichtbar. Daher müssen wir schadenstolerante Strukturen schaffen und sehr präzise prüfen.« Im Herbst sind die Versuche mit dem ersten Testrumpf – dem Barrel 1a –



abgeschlossen. Es folgen weitere Tests mit einem zweiten Barrel 1b, dessen Teile zur Zeit in verschiedenen Airbus Werken entstehen und der in Hamburg zusammengebaut werden soll. Dieser orientiert sich noch dichter am Konstruktionsprinzip als sein Vorgänger und wird spezielleren Zusatztests unterzogen. Weitere Details zu den Versuchen mit der A350XWB lesen Sie in der nächsten Ausgabe der ONE. mm

Hausadresse:
 Norderkirchenweg 80
 D-21129 Hamburg
 Postfach 95 01 49
 D-21111 Hamburg
 Telefon 040 - 742 180-0
 Telefax 040 - 742 180-19
 E-mail: info@kuelperundroehlig.de
 Homepage: www.kuelperundroehlig.de



Alles unter einem Dach:
JOHANNSEN · BASEDOW – KÜLPER + RÖHLIG
 STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT MBH
Kühler + Röhlig
 Rechtsanwälte

**WIR
 WÜNSCHEN
 UNSEREM
 FINKENWERDER
 EINE STABILE
 ZUKUNFT!**



Blumenhaus
WACKS

Inh. Hanna Heinrich und Anja Holst

Wir, Blumenhaus Wacks, bieten Ihnen nicht nur moderne zeitgemäße Floristik, sondern auch individuelle Beratung im Bereich der Braut-, Hochzeits-, Seiden-, Geschenk- und Trauerfloristik. Auch bei unseren Geschenkartikeln werden Sie sicher Ihr ganz persönliches Geschenk finden.

Finkenwerder Norderdeich 106 - Tel./Fax: 742 81 50

Neues von den Finkenwalkern

Blüten-Café

Am 20.04.08 waren die Finkenwalker zu Gast beim Blüten-Café der St Nikolai Kirche Finkenwerder. Unsere Aktivitäten begannen pünktlich um 14 Uhr mit einem Walken für Jedermann mit ca. 20 Teilnehmern. Mit dem Aufwärmen ging es los, dann Walking bis Schwartau, dort waren Kräftigungsübungen an der Reihe.

Bei den Ziegen an der Wiet gab es ein kleines Dehnprogramm und dann ging es ab zum Kaffee trinken.

Sabine Schmidt vom Blüten-Café hat für uns liebevoll gedeckt und an Kaffee und Kuchen gedacht. Nach dem Kaffee wurde für jeden Teilnehmer der BMI und die Gesundheits- und Fettverbrennungszone errechnet. Anschließend unterzogen wir uns alle verschiedenen Beweglichkeits- und Krafttests. Dieser kleine Workshop hat viel Spaß gemacht und jedem gezeigt, wie es mit der eigenen Muskelkraft bestellt ist. Um 17 Uhr zog es viele von uns zum Gospelgottesdienst in die Kirche. Es war für uns ein schöner Abschluss eines bewegungsreichen Tages.

Bosseln bei der Freiwilligen Feuerwehr Finkenwerder

Am 21.6.08 sind die Finkenwalker bei der freiwilligen Feuerwehr Finkenwerder zum Bosseln eingeladen. Wir kommen! Vielen Dank für die Einladung Adolf. Am nächsten Tag sind wir wohl bereit für den Volkslauf Finkenwerder?!?

Finkenwalker Gesundheitstip

Nach der neuen Rückenschule, sollte jeder, der einen starken Rücken haben oder behalten möchte, 10 000 Schritte am Tag machen. Außerdem 2x pro Woche Kräftigungsübungen in sein Bewegungsprogramm einbauen. Anette Winkler

Wir sind für Finkenwerder da!

JOACHIM BASTIAN
 INH. HELMUT HAUSCHILD
 METALL UND MASCHINENBAU

Hein-Saß-Weg 19 · 21129 Hamburg
 E-Mail: info@joachim-bastian.de

Telefon 0 40 / 7 42 62 08
 Mobil 01 60 / 97 74 55 38
 Fax 0 40 / 7 42 70 90

Fernseh-Scheffler

MEISTERBETRIEB - Inh. Harry Lorenz

Reparatur und Verkauf von:

- TV
- Camcorder
- CD
- HiFi
- SAT-Anlagen
- Video
- Telefone
- Elektro-Kleingeräte
z. B. Bügeleisen

Bau von SAT- und Kabelanlagen

Müggenburg 30 · Tel. 742 95 18

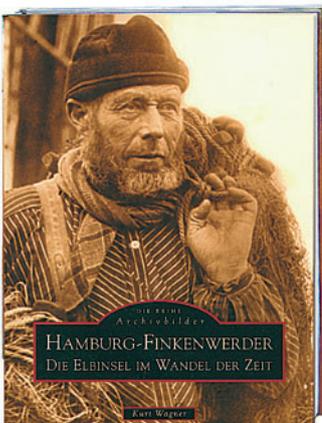
THOMSEN Fahrservice

...auf die freundliche Tour

PKW und Kleinbus bis 8 Personen
 Ortsfahrten • Stadtfahrten • Fernfahrten
 Transfer zu allen Flughäfen u. Bahnhöfen

(040) 7 42 80 39

www.thomsen-fahrservice.de



Hamburg - Finkenwerder, Die Elbinsel im Wandel der Zeit 4. Auflage
 Sutton Verlag, ISBN 3-89702-622-8,
 128 Seiten, 218 Abbildungen,
 17,90 €. Sie erhalten es in der
Bücherinsel-Finkenwerder,
 Steendiek 41 und allen weiteren
 gut sortierten Buchhandlungen.

Juwelier Janke

UHREN · SCHMUCK · FACHWERKSTATT

FOSSIL ADUGENA CASIO

Persönliche Beratung ist garantiert!

- | | |
|-----------------|---------------|
| ◇ Reparaturen | Unsere |
| ◇ Anfertigungen | Spezialität: |
| ◇ Umarbeitungen | Reparaturen |
| ◇ Gravuren | antiker Uhren |

- Goldankauf -

STEENDIEK 9 · 21129 HAMBURG · TEL. 040 / 742 65 40

thermoplus®
HEIZÖL

**Bestellen Sie jetzt unser neues
Premium-Heizöl thermoplus!**

- senkt den Verbrauch
- schenkt mehr Wärme
- schont Ihre Heizungsanlage und die Umwelt

Einfach anrufen: **0800 - 1134 110**
gebührenfrei
Kundenzentrum Hamburg

TOTAL Mineralöl GmbH

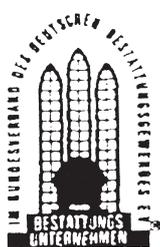


TIMMANN & CO.



**Glas- und Gebäudereinigung
Meisterbetrieb**

Tel. 040/85 38 12 00 · Fax 040/8 50 87 71
Schotstek 10a · 21129 Hamburg



BESTATTUNGEN

H. J. Lüdders

vorm. Erika Reese

**Erd-, Feuer- und Seebestattungen
Erledigung sämtlicher Formalitäten**

Finksweg 6
21129 Hamburg ☎ **743 46 46**

Tag und Nacht

zu Luzemann GmbH
u - zsl Ⓞ **Glas- und Gebäudereinigung**

Finkenwerder Norderdeich 133 · 21129 Hamburg
Tel. 040/7 42 99 99 · Fax 040/7 42 72 79
E-Mail luzemanngmbh_al@t-online.de
www.luzemann-gmbh.de



Lachend kommt der Frühling.

Dank den Sponsoren

Die Sonne schien hell zum Fenster des Musikraumes des Gymnasium in Finkenwerder herein. Das gab die rechte Stimmung für den Frühling, den wir musikalisch am 30. April mit unserem Sponsorenkonzert herbeizaubern wollten.

Die Veranstaltung sollte insbesondere auch ein »Dankeschön« für die Freunde und Förderer, der Musikinsel Finkenwerder e.V. sein. Schließlich sind wir sehr froh, dass es größere Firmen wie Trimet, Hydro, die Haspa, Graeser Druck oder Vereine wie der Lions-Club und der Kulturkreis, die Fahrschule Haak so wie zahlreiche Einzelpersonen gibt, die uns darin unterstützen, bei Kindern aus allen sozialen Schichten Freude am Musizieren zu wecken. Gerade durch kontinuierliche Spenden ist es uns möglich, den Sozialfond aufzufüllen und Kindern dauerhaft die Unterrichtsgebühren zu reduzieren. Ein eigenes Musikleben in Finkenwerder liegt im Interesse vieler Anwohner, die sich hier heimisch fühlen wollen. Dass Musik verbindet und Möglichkeiten des Kennenlernens schafft, brachte Dr. Prepenit, als Vertreter der Firma Trimet, in einer Ansprache deutlich zum Ausdruck. Er lud alle Anwesenden ein, das Werk und seine Produktionsbedingungen zu besichtigen. Es war ein echtes »Frühlingserwachen« zu spüren, als »Die Notenfischer«, Kinder, die nun erst seit etwa einem Jahr Unterricht hatten, mit ihren Instrumenten das Publikum mit Unterstützung von



Julia Krupka ein Genuss.

Susanne Schott am Cello und Martina Naß mit der Bassflöte begeisterten. Julia Krupka, Klavierlehrerin der Musikinsel, die mit virtuosem Spiel die Finger über die Tastatur des Flügels gleiten ließ, zog mit Werken von Bach, Haydn und Chopin auch den letzten der Teilnehmer in ihren Bann. Immer wieder wurde deutlich, wie schön Musik sein kann! Gelder, die für unser Ziel, für Ausbildung und Instrumente gespendet werden, sind gut angelegt. Wir danken unserer Vorsitzenden, Susanne Schott, für die Organisation und dem Gymnasium Finkenwerder für die gastliche Aufnahme. Die Veranstaltung gelang! Der Frühling war angekommen. Musik erst macht den Frühling vollendet schön.

Wir wünschen uns, unsere Begeisterung für die Musikerziehung noch auf viele weitere Bürger und Institutionen in Finkenwerder übertragen zu können, nehmen auch gerne Spenden auf unser Konto entgegen. Hamburger Sparkasse, BLZ.50050550, Konto Nr. 1219/122171.

Raphaella Merz

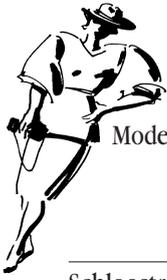
MARTIN CORDES

HANDELS- + WERBEAGENTUR

Verkaufsförderung
Creative Werbemittel
Exklusive Vertretungen
Deutsche Markenartikel

Finkenwerder Westerdeich 1
21129 Hamburg
Telefon (040) 7 42 93 84
Telefax (040) 7 42 96 80

KEIN VERKAUF AN PRIVATPERSONEN!



SOPHIA VON SPRECKELSEN DAMENMODEN

Mode die jede Frau tragen kann - Ganz neu im Programm

JETTE[®]

Auch Jette Schuhe

Schloostraße 6 · 21129 Hamburg · Telefon: 742 52 89



Finkenwerder Haargalerie

Friseurmeisterin

Birgit Ehrhorn

Benittstraße 18

21129 Hamburg Finkenwerder

Tel. 040 742 14 7 14



Haarpflege mit Herz

Finkwarders Lüttn Lodern
Lotto + Toto
R. EHLERS
21129 HH · Steendiek 19
Tel. 742 64 73



Die Notenfischer – das Miniorchester der Inselfinken.

Mit Pauken und Trompeten

Mit Pauken und Trompeten spielten die Inselfinken im Festzelt auf der Karkmess. Die 50 Kinder fanden in dem großen Zelt kaum Platz mit ihren vielen Instrumenten. Mit großer Begeisterung und Konzentration präsentierten die kleinen Musiker ihr inzwischen großes Repertoire. Eingeleitet wurde das besondere Konzert allerdings mit zarteren Tönen. Zunächst spielten sieben Kinder auf ihren Celli schwungvolle Rhythmen zu einer Melodie von Susanne Schott. Diese kleine aber feine Cello-Gruppe probt im Rahmen des Musikunterrichts an der Aueschule

und hatte an diesem Wochenende ihren ersten Auftritt.

Im Anschluss zeigten die Notenfischer, eine im Dezember 2007 gegründete Gruppe, ihr Können. Diese Kinder haben sich mit ihren 4 Geigen einem Cello und einer Querflöte durch die Musikinsel gefunden und spielen gerne bei geeigneten Gelegenheiten ihre Lieder vor.

Bei diesem Konzert bekam das Publikum einen interessanten Einblick in die Arbeit von Susanne Schott, die als Vorsitzende des Vereins »Musikinsel Finkenwerder« und Dirigentin der »Inselfinken« ständig aktiv für den musikalischen Nachwuchs Finkenwerders agiert. Weitere Informationen unter: www.musikinsel-finkenwerder.de

Melanie Sandrock



Praxis für Klassische Akupunktur

Jeanette Jazzazi

Heilpraktikerin

Termine nur nach Vereinbarung, Hausbesuche

Finkenwerder Norderdeich 13, 21129 Hamburg

Telefon : 040 - 740 41 335

„HAARE bei“ ANJA PREPPNER

Neßdeich 88

21129 Hamburg

040/75 66 35 06

Öffnungszeiten

Mo. geschlossen

Di.-Fr. 08:30 - 18:00

Sa. 08:00 - 12:00



Steendiek 41
21129 Hamburg-Finkenwerder
Telefon: (040) 742 69 42
FAX: (040) 742 73 40

**Jetzt auch Spiele,
Kassetten und kleine
Geschenke für
Kindergeburtstage**

... auch Ihre
Bestellungen nehmen wir
gern entgegen



Die 8 Cellistinnen der Aueschule rockten auf ihren Celli.

Damenmoden

Regina Wegener

Inh. Jutta Jentzsch

Finkenwerder Norderdeich 26 · 21129 Hamburg · Tel. 742 66 82



Digital- & Offsetdruck

Kopierservice

Textildruck

Werbemittel

Etiketten

Gestaltung von Logos,

Foldern, Prospekten,

Flyern, Plakaten u. a.

gd graeser
druck

Neßpiel 2 · 21129 Hamburg

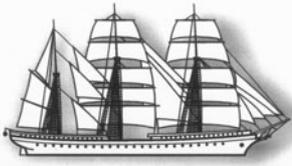
Telefon 0 40/7 42 78 74

E-mail info@graeserdruck.de

www.graeserdruck.de

Herzlichen Glückwunsch zum 70. Geburtstag

hiermit gratulieren wir dem vielseitigen Unternehmer, Veranstalter und Wirt der



Finkwarder Klönstuv

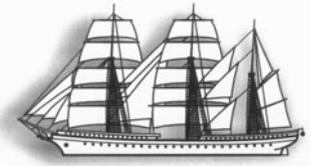
Walter Vogt

zu seinem runden Geburtstag

und wünschen viel Glück sowie viele gesunde Lebensjahre

Klaus Harms + Mitinhaber

HF - Steendiek 6-8



»ESSEN und TRINKEN« auf Finkenwerder

Eten un Drinken holt Lief un Seel tohop. To dütt interessante Thema fällt mi glik son poar »Kochgeschichten« in – keen bestimmtes Rezept, ober Erinnerungen an min »Lehrtid« as Vierts-moot (= de vierte Mann an Burd un Speisemeister).

Anfungen is dat mit echte Anfängerfehlers. Frischwoter wür knapp. Afwaschen muss ik deswegen mit Seewoter. So passier dat op de ierste Reis, dat ik ton Kaffeekoken noch en ganz Deel Seewoter in'n Ketel har. Junge, Junge, dat Prusten un Fluchen mütt man sik mol vörstillen!

Un dat ik mol en Pannkoken bi't Ümwenden mit eleganten Swung an de Dek klatscht hebb, dat hett keen Minsch sehn, is ok bloß 'n Gerücht.

En Morgen hebbt wi so veel Fisch an Deck hatt un dat wür so warm, dat ierstmol alle Mann de Fisch wegarbeiden müssen, iehr dat wi an freuhstücken dinken kunnen. Dat kunn noch Stünnen duern. As Lohn schull dat denn scheune weggekockte Eier geben. De hebb ik – god meent – in'n Oben warm stillt. Un as wi gegen kloock een endlich freuhstücken kunnen, wüm de Eier steenhatt, doar harrn wi uns de Köpp mit inslogen kunn. Jä, dat hett jo keen Minsch weten kunn.

In de enge Kombüs un denn noch bi Seegang is dat Koken jo nich jümmer ganz einfach wesen. De Kohlenhied har natürlich en Schlinger-Reling ümto. Doaran müssen de Pütt ok noch fastbunnen warn, dat se nich hen un her

rüschen kunnen. As wi mol ganz slecht Wetter harrn un de Kutter gewaltig oberholen dä, hett dat heten »Hest din Putt ok öllich anbunnen? kiek man leber mol no!« Kloar, de Putt her sik keen Centimeter bewegt. Ober wat ik nich bedacht har: Den Deckel har ik nich extro op den Putt fastbunnen. De wür wegflogen un de halbe Linsensupp wür utkippt. Scheunen Swinkrom!

Ik hebb denn nix to eten aufkregen, un de 01 hett bloß seggt: »Wat kokst so wenig, nu seh man to, wie du satt warst!«

Jä – seh man to ... Von min Koje ut kunn ik hemlich an de Schufen mit de gedreugten Plummen un dat annere Backobst langen un bün

doch noch so half satt worn. Bloß – no'n paar Dog, för Plummen un Klüten wür nix mieh'r doar. Ober Schullen harrn wi ja genog. Dat hett de 01 denn mit'n halben Grientje akzeptiert.

As ik al beten mieh'r Erfohrung har, sä de Kopteinsfro mol to mi »Och Hans, du kanns ja so fein Fisch broden, wi komt denn all an Burd un bringt ok rode Grött mit«. So müss ik denn de doppelte Menge Schullen trechmoken un to de ganze Mannschaft ok noch den Olen sin Fro un Dochter versorgen (eigentlich wür dat ja min Fretid). As se all satt un tofreden wüm, güngen se in poar Minuten no Hus un ik set mit de Backschafft aleen – un har ok noch den wiedsten Weg no Hus. Annerm Dag güng't al wedder no See.

Hans Rönfeldt

Das von Henri Kehde herausgegebene Buch mit dem obigen Titel wurde am 4. Juni dieses Jahres im Fischerei-Museum in Cuxhaven vorgestellt. 60 Zuhörer lauschten dem Moderator dieser Veranstaltung, der einige Auszüge aus diesem Buch vorgelesen hat. Im Publikum saßen viele Seefischer und Fachleute aus dem Fischgroßhandel.

Fast alle waren der Seefischerei sehr verbunden.

Henri schildert in diesem Buch viele Stationen seines Lebens. Er hat genau die Zeit miterlebt, in der sich die Finkenwerder Seefischer Schritt um Schritt aus ihren Fanggebieten verabschiedet haben. Seine Formulierungen sind teilweise sehr kritisch, aber sie geben dem Leser einen Einblick in diese Zeit.

Henri Kehde ist ein vielseitig begabter Mann. Er ist Marinemaler, Zeichner und Hobbykoch. Vor einem Jahr hat er ein interessantes

»Lieber Chef in der Hölle als Knecht im Himmek«



Kapitän Karl Kühne gratuliert Henri Kehde.

Kochbuch mit dem Titel »Seefischrezepte für Feinschmecker und Knoblauchfeinde« herausgegeben. Inzwischen ist es ein beliebtes Kochbuch mit vielen Rezepten für die Zubereitung von Seefischen. Er hat in diesem Buch die Zubereitungsschritte der Fischgerichte wie in einer Gebrauchsanleitung selbst illustriert. Es ist daher für den Hausgebrauch geeignet und für jedermann leicht verständlich.

Auch in seinem oben genannten, neuen Buch »Lieber Chef in der Hölle als Knecht im Himmel« hat er viele Abläufe der Fischerei sehr sauber und exakt gezeichnet. Der Leser findet weiter viele erstklassige Fotos aus der Seefischerei, die von Henri Kehde sehr passend in die Texte eingefügt wurden. Henri wurde bei der Arbeit zu diesem Buch von seiner Frau Anke unterstützt.

Dieses Buch ist im Buchhandel und in der Bücherinsel zu bekommen.

Kurt Wagner

FINKENWERDER
* *
FLEMMIG
* *
FLEISCH & WURSTWAREN

Ich garantiere ausgesuchte Rindfleisch-Qualität aus Schleswig-Holstein sowie Vita-Schweinefleisch-Qualität von deutschen Bauern natürlich gezüchtet.

WOLFGANG FLEMMIG,
RUDOLF-KINAU-ALLEE 19
HH-FINKENWERDER,
TEL.: 040/742 91 31

De nee'e Poppenwogen

Endlich wüer dat sowiet un ick e harr Geburtsdag! Ick kreeg een nee'n Poppenwogen, den harr mien groote Swester Käte, de bi Betten Holm arbeit, mi bepurrert. Dat wüer dat neeste Modell un wüer ganz ut Korf. Käte seggt dat is groote Mood in Hamborg un ward fix köfft. De zeigt ollig wat her.

De Poppenwogen wier ut ganz hillen Korf, meist witt seeh he ut, un harr lütte Röd mit Gummireifens un een modernen Griff ut Plastik to'n schuben. Binnen wier he utslogen mit Stoff, de feuhlt sick an wie Sied. Un een richtige Motratz mit lütte fiene Streifens in witt un root. Un de Küssens: mit Rüschen un Stickeree, wat wier dat bloos för'n Stoot! In all den Prunk läg mien oole Antje Popp, mit een nee' Kleed un Mütz, dat allns tohoop passen dä. Ick kunn goar ne de Tied afteuben doarmat langs'n Diek to schuben. Schull jeder seehn wat ick för'n nee'n Poppenwogen harr.

Ober no'n gewisse Tied wüer mi dat langwielig, denn de Popp reugt sick ne un bloos up'n Diek hin un her foahrn, bringt ook keen Sposs. Ick dink mi so, ick schull leeber wat Lobendiges doar binnen heben. Ober wat? De Hund wüer to groot, de passt doar goar ne rin, un de Katt.... Jo, de Katt, dat wüer genau dat richtige! Lehr de Katt marken dä wat loos wüer, hebb ick ehr grepen un sett ehr scheun in'n Wogen. Mangs all the Rüschen un de feinen Küssens. Ober de Katt wull ne so wie ick mi dat dacht hebb. De wull ook goar ne still hooln as ick ehr dat Poppenkleed ober'n Kupp trecken wull un von de Mütz wull se ganz und goar nix weten. Dat Beest kratzt mi an'n Arm un an de Handn wat mi dat Bloot man bloos so rünnerloopen dä. Mit een Swup wüer se wedder buten un neiht mit dat feine Poppenkleed, dat noch so half an ehr hingen dä, dör de Bloomen un in'n Binnendiek rin. Mien Antje Popp wüer nun nokigt un wüer bi all dat Getoos ut'n Wogen falln und

läg in de Patten. Man gau de Popp wedder rin in'n Wogen un de Küssens un de Dek umdreit, doarmat keener das Bloot seehn dä.

De Katt hett dat goar ne vudeehrt in so'n vörnehmen Poppenwogen to foahrn dink ick mi un überleg keen denn woll in mien feine Kutsch passen kunn. De Kninken! De freit sick seker wenn de mol beeten ünner de Lüd kommt. Dat wüer oberhaupt veel beter as de oole Katt. Ick glik achter Hus un mi twee Kninken grepen. Se leeten sich egentlich ook ne so giern anfoten ober mit'n beeten Kleeber un Hunnenpüll as Fudder wüern se ganz tofreenen. Junge, watt'n Sposs, dat wüer doch de beste Utfahrt!

De Tied leep un ick müss seehn wat ick wedder no Hus käm. Ick wüer doarbi de Kninken wedder in jümmer Koben to setten as ick dat Molür seehn dä. De feine Motratz wüer klöternatt, un überall wüern lütte »Rosinen«. De Kninken harrn sich wie Tohus benohmen un jümmer »Geschäft« in mienen scheunen Poppenwogen vorricht. De Küssens wüern ne bloos mit Bloot besmeert, nee, de harrn nu ook noch groote greune Placken von de Hunnenpüll! Von buten seeh de Wogen ne veel beter ut. Ick harr mi woll ne recht in Acht nohmen un wüer 'n poar Mol dör de Patten neiht. Nu harr de feine hille Korf rundrüm brune Sprütten an de Sieden un de lütten Röd wüern full Slick. Mien vörnehme Kutsch wüer ruiniert un de ganze Krom füng nu ook all an to rüken. Oh ha, wenn dat Mudder un mien groote Swester toweten kriegt, denn gift't ober wat achter de Uhrn!

Ick hebb den Wogen fein in't Schuer stillt un slirk sinnig in't Hus rin. Annern Dag seggt Mudder: Diern, wullt du goar ne mit dien nee'n Poppenwogen speln? Nee, Mudder, segg ick, vandog nich, denn will ick noch'n beeten schoonen!

Anna Gensch, Canada - 2007

FINKENWERDER FLEISCH- UND WURSTWAREN
HINRICH WOLDMANN GmbH
Rüschweg 19 · 21129 Hamburg

Tel: 040/742 16 1/0, Fax: 040/742 16 1/20
E-Mail: hinrich.woldmann@t-online.de
Internet: www.finkenwerder-fleisch.de

Die Marke für Geniesser   Ausgezeichnet mit der Goldmedaille der CMA 

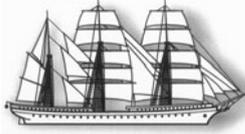

Fleischerei Achner
seit 1896

Feinkost · Exklusive Büffets
Catering · Frischfisch-Service

Müggenburg 4 · 21129 Hamburg
Telefon (040) 33 44 22 73 · Telefax (040) 33 44 22 74 · Mobil: 0179-6 63 41 63

Shr Finkenwerder Bäcker
SEIT 1959
Körner
21129 Hamburg
Müggenburg 5 · ☎ 040/742 81 82

Finkwarder Klönstuv

Backshop  *Eiscafé*
Café *Bistro*

Steendiek 6 · 21129 Hamburg · Tel. 74 20 16 60

WILFRIED HARNISCH
Auebach 100 · HH-Finkenwerder

Unser Kostenvoranschlag
bei Ihnen im Haus ist gratis!

Altbausanierung
Montage
von Türen u.
Fenstern
Baufertigteile
Tel. + Fax 742 55 37

Mobiltel. 0172 / 762 76 58


BAHDE
BIOBROTE

Bahde-Brote erhalten Sie in Bioläden, Reformhäusern und auf Wochenmärkten. Unser Gesamtsortiment finden Sie unter:

www.bahde.de

Bahde. Täglich.

Liebe Leserinnen und Leser !
 Endlich stand das Wochenende 22. – 25. Mai 2008 vor der Tür. Unser eingeladener Chor, der Gemischte Chor »Windrose« aus Neuburg an der Donau erreichte sein Hotel Scheideholzer Hof in Neugraben am späten Nachmittag des 22.05.08. Eine Gruppe von Sängerinnen des »Frohsinn« hatte sich aufgemacht, um den Gästen ein Ständchen zu bringen (ohne Dirigent Lebe-Liebe-Lache – Werner gab das G). Nach einer Verschnaufpause verteilten sich einige Gruppen auf Hamburg, denn die Interessen waren sehr unterschiedlich. Es standen auf dem Plan »König der Löwen«, »Dirty Dancing« oder einfach unter Anleitung von Frohsinn-Mitgliedern sightseeing in Hamburg-City und am Hafen.

Am 2. Tag erhielten Interessierte eine Airbus-Werksführung. In einer gemeinsamen Kaffeestunde in dem Gemeindesaal und in dem schönen Garten der Schwestern fühlten sich »unsere Bayern« sehr wohl zum Ausspannen – fast wie zu Hause. D.h. die Schwestern der Karmelzelle hatten wieder einmal ihre Türen für uns geöffnet und das war ein richtiger Glücksfall für alle. Nach der Kaffeepause hielten beide Chöre eine kleine Generalprobe ab. Um 19 Uhr war der Beginn unseres gemeinsamen Konzertes in der katholischen Kirche St. Petrus. Wir konnten uns über eine volle Kirche freuen.

Weitere Teilnehmer am Konzert neben den Sängerinnen vom »Frohsinn« unter der Leitung von **Kazuo Kanemaki** waren die Sängerinnen und Sänger vom Gemischten Chor »Windrose« aus Neuburg unter der Leitung von **Werner Lecheler** sowie das Hamburger Akkordeon-Sextett.

Wir über uns:

Der Frauenchor »Frohsinn« von 1950



Herausragend war der Chor aus Neuburg sowie das Hamburger Akkordeon-Sextett.

Als Finale taten sich die beiden Chöre zusammen und sangen Halleluja – Siegertitel beim Grand Prix Eurovision von 1979.

Während des Konzerts wurden drei Sängerinnen für ihre 25-jährige Mitgliedschaft im Frauenchor »Frohsinn« Finkenwerder von 1950 geehrt. Die Glücklichen waren **Lotte Hustedt, Helga Tietzel und Gertrud Richter**.

Nach Abschluß des Konzerts konnten sich alle Mitwirkenden und sonstige Aktive an der **Hochzeitsuppe aus dem Fährhaus Kirschenland** gütlich tun.

All dieses organisierte der »Frohsinn«-Vorstand mit Kurt Wagner und Berni Preuss.

Der 3. Tag war ausgefüllt mit einer Hafensrundfahrt und einer Stadtrundfahrt (**Marlies Loeffler und Kurt Wagner** führten die Gäste durch unsere Stadt) oder Museumsbesuchen der besonderen Art, nämlich im Miniatur-Wunderland. Zu einem gemütlichen Abend trafen sich um 18.30 Uhr in der »**Kulturscheune**« in Finkenwerder alle Sängerinnen und Sänger von beiden Chören sowie **Kurt Wagner mit Frau Rita** als Vertreter des Kulturkreises. Das Buffett kam wieder vom Fährhaus Kirschenland und sättigte alle, auch wenn sie noch so hungrig waren.

Zu bewundern war die Kontaktfreudigkeit aller Anwesenden. Eine kreative Gruppe vom »Frohsinn« überraschte mit zwei Auftritten, und zwar mit einer etwas anderen Version von »**An de Eck steit en Jung mitn Tüddelband**« sowie **Das Froschkonzert** mit Fingerpuppen mit einer Musikuntermalung aus »**Carmen**«, an dem auch Kazuo mitwirkte. Es war ein Abend der Extraklasse. Der Abschied sollte eigentlich um 9.30 Uhr am Hotel in Neugraben stattfinden. Eine Gruppe »Frohsinniger« Frauen trafen dort auch ein. Tränenreiche Abschiede konnten erlebt werden, Fotos wurden noch gemacht. Die Rückreise der Gäste dehnte sich leider auf etwa 12 Stunden aus.

Abschließend zu diesem Wochenende muß gesagt werden, dass das Konzert ein hohes musikalisches Niveau hatte, die Freundschaft zwischen den »Windrosen« und den Sängerinnen vom »Frohsinn« gewachsen und gefestigt ist und die Organisationfähigkeit und –bereitschaft der Mitglieder vom Frauenchor Finkenwerder einen hohen Grad hat.

Nun machen wir uns an die Arbeit, um eine neue Chorleitung zu finden. Noch vor der Sommerpause hoffen wir darauf. Wenn alles unter Dach und Fach ist, geht der Chor in die Sommerpause.

Liebe Leser, eine neue Gelegenheit, den Frauenchor Frohsinn Finkenwerder von 1950 zu hören, gibt es anlässlich des Erntedankensings in der evangelischen Kirche St. Nikolai hier auf Finkenwerder unter neuer Leitung.

Sicherlich werden wir auch wieder ein Adventkonzert veranstalten. D.h. aufmerksam sein und die Plakate lesen. Wir wünschen Ihnen allen einen angenehmen Sommer und grüßen Sie.

Siegfried Gerda

REISELAND

GLOBETROTTER



REISEBÜRO

2 x in Finkenwerder



im Airbus Periport

Steendiek 12 ♦ 21129 Hamburg

Kreetslag 7 ♦ 21129 Hamburg

☎040 742170-0 ♦ Fax: 040 742170-20

☎040 743-89691 ♦ Fax: 040 743-89693

finkenwerder@reiseland-globetrotter.de

airbus@reiseland-globetrotter.de

www.reiseland-globetrotter.de

Tanzkurse in Finkenwerder

Kurse für Erwachsene und Jugendliche



TanzSpaß

Kerstin Busch

040/32 03 35 53

Bürozeiten Mo - Fr ab 16.00 Uhr

info@tanzspass.net

www.tanzspass.net



Das ASB-Team der Sozialstation Finkenwerder versorgt ihre Patienten seit über 20 Jahren.

ASB-Sozialstation Finkenwerder - »Mit Sicherheit gut umsorgt!«

»Mit Sicherheit gut umsorgt!« – so lautet die Botschaft der ASB-Sozialstation Finkenwerder im Focksweg 5. Rund 150 Pflegekunden pro Monat können bestätigen, dass dies mehr als ein Slogan für die Sozialstation Finkenwerder ist.

45 qualifizierte und geschulte Mitarbeiter stehen der Pflegedienstleitung Dörte Holst dort zur Betreuung und Pflege zu Hause in Finkenwerder, Neuenfelde, Cranz und Teile von Francop zur Verfügung. Das Angebot ist sehr umfassend. Ihr Aufgabengebiet? »Wir machen eigentlich alles – vom Verbandswechsel über die Insulinspritze, Medikamentengabe und Körperpflege bis hin zu hauswirtschaftlichen Verrichtungen«, so Dörte Holst

Zu den Leistungen der Sozialstation Finkenwerder zählt außerdem die Beratung zu organisatorischen und finanziellen Fragen, aber auch die Hilfe beim Stellen von Anträgen an die Kranken- und Pflegekassen sowie Grundsicherungsämter. 24-Stunden-Erreichbarkeit, Hausnotruf u.a. runden das Kernangebot ab.

Wer einen Angehörigen oder Nachbarn betreut, selbst Hilfe benötigt oder weitere Fragen zu unseren Angeboten hat, wendet sich an Dörte Holst oder Kamran Kaya. Das Team ist montags bis donnerstags von 8.00 bis 17.00 Uhr und freitags von 8.00 bis 16.00 Uhr sowie samstags von 8.00 bis 12.00 Uhr für alle Interessierten da. Weitere Informationen unter Telefon 743 45 96 und im Internet unter www.asb-hamburg.de.

Mo-Fr
08.00 - 13.00
14.30 - 18.00
Samstag
08.00 - 12.00

Blumen und
Geschenkideen

Ostfrieslandstraße 24
21129 Hamburg



Blumenhaus Schöndube

Tel. 742 94 45 · Fax 742 54 06

PRINTHEIGENEREUROPRINT **HEIGENEREUROPRINT**
Heigener Europrint GmbH



Wir haben uns vergrößert!

Aus Europrint ist jetzt **HeigenerEuroprint** geworden. Ab sofort finden sie uns mit erweitertem Angebot in Hamburg-Bahrenfeld. Von der Visitenkarte bis zum Katalog. Wir drucken für sie!

PRINTHEIGENEREUROPRINT **HEIGENEREUROPRINT**
Theodorstraße 41n · 22761 Hamburg · Telefon: (040) 89 10 89 · (040) 742 18 50 · Telefax: (040) 890 48 52 · www.heigener-europrint.de

... für Hamburg!

Mit Sicherheit gut umsorgt

• HÄUSLICHE PFLEGE • HILFEN IM HAUSHALT
• HAUSNOTRUF

**Sozialstation
Finkenwerder**

Focksweg 5
21129 Hamburg

☎ (040) 743 45 96

asb-finkenwerder@asb-hamburg.de



www.asb-hamburg.de

Arbeiter-Samariter-Bund

Aral-Tankstelle Eckhard Loitz

24-Stunden-Service

Kfz-Meister



Ostfrieslandstraße 80
21129 Hamburg
Tel.: (0 40) 7 42 86 05
Fax: (0 40) 74 21 34 30

Aral Store | SuperWash-Anlage | Super Tronic | electronic-cash
Bistro | Kfz-Meister | Basic Tronic | ec-Geldautomat

**Hinrich Stroh
Marinemaler**

Finkenwerder
Landscheideweg 169
21129 Hamburg
Tel. 040 / 742 88 72



GALERIE STROH
Adresse: Köhlfleet-Hauptdeich 2

HINRICH STROH

- Malereibetrieb
- Bodenbeläge
- Glaserei
- Gerüstbau

Köhlfleet-Hauptdeich 2
21129 Hamburg-Finkenwerder
Tel. (040) 742 74 36
Fax (040) 31 76 84 60

...kiek mol wedder in, wir freuen uns

Mercedes-Benz



Rudeloff-Wehrenberg GmbH, 21129 Hamburg, Köterdamm 30
Tel.: 040/7428331, www.mbrw.de, E-Mail: info@mbrw.de



**MORGENSTERN
APOTHEKE**



Steendiek 42 - 21129 Hamburg
Tel. 7 42 18 20 - Fax 7 42 18 224
e-mail: info@morgenstern-apotheke.de
www.morgenstern-apotheke.de

Der kürzeste Weg zu Ihrer Gesundheit

Travel-med Reise und Impfberatung
Mitglied im Deutschen Diabetiker Bund und Diabetes Life
Stütz- und Kompressionsstrümpfe und Strumpfhosen (auch nach Maß)
Ständiger Botendienst im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften.

Fragen Sie uns – wir helfen Ihnen weiter.
Ihr Team der Morgenstern - Apotheke

ALTENWERDER TEXTILREINIGUNG

Dieter Bahnsen

Chem. Reinigung ○ **Wäscherei**
Teppichreinigung ○ **Heißmangel**

Finkenwerder Norderdeich 61 · Tel. + FAX: 742 64 38
Annahmestellen: Neuenfelde, K. BRANDT, Nincoper Str.
Drogerie QUAST



**SIEBDRUCK
UV DRUCK
DIGITALDRUCK
PLOTTER
SW-KOPIE
4C-KOPIE
STANZEN
LAMINIEREN**

W&S Werbung u. Service GmbH

Neßpriel 2
21129 Hamburg
fon 040 742 97 86
fax 040 742 81 21
isdn 040 74 21 34 84
mail WuS-Ntemos@t-online.de
net www.wus-siebdruck.de

...von der Visitenkarte bis zum Großformat-Banner!



ADOLF H. FICK
OBST- UND GARTENBAU
MEISTERBETRIEB

**Wünsche?
Wir haben die
Greencard!**

Osterfeldeich 24
Hamburg - Finkenwerder
Tel.: 040/742 64 24 Fax: 040/742 99 86
Besuchen sie uns auch im Internet: www.fick-gartenbau.de

Ein junger Künstler aus Finkenwerder setzt sich durch



Wer Marc Ntemos-Bronner in der Firma seines Vaters am Neßpriel als kompetenten Designer und als Siebdrucker an Maschinen arbeiten sieht, vermutet nicht, dass er es mit einem möglicherweise schon bald sehr gefragten Talent der deutschen Malerei zu tun hat. Im Jahre 2006 wurde Marc Bronner (36) der renommierte Elysee-Preis für Malerei verliehen. (Der Kössenbitter berichtete). Mit dieser von der Hotelier-Familie Block gestifteten Auszeichnung möchte Frau Christa Block junge und bisher wenig bekannte norddeutsche Künstler der gegenständlichen Malerei fördern und in ihrer Arbeit unterstützen. Unser Bild zeigt Marc Ntemos-Bronner nach der Preisverleihung mit Frau Block und dem Präsidenten der Hamburger Bürgerschaft, Herrn Bernd Röder.

Inzwischen hat Marc das Interesse von Galeristen gefunden und arbeitet mit der Galerie Crone in Berlin zusammen. Sammler, darunter Prominente, kaufen seine Werke und die Galerie wird seine Werke im Herbst dieses Jahres auf der Art-Forum, der großen Messe für zeitgenössische Kunst in Berlin präsentieren. Als Designer macht Marc Bronner, gemeinsam mit Professor Bernd Mölck-Tassel von der Hamburger Hochschule für angewandte Wissenschaften jetzt durch ein Buch auf sich aufmerksam. Es wurde von der HAW unter dem Titel »German New Media Illustration Course I« herausgegeben. In diesem Buch zeigen junge Illustatoren aus Hamburg ihre Arbeiten und beschreiben, wie sie zu ihren Ergebnissen kommen und welche Freiheiten ihnen die Hamburger Hochschule dafür lässt.

Uwe Hansen

Praxis-Neueröffnung

Nachdem in der Presse und auch im Fernsehen über den Ärztenotstand bei uns auf Finkenwerder berichtet worden war, hat sich etwas bewegt: Eine Arztpraxis konnte vor der endgültigen Schließung bewahrt werden. Am 28. April 2008 wurde die Praxis am Steendiek 6 (ehemals Dr. Brüning) von Dr. Abol Ghassem Mahale übernommen. Er ist Allgemeinmediziner und übernimmt alle damit verbundenen Leistungen. Auf mehrjährige Erfahrung kann er zurückblicken, denn der 1961 geborene Iraner kam schon vor 23 Jahren nach Hamburg und absolvierte hier seine Ausbildung. Sein Angebot umfasst auch Akupunktur und Chirotherapie. Seit mehreren Jahren betreibt er bereits eine Praxis in Wilhelmsburg und hat dort jetzt einen Arzt angestellt, um bei uns zu arbeiten. Das ergab sich zufällig, als er im Rahmen des Kas-

senärztlichen Notdienstes einen Patienten auf Finkenwerder besuchte und von der Notsituation hörte. »Das brachte mich sofort dazu, hier etwas tun zu wollen. Schon nach wenigen Tagen merkte ich, wie nett und dankbar die Patienten hier sind«, sagt er. Und er hat auch die beiden »alten« Praxishelferinnen Tina Grantim und Gabi Lück übernommen, so dass man gleich beim Betreten der Praxis auf vertraute Gesichter trifft. Die Kassenärztliche Vereinigung Hamburg (KVH) will darüberhinaus einer weiteren Ansiedlung eines Arztes oder Ärztin ohne weitere bürokratische Hürden zustimmen. Daher kann man von einem Silberstreif am Horizont sprechen und jeder Einwohner Finkenwerders wird (hoffentlich) langfristig in der bisher gewohnten Weise medizinisch betreut werden können.

Detlef Rubeni

Plattdüütsches Theater op Finkenwarder Altonaer Amateurtheater gifft: »De Striethähn«

Leve Leser, den Text de nu Lümmel schrievt wü extra op geel (hochdeutsch).

Denn wenn in dat Theaterstück ok Platt snackt wardt, verstohn kann een dat allemool. Un de Theaterlüüd de sük so veel dormit affmoracht uns Moderspraak to erholln un to plegen, hebbt joon Besöök verdeent.

Seit Jahren erfreut das Amateurtheater Altona auch das Finkenwerder Publikum mit plattdeutschem Theater. Die »Bühnengemeinschaft für Sing- und Schauspiel e.V.«, wie sie sich im Untertitel nennt, konnte 2005 das 80. Jubiläum feiern und hat es bis heute auf 1951 Aufführungen gebracht. Gegründet wurde sie von theaterbegeisterten Eisenbahnern. Heute zählt sie zu den renommiertesten plattdeutsch spielenden Amateurtheatern im Norddeutschland und spielt sogar in den Räumen des Altonaer Theaters. Geleitet wird sie von Axel Grabbe, künstlerischer Leiter ist Joachim Grabbe, beide seit 35 bzw. 40 Jahren Mitglied der Gruppe und haben Erfahrungen sowohl als Schauspieler wie als Regisseur. Joachim Grabbe schreibt auch selbst Theaterstücke.

Sein plattdeutsches Spiel »De Striethähn« erlebt in diesem Herbst in Altona seine Welturaufführung. Nur einen Tag später, am 12. Oktober 2008 wird es auf Finkenwerder aufgeführt. Der Besuch dürfte sich wieder lohnen, denn seit Jahren bietet uns diese theaterbegeisterte Gruppe hier auf Finkenwerder, plattdeutsches Theater vom Feinsten.

Der Inhalt:

Georg Kröger und Heinz Bast, beide Rentner, leben im Dörfchen Tappenbeck.

Das Leben könnte so ruhig und beschaulich sein, wenn die beiden nicht in ständigem nachbarschaftlichen Streit liegen würden. Vornehmlicher Grund hierfür ist Georgs Hühnerstall: Heinz fühlt sich durch das morgendliche Krähen des Hahnes Kasimir derar-

tig belästigt, dass er, ganz der ehemalige Oberamtsrat, alle juristischen Hebel in Bewegung setzt, um das lästige Federvieh loszuwerden. Da Heinz allerdings im ganzen Dorf unbeliebt ist, weil er sich durch seine Kleinkrämerei mit allen anlegt, kann Georg auf tatkräftige Unterstützung vertrauen. Claus, sein Vereinsbruder aus dem Geflügelzüchterverein, ersinnt mit Georg eine List: Heinz hat gerichtlich erwirkt, dass der Hahn Kasimir nicht vor sieben Uhr morgens krähen darf, so tauschen Georg und Claus kurzerhand ihre Hähne und nun kräht morgens zwar nach wie vor ein Hahn in Georgs Hühnerstall, aber es ist nicht der beschuldigte Kasimir. Hilfe bei der Schlichtung des Nachbarstreites kommt schließlich von Timo, Heinz' Enkelsohn, und Georgs Enkelin Maike. Die beiden kennen sich seit ihrer Kindheit, nun kommt Maike nach ihrem Studium zurück nach Tappenbeck und im Handumdrehen wird aus ihrer alten Kameradschaft eine romantische Liebesbeziehung. Doch diese scheitert fast, als Maike Timo erklärt, dass sie ihre Kinder nicht in einem Dorf aufwachsen lassen wird, in dem Hähnen das Krähen verboten und überhaupt der Natur ihr Recht genommen werden soll. So bleibt Timo nichts anderes übrig, als seinem Großvater gehörig die Leviten zu lesen. Das macht er so erfolgreich, dass Heinz mit einem Versöhnungsschnaps zu Georg und dessen Frau Dörte geht und darüber hinaus verkündet, er habe sich gerade in einer ruhigen Seniorenresidenz angemeldet und sein Haus Timo vermacht, damit dieser mit seiner Frau Maike dort leben kann.

»De Striethähn«

Sonntag 12. Oktober 2008, 15.30 Uhr Aula Gesamtschule Finkenwerder, Norderschulweg, Eintritt 6 Euro auf allen Plätzen, Kartenbestellungen: 04101 4012 57, Inge Hübner, E-Mail: BGSSTheater@Hamburg.de, Vorverkauf an den bekannten Stellen



Finkenwerder Fischhaus Mettke

Ostfrieslandstraße 35
21129 Hamburg
Telefon: 040 / 53 33 05 24
Telefax: 040 / 53 33 05 38

P.S. GETRÄNKE OASE GMBH

WOLFGANG SEIDEL Verleih von Zapfanlagen

Bei der Windmühle 17a
21109 Hamburg

Telefon (040) 7 54 25 25
Telefax (040) 7 56 62 923

Restaurant & Café Landhaus Jägerhof

Ehstorfer Heuweg 12-14, 21149 Hamburg-Hausbruch

Tel.: 040-796 20 15, Fax 040-796 51 48

Täglich geöffnet ab 11 Uhr, montags ab 16 Uhr

Unsere Räume:

Für Betriebs- und Familienfeiern, Richtfeste, Ausstellungen, Tagungen, Bälle und vieles mehr:
Kaminzimmer bis 40 Pers. – Wappenzimmer bis 80 Pers.
Kleiner Saal bis 150 Pers. – Großer Saal bis 400 Pers.

Festpauschale:

Empfangsgetränke, 3-Gang-Menü, versch. Weine,
Mitternachts-Büfett, alle Getränke
a Person nur Euro 49,80

Im Hause: 6 Doppel-Kegelbahnen,
10m Luft- und 50m Kleinkaliberstände, Bogenstände

Sie erreichen uns mit der S3 Neuwiedental
und Bus 141 – bis vor die Haustür.

PARTY-SERVICE & KALTE BUFFETS – AUSSER HAUS

Bewirtung von Festplätzen und Hallen in jeder Größe,
Festzelte, Wurst-, Fisch- und Bierstände.

**Wir bewirten, ab 2007 die Karkmess
Festzelt, Bier-, Wurst- & Fisch-Stände**



WRIEDES WOHNIDEEN

Petra Kaesler
Astrid Kruse
Steendiek 2
21129 Hamburg

Telefon 040/38 08 87 08
Fax: 040/38 08 87 55

Gut beraten im Trauerfall

Tag + Nacht



Das traditionsbewusste
Bestattungsinstitut
Steendiek 8
21129 Hamburg
www.gbi-hamburg.de

☎ (040) 742 65 36



Geburtstage,
Jubiläen, Hochzeiten,
Betriebsfeste...

Wir bieten für jeden
Anlass den richtigen
Rahmen



- * 4 Clubräume * Tagungsräume
- * Saal bis 200 Personen
- * 2 Terrassen * großer Sommergarten
- * 24 Hotelzimmer * Schwimmbad
- * Kegelbahn * Minigolf * Boccia
- * Luftgewehrschießen * Shuffleboard
- * Kinderspielzimmer
- * täglich ab 8:00 Uhr geöffnet
- * kein Ruhetag

Hasselwerderstr. 85 * 21129 Hamburg (Neuenfelde) * Tel. 040-745 93 97 * www.bundts-gartenrestaurant.de

RESTAURANT
**ZUM
STORCHENNEST**



Inh. Mathias Voigt

Osterfelddamm 2
21129 Hamburg
Finkenwerder

Öffnungszeiten
von 12.00 – 15.00 Uhr
und 17.30 – 21.30 Uhr
Samstag ab 18.00 Uhr

Tel. + Fax (040) 742 68 50

Montags Ruhetag.



FÄHRHÜTTE NEUENFELDE
CHRISTIAN JEIER 2014

Fährhütte

Dat wüer eenmol!

Dat wüer eenmol vör lange Tiet,
dor güng een Fähr no de anner Siet.
De anner Siet wüer Francop un Neefeld,
de Streck wüer kott öber de Süderilv.
Vun'n Süderdiek dor güng dat los,
de Pries wüer man süss Groschen blos.
Bi Rütters noch gau an'n Tresen ran,
de Fährmann, glöiv ik, wüer Tiedemann?
Jo, dat wüer eenmol – un hüt?

Uralte Weiden liegen gebückt
auf dem Damm,
der einst zur Fähr geführt.
Die Steine, die dem Damm
die Festigkeit gaben,
liegen nun unter Sand
und Gras begraben.
Ich fand ein paar derselben,
sie lagen unverrückt
in der Sonne – auf dem Damm –,
das hat mich beglückt.
Mag auch die Zeit rasend schnell vergehn,
alte Quarder bleiben
lange liegen und bestehn.

Christa Seubert

Fährhaus
Kirschenland
Hotel an der Elbe



21635 Jork, Wisch 9, Tel. 0 41 62 / 72 49

Büro: Gartenstraße 4, 21635 Jork,

Tel. 0 41 62 / 74 87, Fax: 0 41 62 / 53 44

2 Säle - 6 Clubräume - Doppelkegelbahn - 40 Betten

Gastronomie für Ihren Anlaß von 10-500 Personen



Weinfest am Köhlfleet

Am 26. 09. dieses Jahres veranstaltet der Lions-Club-Finkenwerder in der Landungsbrücke Finkenwerder das zweite Mal ein Weinfest. Das Weinfest im vorigen Jahr war ein voller Erfolg.

Die Vorbereitungen für den 26.9. laufen schon auf vollen Touren; für das leibliche Wohl ist gesorgt. Den Gästen werden Speisen und Getränke zu soliden Preisen serviert. Der Eintritt ist frei. Beginn um 19:00 Uhr.

Der Lions-Club freut sich über Ihren Besuch.

K.W.



**GASTHAUS
· Zur Post ·
Restaurant & Café**

Warme Küche:
11.00 - 15.00 Uhr 17.00 - 21.00 Uhr
Spezialitäten:

*Schollen »Finkenwerder Art«
Steinbutt & Seezunge*

In den Sommermonaten Montag,
in den Wintermonaten Mo. und Di. Ruhetag.
Appartement-Vermietung

– Inhaber H. Kramer –

21129 Hamburg - Cranz
Estedeich 88 · Tel. 040/745 94 09
Fax 040/745 93 66

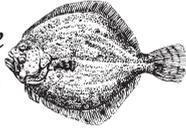
Restaurant
Finkenwerder Elbblick

Fisch vom Feinsten
Top Service
Super Blick



täglich geöffnet

Focksweg 42 • 21129 Hamburg • Tel.: (040) 742 51 91/742 70 95
www.finkenwerder-elbblick.de

Landungsbrücke  *Finkenwerder*

Das Haus der Spezialitäten
Fische • Muscheln
Fleisch • Schalentiere

**BAR
BISTRO
MAXIM**

Benittstraße 9 • 21129 Hamburg • Tel. (040) 7 42 51 51
Internet: www.finkenwerder-landungsbruecke.de

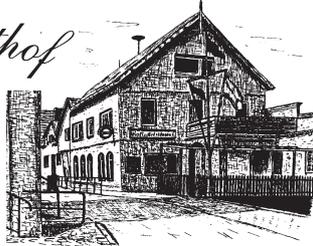
Küchen-Öffnungszeiten tägl. von 11.00 – 22.00 Uhr außer bei Hochzeiten,
Geburtstagen, Jubiläen, Geschäftsreisen, Sonderveranstaltungen, usw.

Schwartau's Gasthof

Inh. Susanne und Mankit Gerulat

Das älteste Gasthaus in Finkenwerder
Anno 1667

Finkw. Süderdeich 68 • 21129 Hamburg
☎ 742 66 65



Gaststätte
Stadt Hamburg

Inh. Jürgen Heß

Vereinslokal: Gesangverein »Germania«
»Finkwarder Danzkring«

mit Gästezimmern in der Altstadt
von Finkenwerder
Familienfeiern bis 45 Personen
Montag Ruhetag

Auedeich 2
21129 Hamburg

☎ 7 42 81 94

Party-Service

Inhaber:
Thomas Wylezich

DAMPFER IMBISS

 Ihr Grill am Finkenwerder Fähranleger
742 94 14 belegte Brötchen ab 6.00 Uhr • täglich wechselnder Mittagstisch
MO – SO warme Küche ab 11.00 Uhr

*Eis aus eigener
Herstellung...*

Eis Insel

STEENDIEK 43-44 • 21129 HAMBURG • ☎ 040 / 742 133 16 • www.eis-insel.de

De Kössenbitter Anzeigen-Preisliste

Preisliste Nr. 2/2002
Gültig ab 1. Januar 2002
Alle Preise zuzüglich
gesetzlicher Mehrwertsteuer
Druckausführung der Anzeigen:
schwarz/weiß, Sonderfarben nach
Absprache mit Zusatzkosten.

Anzeigen-Grundpreise und Formate:

Format in mm:	Breite	Höhe	Preis €
1/1 Seite	188	268	410,-
1/2 Seite, hoch	92	268	205,-
1/2 Seite, quer	188	133	205,-
1/4 Seite, quer	188	66	104,-
1/4 Seite, eckig	92	133	104,-
1/6 Seite, eckig	92	88	78,-
1/12 Seite, eckig	92	43	52,-

Wichtig!
Redaktions-
schluß
für die Dezember-
Ausgabe ist der
6. Oktober 2008.

Impressum: »De Kössenbitter«

Herausgeber und
Redaktionsanschrift:
Kulturkreis Finkenwerder e. V.
Postfach 95 01 10,
21111 Hamburg-Finkenwerder

Büro: Benittstraße 26, 21129 Hamburg

Redaktion: Kurt Wagner
Schallnstedt 7a, 21129 Hamburg
E-Mail: kurt.wagner@finkenwerder.de
Uwe Hansen,
Focksweg 19, 21129 Hamburg
E-Mail: uhansenfkw@aol.com

Ständige Mitarbeiter:
Jürgen Fritzier, Uwe Hansen, Rudolf
Meier, Peter Reichel, Detlef Rubeni und
Kurt Wagner.

Anzeigen:
Es gilt die Anzeigen-Preisliste Nr. 2/02.
Kurt Wagner, Tel. 040 / 742 73 49.

Herstellung & Layout: Jürgen Fritzier
Auedeich 34a, 21129 Hamburg

Druck: Heigener Europrint GmbH
Theodorstraße 41n, 22761 Hamburg
Tel.: 040 / 742 18 50

Auflage: 5000 Exemplare

Erscheinungsweise:
3 x jährlich (April, August, Dezember)

Die Finanzierung dieser Ausgabe erfolgte durch unsere Anzeigen-Kunden sowie durch Spenden und Beiträge unserer Mitglieder. Das Mitteilungsblatt ist kostenlos erhältlich. Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck oder sonstige Wiedergabe und Veröffentlichung, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

HOTEL GARNI
Fock & Oben

Ein gemütliches Hotel mit besonders
herzlicher und privater Atmosphäre.

Unsere Zimmer sind mit Dusche
und WC, ISDN-Durchwahltelefon
und Kabel-TV ausgestattet.

Ostfrieslandstr. 2
21129 Hamburg/Finkenwerder
Tel. 040 / 31 99 33 - 0
Fax 040 / 31 99 33 - 11
E-Mail info@fock-oben.de
Internet www.fock-oben.de



**HERZLICH
WILLKOMMEN!**

**HOTEL
AM ELBUFER**

FOCKSWEG 40 A
21129 HAMBURG
TEL. 040/742 19 10
FAX 040/742 191 40
www.hotel-am-elbufer.de

OESTMANN'S FISCHERHUUS
EIGENE FISCHEREI SEIT 1740

Fisch-Speiselokal TELEFON : 040-74212544
Inhaber : Heinz Oestmann FAX : 040-74212543
Rüschwinkel 2 in 21129 Hamburg-Finkenwerder

Öffnungszeiten :

Dienstag bis Samstag von 12–22 Uhr
Küche von 12 bis 21, Sonntags bis 20 Uhr



Jetzt Riester-Förderung sichern:
 Über 51 % sind möglich!*

Zugeschnitten auf Ihr Leben. Die Sparkassen-Altersvorsorge.



Wenn Ihre Altersvorsorge gut sitzen soll, nehmen Sie eine nach Maß! Wir stecken Ihre Bedürfnisse genau ab und schneiden Ihnen ein ganzheitliches Vorsorgekonzept direkt auf den Leib. Damit Ihre finanziellen Freiräume durch attraktive Erträge ständig wachsen. Infos in Ihrer Geschäftsstelle Finkenwerder, Neßdeich 139 oder auf www.sparkasse-stade-altes-land.de. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

*Die Höhe der staatlichen Förderung für Ihre Vorsorge ist abhängig von Ihrer Lebenssituation.